

B E R I C H T
DES
**RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
KOHLEN-SYNDIKATS**

GESCHÄFTSJAHR 1933/34



4*

H.u.G.

719

n. J.

719

+4049 156 01

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1933/34



H. n. 9. 719.
b. 2



n. 9. 2033

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche Generalversammlung

Freitag, den 21. Dezember 1934, 18^{3/4} Uhr

im

Geschäftsgebäude

TAGESORDNUNG:

1. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1933/34.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1933/34.
3. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1933/34.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
5. Wahl der Bilanzprüfer für das Geschäftsjahr 1934/35.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1934/35.
7. Verschiedenes.

Aufsichtsrat.

Emil Kirdorf, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Ehrenvorsitzender
Erich Fickler, Bergassessor, Generaldirektor, Dortmund, Vorsitzender
Willi Huber, Dr. jur., Essen, stellvertretender Vorsitzender
Walter Bälz, Oberbergrat, Bergwerksdirektor, Herne
Ernst Brandt, Dr.-Ing. & h., Bergassessor, Bergwerksdirektor, Dortmund
Hermann Bruch, Bergassessor, Bergwerksdirektor, Bochum
Werner Carp, Hahnerhof bei Ratingen
Hans Gröber, Direktor, Berlin
Jacob Haßlacher, Dr. jur., Generaldirektor, Duisburg-Ruhrort
Fritz Hohendahl, Bergassessor, Gelsenkirchen
Karl Hollender, Bergrat, Generaldirektor, Recklinghausen
Herbert Kauert, Bergwerksdirektor, Essen
Peter Klöckner, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat, Duisburg
Arthur Klotzbach, Dr., Direktor, Essen
Georg Lübsen, Direktor, Essen
Fritz Springorum, Dr.-Ing., Generaldirektor, Dortmund
Hugo Stinnes, Bergwerksbesitzer, Mülheim-Ruhr
Ernst Tengemann, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Essen
Otto von Velsen, Oberbergrat, Generaldirektor, Herne
Franz Waechter, Dr., Bergassessor, Direktor, Bochum

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1933/34. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Satzungsgemäß scheidern aus dem Aufsichtsrat folgende Herren aus:

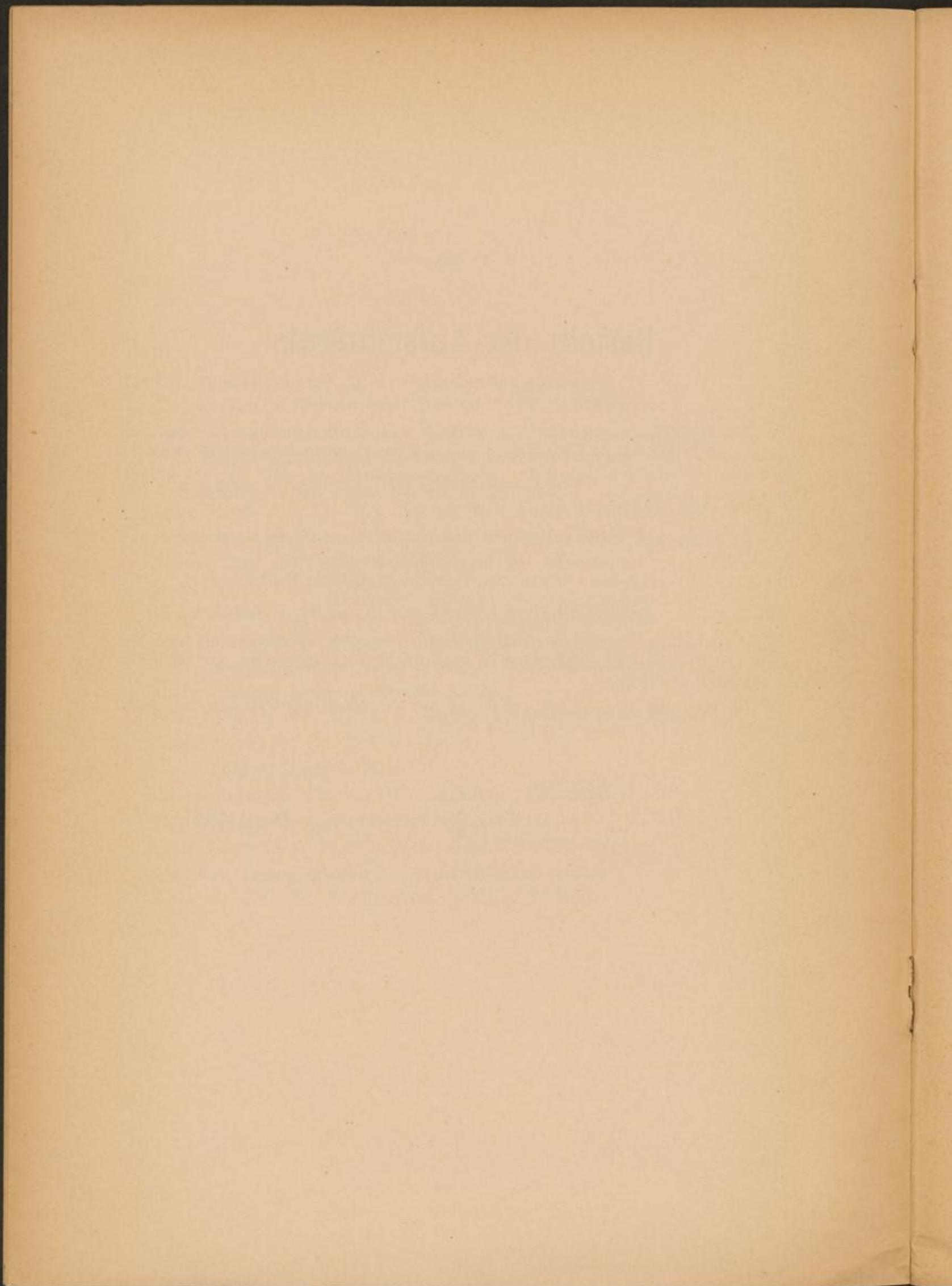
Generaldirektor Dr. jur. Jacob Haßlacher
Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. C. h. Peter Klöckner
Generaldirektor Dr.-Ing. Fritz Springorum
Generaldirektor Dr.-Ing. C. h. Ernst Tengermann.

Für diese Herren sind Ersatzwahlen vorzunehmen für die Zeit bis zum Schluß derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1937/38 Beschluß faßt.

Im April 1934 ist unser bisheriger Prokurist Herr Franz Korth als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand übernommen worden.

Essen, im Dezember 1934.

Der Aufsichtsrat.



Bericht des Vorstandes.

Seit dem Tiefstand im Jahre 1932 ist in der Weltwirtschaft eine erhebliche Besserung eingetreten; die Produktionsziffern zeigen in fast allen Ländern Steigerungen, zum Teil großen Ausmaßes. Daß es sich aber noch nicht um eine innere Gesundung handelt, geht aus den starken Rückschlägen hervor, unter denen die Produktion, besonders stark in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, leidet, und aus der Tatsache, daß der Umfang des Weltaußenhandels noch immer fallende Tendenz hat. Wir können es deshalb mit ganz besonderer Genugtuung verzeichnen, daß sich die Produktionsziffern der deutschen Wirtschaft seit dem Tiefstande von 1932 in einer von Vierteljahr zu Vierteljahr ununterbrochen ansteigenden Linie bewegt haben. Wir verdanken dies den folgerichtigen Maßnahmen der Regierung, die der Wirtschaft neues Vertrauen einflößte und ihr teils unmittelbar durch Inangriffnahme von öffentlichen Arbeiten, teils durch Kredite für private Arbeiten einen Auftrieb gab, der sich über die zunächst begünstigten Wirtschaftszweige hinaus bald auf den Gesamtbereich der Wirtschaft ausbreitete und die Arbeitslosenziffer fast auf ein Drittel herabdrückte.

Da die Kohlenförderung erfahrungsgemäß der allgemeinen Belebung erst mit einem gewissen Abstand folgt, sehen wir sowohl in der Weltkohlenförderung als auch in der deutschen Kohlenförderung die Erholung von dem 1932 erreichten Tiefstand langsamer vor sich gehen. Aber immerhin können wir auch beim deutschen Bergbau und insbesondere beim Ruhrbergbau bis in die jüngste Zeit eine ziemlich gleichmäßig ansteigende Linie feststellen. Soweit der Inlandsabsatz in Frage kommt, ist dies durch die oben erwähnte allgemeine Belebung der Wirtschaft ohne weiteres erklärt. Daß aber auch trotz der ungünstigen Bedingungen des deutschen Kohlenaußenhandels kein Rückgang, sondern noch ein gewisses mengenmäßiges Ansteigen des Ausfuhrüberschusses zu verzeichnen ist, liegt hauptsächlich daran, daß die Hemmungen, die unserer Ausfuhr in verschiedenen wichtigen Ländern bereitet werden, durch eine verstärkte Ausfuhr nach anderen Ländern wettgemacht werden. Man darf sich aber nicht verhehlen, daß unser Ausfuhrhandel sich nicht mehr auf wirtschaftsgeographische und kaufmännische Gegebenheiten verlassen kann, sondern jederzeit mit wirtschaftspolitischen Eingriffen der Einfuhrstaaten rechnen muß, die von entscheidender Wirkung auf unseren Absatz sein können. Die Aussichten für die Zukunft kann man wohl dahin zusammenfassen, daß auf dem Binnenmarkt eine weitere Absatzsteigerung erhofft werden kann, daß aber die Entwicklung der Ausfuhr unsicher ist.

Wenn wir bisher unsere Ausfuhr behaupten konnten, so war dies angesichts des weiter entwerteten Pfundes und des durch die kleine Belebung des Absatzes noch nicht im geringsten gemilderten Wettbewerbes nur unter weiteren Preisopfern möglich, die wir im Interesse der Devisenwirtschaft und der Beschäftigung unserer Bergleute bewußt in Kauf genommen haben.

Am 1. April 1934 erfolgte die Einfügung der Aachener Zechen in unser Syndikat. Sie ging nicht ohne einige Anfangsschwierigkeiten vor sich. Wir waren zunächst nicht in der Lage, die vertraglich zugesicherten Mengen abzunehmen, was teils auf jahreszeitliche Gründe, teils darauf zurückzuführen war, daß die Aachener Zechen in den

letzten Monaten vor der Vereinigung ihre Abnehmer besonders stark beliefert hatten. Inzwischen hat die Abnahme bis zur Höhe der vollen Monatsmengen verstärkt werden können.

Das im Juni 1933 zwischen dem Centralverband der Kohlenhändler Deutschlands und den Syndikaten getroffene Generalabkommen wurde im Juli 1934 durch Ausführungsbestimmungen ergänzt, die zu einem reibungslosen Zusammenarbeiten von Handel und Produktion beitragen sollen.

An dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes beteiligten sich die im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat zusammengeschlossenen Gesellschaften im Winter 1933/34 mit 2,5 Mill. Mark; daneben wurden den drei Gauen Essen, Westfalen-Süd und -Nord ungefähr 30000 t Kohlen zur Verfügung gestellt. Für das Winterhilfswerk 1934/35 wurden insgesamt 3752000 M gespendet. Dieser Gesamtbetrag setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen: Der Reichsleitung des Winterhilfswerks wurden die gleichen Beträge zur Verfügung gestellt wie im Vorjahre, nämlich 2,5 Mill. Mark seitens des Ruhrbergbaues und 180000 M seitens der Aachener Zechen, die inzwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat beigetreten sind. Außerdem wurden wegen der besonderen Notlage der Bergbaubezirke den Gauleitungen des Winterhilfswerks im Ruhrrevier 1 Mill. Mark und der Gauleitung Köln-Aachen des Winterhilfswerks 72000 M in fünf Raten zur Verfügung gestellt.

Die im Berichtsjahr allgemein eingetretene Wirtschaftsbelebung kam naturgemäß auch der Verkehrswirtschaft des Ruhrbergbaues zugute.

Der Brennstoffversand an Ruhrerzeugnissen hat gegen das Vorjahr auf dem unmittelbaren Schienenwege um 10% und auf dem Binnenwasserwege um 9% zugenommen. Dementsprechend hat auch die Zahl der täglich zurückgelieferten Wagen mit Ruhrbrennstoffen zugenommen. Sie betrug im arbeitstäglichen Durchschnitt im Berichtsjahr 17681 Wagen zu je 10 t gerechnet gegenüber 15737 im Vorjahr.

Auf dem Rhein wurden im Berichtsjahr 19,7 Mill. t versandt, davon 6,6 Mill. zu Berg und 13,1 Mill. zu Tal. Das bedeutet eine Steigerung von 1,9 Mill. t = 10,7%. Im einzelnen hob sich der Kohlenversand:

über die Duisburg-Ruhrorter Häfen um rd.	700 000 t	= 8,6%
aus den Rheinzechenhäfen	um rd. 300 000 t	= 9 %
und auf den westdeutschen Kanälen um rd.	1 000 000 t	= 9,2%.

Unsere Ausfuhr auf dem Bahnwege über die deutschen Seehäfen ist um 600000 t angestiegen. Zur Pflege dieses Verkehrs hat die Deutsche Reichsbahn probeweise Kübelwagen beschafft, diese aber lediglich im Verkehr nach Nordenham eingesetzt. Infolge dieser einseitig nur einem Hafen zugute kommenden Maßnahme hatten wir noch nicht Gelegenheit, die Eignung der Kübelgefäße für alle Brennstoffarten in allen Einzelheiten auszuprobieren. Es kann aber heute wohl schon gesagt werden, daß die Kübelwagen für die Schonung der Kohle einen Fortschritt bedeuten, wenngleich Form und Größe der Kübel unseren Wünschen nicht entspricht. Wir haben darauf die Deutsche Reichsbahn aufmerksam gemacht, als wir — leider zu spät — in die Verhandlungen eingeschaltet wurden. Ebenso haben wir mit Nachdruck verlangt, daß die Kübelwagen nicht einseitig für einen Hafen zur Verfügung gestellt werden dürften, sondern auch für den Verkehr nach Emden und Bremen sowie zu den Duisburg-Ruhrorter Häfen eingesetzt werden müßten. Während für Bremen die Frage wegen der dort im Bau befindlichen neuartigen Verladebrücke nicht dringend ist, schweben wegen des Hafens Emden Verhandlungen mit der Deutschen Reichsbahn, von denen wir ein günstiges Ergebnis erhoffen können.

Trotz der nicht zu verkennenden Besserung der Gesamtlage waren nach wie vor viele Zechen gezwungen, zeitweilig nicht absetzbare Brennstoffe auf Halde zu nehmen oder auf Eisenbahnwagen für kürzere oder längere Zeit zu lagern und damit erhebliche

Standgeldbelastungen in Kauf zu nehmen. Die Zahl der beladen abgestellten Eisenbahnwagen betrug im Tagesdurchschnitt 11761 Wagen gegen 12140 im Vorjahr.

Die rheinaufwärts verfrachteten Mengen an fremden Brennstoffen hielten sich im Jahre 1933 etwa im Rahmen der vorjährigen Beförderungsmengen. Sie betragen 1932: 1743186 t, 1933: 1789855 t.

Die Wasserstandsverhältnisse auf dem Rhein waren recht wechselnd. Der Cauber Pegel zeigte am 22. Dezember 1933 mit 4,85 den höchsten und am 13. Januar 1934 mit 0,72 den niedrigsten Stand an. Der ungewöhnlich trockene Sommer beeinflusste den Wasserstand außerordentlich nachteilig.

Die von der Deutschen Reichsbahn in Aussicht gestellte Prüfung, ob und inwieweit die Neuordnung der Kohlentarife im Dezember 1931 abänderungsbedürftig ist, ist vorläufig zurückgestellt, weil die Deutsche Reichsbahn die Wünsche und Anregungen der einzelnen Reviere auf Änderung der Kohlenbinnentarife erst nach der Neuregelung der Kohlenwirtschaft aufnehmen will. Infolgedessen bestehen die von uns in den Berichten der letzten Jahre immer wieder beklagten Tatsachen, daß die Nahfrachten überhöht sind und daß die schlesischen Reviere eine durch nichts begründete tarifarische Vorzugsstellung in Groß-Berlin und Mitteldeutschland besitzen, noch unverändert weiter. Diese Vorzugsstellung Schlesiens ist noch gekräftigt worden durch den am 1. Januar 1934 für Oberschlesien neu eingeführten A. T. 6 U 5, durch den die Zulaufsfracht zum Hafen Cosel um 0,54 M/t ermäßigt worden ist. Versuche, diese neue Tarifiermäßigung als gegenstandslos hinzustellen, weil gleichzeitig die Wasserfrachten nach Stettin um 55 Pf, die nach Berlin um 35 Pf erhöht worden seien, gehen fehl; denn die mit der Neuordnung der Binnenschifffahrt zusammenhängende Erhöhung der Wasserfrachten wäre sicher auch ohne die Tarifverbilligung gekommen. Für den Verkehr auf dem Rhein nach Rotterdam ist sie jedenfalls auch eingetreten, ohne daß hier die Deutsche Reichsbahn eine Ausgleichsmaßnahme gewährt hat. Für Berlin verbleibt aber auch zahlenmäßig eine Verbesserung von 19 Pf/t; im übrigen ist die Erhöhung der Schiffsfrachten auf der Oder zur Bildung eines Ableichterungsstockes benutzt, der nicht nur der Schifffahrt, sondern auch den Zechen und dem Handel Oberschlesiens wesentliche Erleichterungen gewährt.

Unsere sofort aufgenommenen Vorstellungen gegen den Tarif, der eine weitere Stärkung der oberschlesischen Kohle auf den über das Wasser erreichbaren Plätzen an der Oder, an den märkischen Wasserstraßen und an der Elbe, insbesondere auf dem stark umkämpften Berliner Markt, und eine weitere Zurücksetzung des schon durch die bisherige Vorzugsstellung der oberschlesischen Kohle so benachteiligten Ruhrreviers bedeutet, haben seine Einführung nicht verhindern können. Nach den uns gegebenen Erklärungen sollte der Tarif eine Notstandsmaßnahme für das besonders notleidende oberschlesische Revier sein und gleichzeitig einen Vorgriff auf die für Oberschlesien in Aussicht genommene Kanalverbindung zur Oder, den nunmehr im Bau befindlichen Adolf-Hitler-Kanal bedeuten. Mit der Begründung, daß das Ruhrrevier ohne Zweifel das am meisten notleidende Steinkohlenrevier ist, haben wir Ausgleichsmaßnahmen gefordert, die insbesondere unsere Stellung auf dem Berliner und mitteldeutschen Markt verbessern sollten. Diesen Anträgen ist nicht stattgegeben worden, weil eine Änderung der Kohlentarife nach unserm Antrag vor Neuordnung der Kohlenwirtschaft nicht für tunlich erachtet wurde. Auch die Entscheidung über die von uns neu beantragte Senkung der Nahfrachten, die wir seit langem zur Erleichterung unseres zum erheblichen Teil auf Entfernungen bis 300 km liegenden Absatzes erstreben, will die Deutsche Reichsbahn zurückstellen, bis eine etwaige Neuordnung der Kohlenwirtschaft Anlaß zu grundlegender Nachprüfung des Kohlentarifs bietet.

Bei dieser an sich sehr bedauerlichen Einstellung der Reichsbahn haben wir geglaubt, unsere Bemühungen um die für uns so notwendigen Tarifierleichterungen mit besonderer Stärke auf das Gebiet der Ausfuhr verlegen zu sollen, weil das Ruhrrevier, gemessen an der Höhe des Gesamtabsatzes und im Vergleich zu den anderen Kohlenrevieren, einen überragenden Anteil an der Kohlenausfuhr hat, weil die außerordentlich angespannte Devisenlage des Reichs nach wie vor zu größten Anstrengungen auf dem Gebiet der Ausfuhr zwingt und weil die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der so wünschenswerten Steigerung der Ausfuhr entgegenstehen, die tatkräftige Mithilfe auch der Deutschen Reichsbahn unentbehrlich machen. Es wird nicht verkannt, daß die Reichsbahn mit einer Reihe von Maßnahmen unsere Bestrebungen für die Ausfuhr unterstützt hat. So sind auf dem Wege über die deutschen Nordseehäfen und über die trockene Grenze bis in die letzte Zeit hin Ausfuhrermäßigungen zur Verfügung gestellt, die zwar — wie später ausgeführt wird — durchaus nicht alle unsere Wünsche befriedigt haben, die wir aber doch als dankenswerte Mithilfe haben buchen können. Dagegen ist tarifarisch bisher vernachlässigt worden der dritte uns für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Weg über den Rhein, obwohl man hätte annehmen sollen, daß auch die Deutsche Reichsbahn Wert darauf gelegt hätte, ihre längst nicht ausgenutzten Anlagen für den Verkehr über die Ruhr- und Rheinhäfen, insbesondere Duisburg-Ruhrort, soweit wie möglich zu beschäftigen. Wir haben bei der Deutschen Reichsbahn beantragt, alsbald für die Bahnwege zu den Ruhr- und Rheinhäfen eine Ausfuhrermäßigung zur Verfügung zu stellen, die der Bedeutung dieser Wege entspricht, die geeignet wäre, unsere Ausfuhr zu steigern und die außerdem der anerkannt großen Notlage der Rheinschiffahrt und der Duisburg-Ruhrorter Häfen abhelfen könnte. Die Verhandlungen, die sich außerordentlich schwierig gestalten, schweben noch.

In den Küstenkohlentarifen sind einige Erleichterungen eingetreten. So sind, wie wir bereits im Bericht des vorigen Geschäftsjahrs ankündigen konnten, am 15. März 1934 die Frachtsätze für Umschlagkohle über Hamburg nach Berlin den Frachtsätzen für Ortskohle nach Hamburg gleichgestellt. Die gleiche Maßnahme ist für die östlichen Reviere in den Frachtsätzen nach Stettin für den Verkehr nach Berlin durchgeführt. Praktische Bedeutung hat diese seit Jahren von uns erstrebte, aber viel zu spät durchgeführte Tarifmaßnahme trotz der mit ihr verbundenen Frachtermäßigung von 2,20 M/t bisher nicht erlangt. Der Weg über Stettin nach Berlin, der infolge der unverständlichen Tarifpolitik der Reichsbahn seit mehr als 2 Jahren fast ausschließlich benutzt worden ist, ist auf diesen Verkehr gut eingespielt und bleibt auch mit der Hamburger Ermäßigung billiger als der Weg über Hamburg, bei dem zudem noch mit den wenig günstigen Wasserverhältnissen auf der Elbe gerechnet werden muß. Es wird von den von der Elbeschiffahrt zu stellenden Verfrachtungsbedingungen und von einem weiteren Entgegenkommen der Deutschen Reichsbahn abhängen, ob und inwieweit der Weg über die Elbe in den Berliner Kohlenverkehr sich wieder einschaltet. Obwohl somit die uns gewährte Ermäßigung uns bisher keinen praktischen Vorteil gebracht hat, hat man auch hier wieder die Bewilligung zum Anlaß genommen, Oberschlesien eine Ausgleichsmaßnahme zu gewähren, deren Berechtigung wir stets haben verneinen müssen. Die Frachtsätze für Ausfuhrkohle nach den deutschen Seehäfen sind auf die Mengen ausgedehnt worden, die über ostpreußische Seehäfen nach Ostpreußen wieder eingeführt werden. Diese Maßnahme bringt Oberschlesien für den Seeverkehr nach Ostpreußen eine Verbilligung von 2,20 M/t, dagegen der Ruhrkohle, der der billige Wasserweg über Emden oder Rotterdam nach Ostpreußen schon zur Verfügung stand, keinen Vorteil; sie bedroht aber unseren Absatz nach Ostpreußen deshalb, weil Oberschlesien seinen neuen Frachtvorteil gegen uns in die Wagschale werfen kann.

Am 1. Dezember 1933 ist in den Küstenkohlentarifen für Ausfuhrkohle eine weitere Frachtermäßigung von 0,25 M/t eingeführt worden, die im Rückvergütungswege gewährt wird. Sie wird aber nur für die über eine bestimmte Grundmenge hinausgehenden Mehr-

mengen (für das Ruhrgebiet beträgt die Grundmenge 1,2 Mill. t im Jahr) gewährt und wirkt sich infolgedessen, wenn überhaupt, auf die Gesamtausfuhrmengen über die deutschen Seehäfen bezogen, nur mit einem Bruchteil der eingeräumten 0,25 M/t aus.

Nach dem süddeutschen Markt ist die Frachtlage unverändert geblieben. Unsere Bemühungen, durch eine weitere Senkung des Umschlagstarifs 6 U 1 die Wiederherstellung des alten Wettbewerbsverhältnisses zwischen Schiene und Wasser zu erreichen, haben noch keinen Erfolg gehabt. Im Gegenteil ist durch Einführung von Anstoßfrachten in den Häfen Mannheim und Karlsruhe eine weitere Benachteiligung des gebrochenen Bahn-Wasserweges nach Süddeutschland eingetreten.

Im Verkehr nach der Schweiz war es nur unter Schwierigkeiten möglich, die in dem für uns eingeführten Ausnahmetarif vorgesehene Jahresmenge von 400 000 t knapp zu erreichen. Ähnlich liegt die Sache im Verkehr nach Österreich, wo sich unsere Absatzlage noch durch die Entwertung der tschechoslowakischen Krone beträchtlich verschlechtert hat. Diese Abwertung kommt einmal im erzielbaren Preise zum Ausdruck, zum anderen gewährt sie in frachtlicher Hinsicht Deutsch- und Polnisch-Schlesien sowie Ostrau beachtliche Vorteile. Inzwischen hat die Deutsche Reichsbahn dieser Veränderung der Wettbewerbslage durch Gewährung eines neuen Ausnahmetarif Rechnung getragen.

Im Verkehr nach der Tschechoslowakei wurde am 1. September 1933 der Sondertarif 6 G 44 für Anthrazitkohle zum Hausbrand eingeführt, der im Rückvergütungswege eine Ermäßigung von 2,- M je Tonne vorsieht. Dieser Nachlaß hat es allerdings in Verbindung mit beträchtlichen Preisopfern ermöglicht, unseren Absatz an Anthrazitkohle in Böhmen gegenüber dem russischen und englischen Wettbewerb zu halten.

Der Koksverkehr nach den Hochofenwerken in Frankreich und Luxemburg konnte gehalten werden. Auch hier hat uns die Deutsche Reichsbahn mit Tarifiermäßigungen unterstützt, die aber namentlich für Frankreich der dort besonders schwierigen Wettbewerbslage nur sehr unzulänglich Rechnung getragen haben.

Im Kohlenverkehr nach den Niederlanden ist es uns nur in wenigen Monaten möglich gewesen, die erhöhten Rückvergütungen zu erhalten, die in dem uns auf dem Bahnwege zur Verfügung gestellten Mengentarif vorgesehen sind. In einzelnen Monaten sind die Mengen so zurückgefallen, daß nur eine Frachtrückvergütung von 30-40 Pf je Tonne herauskam. Mit derart geringen Frachtermäßigungen kann der Absatz nach Holland auf dem Bahnwege gegenüber dem billigen Wasserwege und gegen den Wettbewerb limburgischer, englischer und polnischer Kohle in der bisherigen Höhe auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden. Wir stehen mit der Reichsbahn über diese Frage in Verhandlungen.

Im Verkehr nach Italien konnten die bisherigen Mengen auf dem Bahnwege dank der Frachtsätze des Mengentarifs gehalten werden. Die Bestrebungen der Reichsbahn, im Wettbewerb gegen den Seeweg noch größere Mengen auf den unmittelbaren Bahnweg zu ziehen, hatten bisher keinen Erfolg, weil die Deutsche Reichsbahn und die anschließenden Auslandsbahnen sich nicht entschließen konnten, die von uns für notwendig erachteten Frachtermäßigungen zur Verfügung zu stellen.

Die Wasserfrachten auf dem Rhein und den westdeutschen Kanälen sind gegenüber dem Vorjahre nicht geändert. Auch die Gebührentarife der westdeutschen Kanäle und der Duisburg-Ruhrorter Häfen sind unverändert geblieben.

Die seit Jahren geplante Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals ist in Angriff genommen worden. Nach der Durchführung dieser Arbeit wird die Leistungsfähigkeit des Kanals gestärkt sein und der Verkehr nach und von Emden, wie auch der Wechselverkehr mit dem Mittellandkanal werden sich schneller und wirtschaftlicher abwickeln lassen. Die Bestrebungen der Wirtschaft des nordwestdeutschen Gebiets, eine unmittelbare Wasserstraßenverbindung zwischen dem Ruhrgebiet und den Hansestädten — den Hansakanal — zu schaffen, sind fortgesetzt worden.

Unsere Wärmetechnische Abteilung war auf allen Anwendungsgebieten von Ruhr-Brennstoffen in stärkstem Umfange beschäftigt. Die Werbung für unsere Erzeugnisse wurde erheblich erweitert.

Zu den einzelnen Posten unserer Bilanz geben wir folgende Erläuterungen:

Anlage-Vermögen:

Unser Besitz an Grundstücken und Gebäuden hat keine Veränderung erfahren. Die Zugänge an Maschinen, maschinellen Anlagen und Transporteinrichtungen sowie an Werkzeugen, Betriebs- und Geschäfts-Inventar sind, wie in den Vorjahren, abgeschrieben worden. Im übrigen stellen die Zu- und Abgänge Umgruppierungen zwischen den einzelnen Posten des Anlage-Vermögens dar, die sich durch die Gliederungsvorschriften der Aktienrechtsnovelle ergeben.

Beteiligungen:

Neben dem Erwerb kleiner ruhender Gewerkschaften ist der Abgang der aufgelösten „Vereinigung von Hibernia-Aktionären Herne G. m. b. H.“ zu vermerken.

Die Abschreibung ist auf Beteiligungen vorgenommen, die keinen Ertrag bringen.

Als von uns abhängige Gesellschaften sind auszuweisen:

Westfälische Transport A.-G., Dortmund,
 Kohlentransportgesellschaft m. b. H., Duisburg-Ruhrort,
 Nederlandsch Havenbedrijf, Rotterdam,
 Entreprises Générales de Manutentions S. A., Antwerpen,
 Kaiserhof, Essener Hotelgesellschaft m. b. H., Essen,
 Gewerkschaft Steinkohlenbergwerk Röchling, Essen,
 Gewerkschaft Stralsund, Essen,
 Gewerkschaft Ohnverzagt, Essen,
 Gewerkschaft Gutglück und Wrangel, Essen,
 Gewerkschaft Hesselbecke, Essen,
 Gewerkschaft Königskrone, Essen.

Die ersten 4 Gesellschaften vermitteln in der Hauptsache Transport und Umschlag der Brennstofflieferungen, die für unsere Rechnung gehen.

Umlaufs-Vermögen:

Während unsere Lagerungen an Koks und Briketts durch Verkäufe abgenommen haben, ist ein Zugang bei unseren Kohlenlagern zu verzeichnen, der aber verhältnismäßig gering ist. Auf Kohlen- und Koksläger sind angemessene Abwertungen vorgenommen. Die Veränderung unseres Bestandes an Wertpapieren gegenüber dem Vorjahre ist auf die Übernahme von Wertpapieren von rund RM 20 000,— zum Ausgleich von Forderungen und auf weitere Zugänge an Steuergutscheinen zurückzuführen. Ein kleiner Bestand an Kuxen ist abgestoßen. Unser Besitz an Aktiv-Hypotheken nahm um RM 19 000,— durch weitere Darlehnsverleihung zu; dagegen wurden annähernd RM 12 000,— amortisiert.

Die Erhöhung der übrigen Posten des Umlaufvermögens und demgegenüber der Verbindlichkeiten ist eine Folge des im Berichtsjahr eingetretenen umfangreicheren Geschäftsverkehrs.

Die Posten der Rechnungsabgrenzung auf der Aktiv-Seite stellen Einnahmen dar, die erst im neuen Geschäftsjahr fällig werden oder eingehen. Die entsprechenden Posten der Passiv-Seite enthalten Ausgaben, die ebenfalls erst im neuen Geschäftsjahre zu leisten sind. Beide gehören aber rechnungsmäßig zum alten Wirtschaftsjahr.

Die auf beiden Seiten der Bilanz ausgewiesenen Bürgschaften haben wir für Fracht- und sonstige Stundungs-Gebühren von Syndikatsmitgliedern und uns nahestehenden Gesellschaften übernommen. Die Bürgschaftssumme ist um rund RM 1 371 000,— niedriger als im Vorjahre.

Die im wesentlichen unverändert aus dem Vorjahre übernommenen Rückstellungen sind zur Deckung ungewisser Verbindlichkeiten und Verpflichtungen aus Verträgen bestimmt.

Die Wertberichtigungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahre erhöht, weil Forderungen, die in voller Höhe angesetzt sind, die Einsetzung von wertberichtigenden Gegenposten zweckmäßig erscheinen lassen.

Unsere Eventualverpflichtungen belaufen sich auf RM 8 740 680,73 aus der Begebung von Wechseln und auf RM 1 017 750,— aus noch nicht geleisteten Einzahlungen auf Beteiligungen und aus sonstiger Haftung. Bei einem Vergleich der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit dem Vorjahre sind die „Außerordentlichen Erträge“ zu erwähnen, die auf Auflösung von Beteiligungen, Abdeckung von Krediten in fremder Währung, Eingang bereits abgeschriebener Forderungen, Erhalt von Steuergutscheinen und auf andere nicht regelmäßig anfallende Erträge zurückzuführen sind.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen RM 486 217,99. Hinsichtlich unserer Zugehörigkeit zu Preis und Absatz regelnden Verbänden, Konventionen und ähnlichen Verbindungen ist zu erwähnen, daß wir dem Reichskohlenverband A.-G., Berlin, und der Deutschen Koks-konvention, Berlin, angehören.

Nachstehend geben wir für die Berichtszeit und die Vorjahre eine Zusammenstellung des auf die deutsche Kohlenwirtschaft und auf unser Syndikat bezüglichen Zahlenstoffes. Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Mitgliederbestand des Syndikats nicht immer gleich war.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke. (in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 1.

Kalender- jahr	Deutsches Reich	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:											
		Ruhrrevier ¹⁾ v. H.	Syndikatszechen v. H.	Aachen v. H.	Oberschlesien v. H.	Niederschlesien v. H.	Saar v. H.						
1893	73 852	38 703	52,41	33 539	45,41	1 438	1,95	17 110	23,17	3 596	4,87	5 883	7,97
1896	79 169	41 278	52,14	35 848	44,65	1 607	2,03	18 066	22,82	3 877	4,90	6 886	8,70
1900	109 290	60 119	55,01	52 061	47,65	1 771	1,62	24 829	22,72	4 767	4,36	9 397	8,60
1905	121 299	66 704	54,99	65 363	53,90	2 250	1,85	27 015	22,27	5 304	4,37	10 639	8,77
1910	151 073	89 090	58,97	83 629	55,36	2 745	1,82	34 461	22,81	5 633	3,66	10 823	7,16
1913	190 109	114 226	60,08	101 652	53,47	3 265	1,72	43 435	22,85	5 527	2,91	13 216	6,95
1920	131 356 ¹⁾	88 097	67,07	87 546	66,65	2 198	1,67	31 690	24,13	4 246	3,23		
1921	136 251	93 849	68,88	93 733	68,79	2 155	1,58	29 639	21,75	4 672	3,43		
1922	119 182 ²⁾	96 683	81,12	96 552	81,01	2 384	2,00	18 835	7,41	5 489	4,61		
1923	62 316	41 805	67,09	41 120	65,99	1 333	2,14	8 741	14,03	5 326	8,55		
1924	118 769	94 128 ⁴⁾	79,25	88 163 ⁵⁾	74,23	2 884	2,43	10 900	9,18	5 586	4,70		
1925	132 622	104 336	78,67	103 305	77,89	3 544	2,67	14 273	10,76	5 560	4,19		
1926	145 296	112 192	77,22	111 171	76,51	4 622	3,18	17 462	12,02	5 588	3,85		
1927	153 599	117 994	76,82	117 161	76,28	5 025	3,27	19 378	12,63	5 844	3,80		
1928	150 861	114 567	75,94	113 763	75,41	5 509	3,65	19 698	13,06	5 721	3,79		
1929	163 441	123 580	75,61	122 585	75,00	6 040	3,70	21 996	13,46	6 091	3,73		
1930	142 699	107 179	75,11	106 397	74,54	6 721	4,71	17 961	12,59	5 744	4,03		
1931	118 640	85 628	72,17	84 986	71,63	7 094	5,98	16 792	14,15	4 545	3,83		
1932	104 741	73 275	69,96	72 587	69,30	7 447	7,11	15 278	14,59	4 292	4,04		
1933	109 921	77 801	70,78	77 002	70,05	7 558	6,88	15 640	14,23	4 278	3,89		

1) Seit 1920 ohne Lothringen und Saargebiet.

2) Seit Juni 1922 ohne Ostoberschlesien.

3) Angaben des Bergbau-Vereins, Essen

4) Einschließlich Regiezechen.

5) Von September 1923 bis einschl. Oktober 1924 ohne Regiezechen

Die Steinkohlengewinnung Deutschlands hat den Tiefstand des Jahres 1932 überwunden und ist seit dem verflossenen Jahre wieder in einem langsamen Anstieg begriffen; sie betrug im Jahre 1933 109 921 000 t gegenüber 104 741 000 t im Vorjahre, d. s. 5 180 000 t oder 4,95% mehr. Im Vergleich zum Jahre 1929 blieb die deutsche Steinkohlenförderung 1933 jedoch noch immer um 53 520 000 t, d. s. 32,75% zurück.

Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1932, 1933 und I. Vierteljahr 1934¹⁾.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 2.

n a c h	1932				1933				I. Vierteljahr 1934			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Holland	4 690	348	252	5 343	4 794	336	274	5 468	1 350	73	98	1 548
Frankreich	4 147	126	1 213	5 880	3 782	83	1 445	5 784	923	21	379	1 447
Saargebiet	98	1	9	111	153	—	27	189	47	—	5	54
Belgien	3 931	64	36	4 038	3 336	50	34	3 427	917	16	15	952
Luxemburg	29	21	1 321	1 809	32	22	1 247	1 714	11	6	418	574
Schweiz	467	90	527	1 253	488	68	464	1 170	112	10	60	201
Italien	1 439	52	271	1 848	2 239	58	257	2 635	953	16	91	1 089
Tschechoslowakei	1 002	7	220	1 302	879	6	167	1 108	191	1	39	244
Osterreich	422	7	135	608	331	6	112	486	82	2	21	112
Ungarn	4	—	40	57	13	—	29	52	—	—	4	5
Polen	—	—	4	5	5	—	—	5	—	—	—	—
Danzig	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Memelgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	393	—	581	1 168	348	—	680	1 255	47	—	251	381
Norwegen	17	—	38	68	18	—	54	90	5	—	20	32
Dänemark	117	3	193	378	113	4	267	473	71	—	66	159
Südamerika	481	16	17	519	559	23	23	611	144	2	3	150
anderen Ländern ³⁾	1 070	172	332	1 671	1 354	160	302	1 904	319	47	41	417
Gesamtausfuhr	18 312	907	5 189	26 063	18 444	816	5 382	26 371	5 172	194	1 511	7 365

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

³⁾ Einschließlich Bunkerkohle.

Die Förderung des Ruhrreviers stellte sich im vergangenen Jahre auf 77 801 000 t gegenüber 73 275 000 t im Jahre 1932, d. s. 4 526 000 t oder 6,18% mehr; sie war jedoch noch um 45 779 000 t, d. s. 37,04%, geringer als im Höchstjahre 1929 mit 123 580 000 t.

Der Anteil des Ruhrreviers an der Gesamtförderung Deutschlands ist im verflossenen Jahre zum ersten Male wieder etwas gestiegen; er betrug 70,78% gegen 69,96% in 1932. Der Anteil der übrigen Reviere ging ziemlich gleichmäßig zurück, während er in den Vorjahren auf Kosten des Ruhrreviers teilweise erheblich zugenommen hatte. Der Menge nach war die Förderung auch in den übrigen Revieren im vergangenen Jahre höher als im Vorjahre. Das Aachener Revier konnte seine Förderung von 7 447 000 t im Jahre 1932 weiter auf 7 558 000 t im Jahre 1933 oder um 111 000 t, d. s. 1,49%, steigern. Die Förderung Oberschlesiens stieg in der gleichen Zeit von 15 278 000 t auf 15 640 000 t oder um 362 000 t, d. s. 2,37%, während Niederschlesiens Förderung von 4 232 000 t auf 4 278 000 t zunahm.

Die arbeitstägliche Förderung des Ruhrreviers (einschließlich der dem Syndikat nicht angehörenden Zechen) betrug im Durchschnitt des vergangenen Jahres 257 000 t gegen 240 000 t im Vorjahre, 407 000 t im Jahre 1929 und 379 000 t im Jahre 1913. In den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres stellte sich die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung auf 292 000 t gegen 250 000 t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Der Außenhandel Deutschlands in Steinkohle gestaltete sich in den beiden letzten Kalenderjahren und im ersten Vierteljahr 1934 wie aus der Zahlentafel 2, auf Seite 16, ersichtlich.

Obwohl die Maßnahmen der Empfangsländer zur Einschränkung der Einfuhr, wie Kontingentierungen, Zölle, Einfuhrsperren und dergl., im vergangenen Jahre fast allenthalben weiter verschärft wurden, konnte die deutsche Steinkohlenausfuhr sich gut behaupten. Sie war mit 26 371 000 t (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) gegenüber 26 063 000 t im Vorjahre um 308 000 t oder 1,18% höher als im Jahre 1932. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 41 695 000 t, die auch für die deutsche Steinkohlenausfuhr einen Höchststand darstellten, war diese allerdings noch um 15 324 000 t oder 36,75% niedriger.

Einfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1932, 1933 und I. Vierteljahr 1934¹⁾.
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 3.

aus	1932				1933				I. Vierteljahr 1934			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Großbritannien	2222	—	119	2381	2102	—	86	2217	676	—	42	732
Holland	625	79	460	1311	641	79	501	1338	174	32	106	344
Saargebiet	913	—	24	945	952	—	16	973	287	—	8	298
Frankreich	294	—	—	294	316	—	—	316	84	—	—	84
Belgien	3	—	63	87	—	—	70	93	—	—	14	18
Tschechoslowakei	93	—	3	97	103	—	6	111	34	—	2	37
Polen	48	—	—	48	40	—	—	40	5	—	—	5
anderen Ländern	6	—	58	83	2	—	39	54	1	—	21	29
Gesamteinfuhr	4204	79	727	5246	4156	79	718	5142	1261	32	193	1547

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

Die Steinkohlenausfuhr (ohne Koks und Briketts) wies mit 18 444 000 t gegen 18 312 000 t im Vorjahre eine kleine Steigerung von 132 000 t oder 0,72% auf. Die Verschiebungen in der Ausfuhr nach den einzelnen Ländern waren jedoch teilweise recht beträchtlich.

Die Koksausfuhr Deutschlands hatte mit 5 382 000 t gegen 5 189 000 t eine Steigerung von 193 000 t oder 3,72% zu verzeichnen.

Die Brikettausfuhr ging von 907 000 t auf 816 000 t zurück.

Die Gesamtausfuhr hat im laufenden Jahre eine weiter ansteigende Richtung genommen. Sie betrug in den ersten 10 Monaten des Jahres 25 297 000 t gegenüber 21 934 000 t im entsprechenden Zeitraum 1933, d. s. 3 363 000 t oder 15,33% mehr.

(Über die Ausfuhr unseres Syndikats unterrichtet die Zahlentafel 15 auf Seite 30.)

Die Gesamteinfuhr Deutschlands in Steinkohle war im vergangenen Jahre mit 5 142 000 t gegenüber 5 246 000 t im Vorjahre kaum verändert. Die Einfuhr aus Großbritannien ging etwas zurück; sie betrug insgesamt 2 217 000 t gegen 2 381 000 t im Jahre 1932, d. s. 164 000 t oder 6,89% weniger. Der Rückgang entfiel sowohl auf Steinkohle als auch auf Koks. Die Einfuhr aus den übrigen Ländern wies eine kleine Erhöhung auf. Insbesondere stieg die Koks-einfuhr aus Holland um 41 000 t oder 8,91% auf 501 000 t.

In den ersten zehn Monaten 1934 war die Gesamteinfuhr Deutschlands mit 4 962 000 t gegenüber 4 196 000 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres um 766 000 t oder 18,25% höher. Die englische Kohleneinfuhr betrug in diesen zehn Monaten 2 219 000 t gegen 1 734 000 t im Vorjahre, d. s. 485 000 t oder 27,97% mehr.

Anfang April 1933 wurden zwischen Deutschland und Großbritannien neue Handelsabmachungen über die englische Kohleneinfuhr nach Deutschland getroffen. Für die englische Kohle wurde ein monatliches Kontingent von 180 000 t festgesetzt. Außerdem wurde ein Besserungsschein gewährt mit der Maßgabe, daß bei der Zunahme des deutschen Steinkohleninlandsverbrauches (zu diesem Zweck wird eine Tonne Koks gleich eine Tonne Kohle gerechnet) über die Grundmenge von monatlich 7 500 000 t das Einfuhrkontingent um denselben prozentualen Satz erhöht wird. Infolgedessen war die englische Kohleneinfuhr seit Mai wieder ansteigend, insbesondere im letzten Viertel des vergangenen Jahres, als durch die Zunahme der Beschäftigung in der Industrie und den Winterbedarf der Inlandsverbrauch größer wurde und der Besserungsschein zur Anwendung kam.

Holland hat im Sommer 1934 die Kohleneinfuhr kontingentiert. Deutschland wurde auf Grund des Kohlenabkommens vom 15. Dezember 1933 davon nicht betroffen, dagegen wurde Holland durch dieses Abkommen eine Erhöhung der bisherigen Einfuhrmenge von 1,2 Mill. t im gleichen Verhältnis zugestanden, in dem der deutsche Steinkohlenverbrauch jeweils über 8 Mill. t im Monat steigt.

Der Steinkohlenverbrauch Deutschlands, berechnet aus der Förderung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr, ist im verflossenen Jahre als Folge der Wirtschaftsbelebung um 4 768 000 t oder 5,68% auf 88 692 000 t gegenüber dem Jahre 1932 gestiegen.

In dieser Zahl sind die Veränderungen der Haldenbestände nicht enthalten. Ende 1933 befanden sich 191 000 t weniger auf Lager (Koks auf Kohle umgerechnet) als Ende 1932. Dagegen hatten sich im Laufe des Jahres 1932 die Bestände um 460 000 t erhöht. Bei Berücksichtigung dieser Bestandsveränderungen errechnet sich für das

verflossene Jahr ein Verbrauch von 88 883 000 t, d. s. 5 420 000 t oder 6,49% mehr als im Jahre 1932. Gegenüber dem Jahre 1929 betrug unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen der Verbrauchsrückgang 39 983 000 t oder 31,03%.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1910—1933.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 4.

Kalendarjahr	Förderung	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Summe	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhrüberschuß	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande	gegen Vorjahr v. H.
1910	151 073	+ 2,80	12 120	- 7,99	163 193	+ 1,91	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	132 253	+ 0,71
1911	158 581	+ 4,97	11 768	- 2,90	170 349	+ 4,39	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	135 297	+ 2,30
1912	174 881	+ 10,28	11 185	- 4,96	186 066	+ 9,23	40 592	+ 15,80	29 407	+ 26,30	145 474	+ 7,52
1913	190 109	+ 8,71	11 360	+ 1,56	201 469	+ 8,28	45 478	+ 12,04	34 118	+ 16,02	155 991	+ 7,23
1914	161 385	- 15,11	6 976	- 38,59	168 361	- 16,43	34 310	- 24,56	27 334	- 19,88	134 051	- 14,06
1915	146 868	- 9,00	2 669	- 61,74	149 537	- 11,18	23 018	- 32,91	20 349	- 25,55	126 509	- 5,63
1916	159 170	+ 8,38	1 518	- 43,13	160 688	+ 7,46	26 280	+ 14,17	24 762	+ 21,69	134 408	+ 6,24
1917	167 747	+ 5,39	651	- 57,11	168 398	+ 4,80	20 031	- 23,78	19 380	- 21,73	148 367	+ 10,39
1918	158 254 ¹⁾	- 5,66	233	- 64,21	158 487	- 5,89	16 787	- 16,19	16 554	- 14,58	141 700	- 4,49
1919	116 707	- 26,25	48	- 79,40	116 755	- 26,33	6 632	- 60,49	6 584	- 60,23	110 123	- 22,28
1920	131 356 ^{1 a)}	+ 12,55	356	+ 641,67	131 712	+ 12,81	23 048	+ 247,53	22 692	+ 244,65	108 664	- 1,32
1921	136 251	+ 3,73	942	+ 164,61	137 193	+ 4,16	26 079	+ 13,15	25 137	+ 10,77	111 114	+ 2,25
1922	119 182 ²⁾	- 12,53	14 146	+ 1401,70	133 328	- 2,82	23 980	- 8,05	9 834	- 60,88	109 348	- 1,59
1923	62 316	- 47,71	25 840	+ 82,67	88 156	- 33,88	9 827	- 59,02	10 013 ²⁾	-	78 329	- 28,37
1924	118 769	+ 90,59	13 463	- 47,90	132 232	+ 50,00	27 100	+ 175,77	13 637	-	105 132	+ 34,22
1925	132 622	+ 11,66	7 690	- 42,88	140 312	+ 6,11	32 700	+ 20,66	25 010	+ 83,40	107 612	+ 2,36
1926	145 296	+ 9,56	2 677	- 65,19	147 973	+ 5,46	54 125	+ 65,52	51 448	+ 105,71	93 848	- 12,79
1927	153 599	+ 5,71	5 289	+ 97,57	158 888	+ 7,38	39 149	- 27,67	33 860	- 34,19	119 739	+ 27,59
1928	150 861	- 1,78	6 969	+ 31,76	157 830	- 0,67	36 118	- 7,74	29 149	- 13,91	121 712	+ 1,65
1929	163 441	+ 8,34	7 209	+ 3,44	170 650	+ 8,12	42 110	+ 16,59	34 901	+ 19,73	128 540	+ 5,61
1930	142 690	- 12,69	7 529	+ 4,44	150 228	- 11,97	35 836	- 14,90	28 307	- 18,89	114 392	- 11,01
1931	118 640	- 16,86	6 704	- 10,96	125 344	- 16,56	32 405	- 9,57	25 701	- 9,21	92 939	- 18,75
1932	104 741	- 11,72	5 246	- 21,75	109 987	- 12,25	26 063	- 19,57	20 817	- 19,00	83 924	- 9,70
1933	109 921	+ 4,95	5 142	- 1,98	115 063	+ 4,62	26 371	+ 1,18	21 229	+ 1,98	88 692	+ 5,68

¹⁾ Von 1918 an ohne Lothringen.

^{1 a)} Von 1920 an ohne Saargebiet.

²⁾ Von 1922 an ohne Ostoberschlesien.

²⁾ Einfuhrüberschuß.

Als Ergänzung zu den Zahlen der Steinkohlenförderung geben wir in Zahlentafel 5 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -brikettherstellung.

Die Braunkohlenförderung hatte im verflossenen Jahre ebenfalls einen kleinen Aufstieg zu verzeichnen. Sie stellte sich auf 126 796 000 t, d. s. 4 149 000 t oder 3,38% mehr als im Jahre 1932.

Die Briketterzeugung war mit 30 146 000 t um 331 000 t oder 1,11% höher als im Vorjahre.

Die Braunkohle findet als Brikett in der Hauptsache als Hausbrand Verwendung. In dieser Eigenschaft ist sie weniger krisenempfindlich als die Steinkohle, die in weit überwiegenderem Maße als Industriekohle verbraucht wird. Der Rückgang der Braunkohlenförderung und besonders der Briketterzeugung war infolgedessen in den zurückliegenden Jahren der Krise geringer als bei der Steinkohlenförderung. Andererseits ist es natürlich, daß der Wiederanstieg etwas flacher verläuft.

**Braunkohlenförderung und -brikettherstellung des Deutschen Reiches
und des rheinischen Braunkohlenreviers.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 5.

Kalender- jahr	Braunkohlen- förderung im Deutschen Reiche ¹⁾	Brikett- herstellung im Deutschen Reiche ²⁾	Förderung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾	Brikettherstellung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine Zahlen- angaben vor	1 016	255
1895	24 788		1 555	410
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1910	69 561	15 053	12 597	3 640
1913	87 233	21 977	20 256	5 825
1920	111 888	24 882	30 369	6 662
1921	123 064	28 031	34 151	7 544
1922	137 179	29 422	37 504	7 577
1923	118 785	26 533	24 032	5 230
1924	124 637	29 400	29 338	6 604
1925	139 725	33 663	39 533	8 997
1926	139 151	34 358	39 906	9 460
1927	150 504	36 490	44 256	10 391
1928	165 588	40 157	48 066	11 181
1929	174 456	42 137	53 130	12 245
1930	146 010	33 988	46 744	10 709
1931	133 311	32 422	41 856	9 824
1932	122 647	29 815	38 837	9 043
1933	126 796	30 146	39 720	9 052

¹⁾ Nach den Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Bis 1912 nach der amtlichen Deutschen Reichsstatistik ausschl. Naßpreßsteine; ab 1913 nach den Angaben des Reichskohlenverbandes einschl. Naßpreßsteine wegen der geringen Menge.

³⁾ Nach den Angaben des Rheinischen Braunkohlenbergbau-Vereins, Köln.

In der Zahlentafel 6 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafeln 2 und 3 die Ein- und Ausfuhr an Braunkohlen in den Jahren 1932 und 1933 sowie im ersten Vierteljahr 1934.

**Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Braunkohle 1932, 1933
und I. Vierteljahr 1934¹⁾.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 6.

	Braunkohle			Braunkohlenbriketts		
	1932	1933	I. Viertelj. 1934	1932	1933	I. Viertelj. 1934
Einfuhr aus:						
Tschechoslowakei	1 458	1 581	455	69	78	24
Holland	—	—	—	—	—	—
Gesamteinfuhr	1 458	1 582	455	69	78	24
Ausfuhr nach:						
Holland	—	—	—	172	152	20
Frankreich	—	—	—	462	437	95
Saargebiet	—	—	—	35	35	9
Belgien	—	—	—	112	104	21
Luxemburg	—	—	—	129	124	18
Schweiz	—	—	—	359	333	52
Italien	—	—	—	55	51	10
Tschechoslowakei	4	2	—	29	22	5
Österreich	5	1	—	17	4	1
Danzig	—	—	—	3	—	—
Schweden	—	—	—	8	6	—
Norwegen	—	—	—	—	—	—
Dänemark	—	—	—	134	25	25
anderen Ländern	—	—	—	6	7	2
Gesamtausfuhr	9	3	—	1 521	1 300	258

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

Die Zahlentafel 7 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Verkaufsbeteiligung ist die Summe der zwölf Monatsbeteiligungen zu verstehen, die aus der jeweils gültigen Jahresbeteiligung nach dem Verhältnis der durchschnittlichen Arbeitstage des einzelnen Monats zu den durchschnittlichen Arbeitstagen des Jahres ermittelt werden. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78%, die Beteiligung in Briketts unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel enthalten.

Über das Verhältnis der Verkaufsbeteiligung am Jahresschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung unterrichten die Zahlentafeln 8, 9 und 10.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893—1933/34.

Zahlentafel 7.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung)			Förderung		
	t	gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	+ 1 606 686	+ 4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	+ 2 502 795	+ 6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	+ 3 254 191	+ 8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	+ 3 370 600	+ 7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	+ 3 581 401	+ 7,77	44 865 535	+ 2 670 183	+ 6,33
1899	52 397 758	+ 2 710 168	+ 5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	+ 2 047 212	+ 3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	+ 2 727 854	+ 5,01	50 411 926	- 1 668 972	- 3,20
1902	60 451 522	+ 3 278 698	+ 5,73	48 609 645	- 1 802 281	- 3,58
1903	63 836 212	+ 3 384 690	+ 5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 ¹⁾	73 367 334	+ 9 531 122	+ 14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 ²⁾	75 704 219	+ 2 336 885	+ 3,19	65 382 522	- 1 873 379	- 2,79
1906	76 275 834	+ 571 615	+ 0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	+ 187 776	+ 0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	+ 1 373 055	+ 1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	+ 147 024	+ 0,19	80 828 393	- 1 092 144	- 1,33
1910	78 216 697	+ 233 008	+ 0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	+ 190 268	+ 0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	+ 1 097 869	+ 1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31	84 809 916	- 16 842 381	- 16,57
1915	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13	73 984 097	- 10 825 819	- 12,76
1916 ¹⁾	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj.						
1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 ¹⁾	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46	88 481 865	- 12 235 861	- 12,15
1919/20 ¹⁾	117 612 164 ³⁾	+ 2 061 854	+ 1,78	72 201 253 ⁴⁾	- 16 280 612	- 18,40
1920/21 ¹⁾	119 765 838 ³⁾	+ 2 153 674	+ 1,83	91 640 325 ⁴⁾	+ 19 439 072	+ 26,92
1921/22 ¹⁾	120 510 097 ³⁾	+ 744 259	+ 0,62	94 518 208 ⁴⁾	+ 2 877 883	+ 3,14
1922/23	115 340 840 ³⁾	- 5 169 257	- 4,29	91 554 047 ⁴⁾	- 2 964 161	- 3,14
1923/24	112 690 568 ^{3) 6)}	- 2 650 272	- 2,30	42 220 741 ^{4) 6)}	- 49 333 306	- 53,88
1. 4. 1924 bis						
31. 3. 1925	111 166 095 ^{3) 6)}	- 1 524 473	- 1,35	94 180 649 ⁶⁾	+ 51 959 908	+ 123,07
1. 4. 1925 bis						
31. 3. 1926	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70	101 304 011	+ 7 123 362	+ 7,56
1926/27	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51	117 089 696	+ 15 785 685	+ 15,58
1927/28	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76	117 413 616	+ 323 920	+ 0,28
1928/29	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63	111 774 783	- 5 638 833	- 4,80
1929/30	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06	123 255 132	+ 11 480 349	+ 10,27
1930/31	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13	99 867 569	- 23 387 563	- 18,97
1931/32	141 731 612 ⁷⁾	+ 1 383 729	+ 0,99	79 432 732	- 20 434 837	- 20,46
1932/33	142 747 320 ⁸⁾	+ 1 015 708	+ 0,72	73 925 506	- 5 507 226	- 6,93
1933/34	143 245 139 ⁸⁾	+ 497 819	+ 0,35	79 930 071	+ 6 004 565	+ 8,12

¹⁾ Aufnahme neuer Mitgliedszechen.²⁾ Ausstandsjahr.³⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 86 692 t, 1920/21: 786 538 t, 1921/22: 1 125 437 t, 1922/23: 1 229 688 t, 1923/24: 262 684 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁴⁾ Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen für das Geschäftsjahr 1919/20 mit 96 325 t, 1920/21 mit 863 119 t, 1921/22 mit 1 229 855 t, 1922/23 mit 1 427 100 t, 1923/24 mit 395 727 t enthalten; mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁵⁾ Einschließlich der am 1. Oktober 1924 zwangsweise angeschlossenen Zechen, bei denen die eingeschränkte Beteiligung gleich dem Absatz angenommen ist, so daß bei ihnen ein Mehr- oder Minderabsatz nicht in Frage kommt.⁶⁾ Von September 1923 bis Oktober 1924 ohne Regiezechen.⁷⁾ Hierin sind enthalten die auf das Geschäftsjahr 1931/32 entfallenden anteiligen Mengen von 120 000 t = 69 868 t, die Mansfeld ab September 1931 nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.⁸⁾ Hierin sind enthalten 120 000 t, die Mansfeld nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.

Kohle.

Zahlentafel 8.

Geschäfts- jahr	Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Verkaufs- beteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	+ 8 878 366	+ 11,17	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80
1914	88 583 200	+ 200 000	+ 0,23	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31
1915	88 758 200	+ 175 000	+ 0,20	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13
1916	108 779 266	+ 20 021 066	+ 22,56	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63
1917/18	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67
1918/19	115 415 800	+ 2 645 000	+ 2,35	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46
1919/20	117 592 492 ¹⁾	+ 2 176 692	+ 1,89	117 612 164 ¹⁾	+ 2 061 854	+ 1,78
1920/21	119 765 838 ¹⁾	+ 2 173 346	+ 1,85	119 765 838 ¹⁾	+ 2 153 674	+ 1,83
1921/22	120 346 904 ¹⁾	+ 581 066	+ 0,49	120 510 097 ¹⁾	+ 744 259	+ 0,62
1922/23	114 620 905 ¹⁾	- 5 725 999	- 4,76	115 340 840 ¹⁾	- 5 169 257	- 4,29
1923/24	112 004 189 ¹⁾	- 2 616 716	- 2,28	112 690 568 ¹⁾	- 2 650 272	- 2,30
1. 4. 1924 —						
31. 3. 1925	113 589 748 ²⁾	+ 1 585 559	+ 1,42	111 166 095 ²⁾	- 1 524 473	- 1,35
1. 4. 1925 —						
31. 3. 1926	133 326 420	+ 19 736 672	+ 17,38	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70
1926/27	136 154 020	+ 2 827 600	+ 2,12	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51
1927/28	136 562 620	+ 408 600	+ 0,30	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76
1928/29	137 466 920	+ 904 300	+ 0,66	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63
1929/30	137 457 520	- 9 400	- 0,01	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06
1930/31	140 619 820	+ 3 162 300	+ 2,30	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13
1931/32	141 938 220 ³⁾	+ 1 318 400	+ 0,94	141 731 612 ⁴⁾	+ 1 383 729	+ 0,99
1932/33	142 627 320 ⁵⁾	+ 689 100	+ 0,49	142 747 320 ⁵⁾	+ 1 015 708	+ 0,72
1933/34	143 182 320 ⁵⁾	+ 555 000	+ 0,39	143 245 139 ⁶⁾	+ 497 819	+ 0,35

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 7. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

³⁾ Ohne Mansfeld; hierzu treten 120 000 t, die Mansfeld nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben. — ⁴⁾ Mit Mansfeld; vgl. Anmerkung 7 zu Zahlentafel 7.

⁵⁾ Ohne Mansfeld; vgl. Anmerkung 3. — ⁶⁾ Mit Mansfeld; vgl. Anmerkung 8 zu Zahlentafel 7.

Koks.

Zahlentafel 9.

Geschäfts- jahr	Koksbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Koksbeteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	+ 6,30	17 103 223	+ 1 197 202	+ 7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	+ 8,14	18 438 802	+ 1 335 579	+ 7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	+ 6,68	19 956 940	+ 1 518 138	+ 8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	+ 24,96	25 338 102	+ 5 381 162	+ 26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	+ 1,86	25 835 690	+ 497 588	+ 1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	- 0,07	25 917 257	+ 81 567	+ 0,32
1919/20	25 842 463 ¹⁾	- 186 687	- 0,72	25 880 591 ¹⁾	- 36 666	- 0,14
1920/21	26 350 753 ¹⁾	+ 508 290	+ 1,97	26 082 513 ¹⁾	+ 201 922	+ 0,78
1921/22	26 430 350 ¹⁾	+ 79 597	+ 0,30	26 252 882 ¹⁾	+ 170 369	+ 0,65
1922/23	25 581 705 ¹⁾	- 848 645	- 3,21	25 651 309 ¹⁾	- 601 573	- 2,29
1923/24	25 134 829 ¹⁾	- 446 876	- 1,75	25 218 424 ¹⁾	- 432 885	- 1,69
1. 4. 1924 —						
31. 3. 1925	25 352 483 ²⁾	+ 217 654	+ 0,87	24 737 364 ²⁾	- 481 060	- 1,91
1. 4. 1925 —						
31. 3. 1926	26 559 960	+ 1 207 477	+ 4,76	26 397 083	+ 1 659 719	+ 6,71
1926/27	28 228 596	+ 1 668 636	+ 6,28	27 908 289	+ 1 511 206	+ 5,72
1927/28	30 570 710	+ 2 342 114	+ 8,30	29 918 856	+ 2 010 567	+ 7,20
1928/29	39 228 257	+ 8 657 547	+ 28,32	37 697 235	+ 7 778 379	+ 26,00
1929/30	40 301 637	+ 1 073 380	+ 2,74	40 029 675	+ 2 332 440	+ 6,19
1930/31	41 806 292	+ 1 504 655	+ 3,73	41 388 879	+ 1 359 204	+ 3,40
1931/32	42 118 067	+ 311 775	+ 0,75	42 102 646	+ 713 767	+ 1,72
1932/33	42 208 067	+ 90 000	+ 0,21	42 208 067	+ 105 421	+ 0,25
1933/34	42 208 067	—	—	42 208 067	—	—

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 6613 t, 1920/21: 134 903 t, 1921/22: 144 500 t, 1922/23: 142 745 t, 1923/24: 45 369 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Briketts.

Zahlentafel 10.

Geschäfts- jahr	Brikettbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Brikett- beteiligung		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	+ 1,51	4 795 901	- 4 530	- 0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	+ 0,36	4 820 644	+ 24 743	+ 0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	+ 1,48	4 936 400	+ 115 756	+ 2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	+ 9,71	5 419 210	+ 482 810	+ 9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82
1918/19	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1919/20	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1920/21	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1921/22	5 653 803 ¹⁾	+ 27 593	+ 0,49	5 643 537 ¹⁾	+ 17 327	+ 0,31
1922/23	6 262 335 ¹⁾	+ 608 532	+ 10,75	6 223 206 ¹⁾	+ 579 669	+ 10,27
1923/24	6 309 284 ¹⁾	+ 46 949	+ 0,75	6 238 794 ¹⁾	+ 15 588	+ 0,25
1. 4. 1924 -						
31. 3. 1925	6 421 835 ²⁾	+ 112 551	+ 1,78	6 277 182 ²⁾	+ 38 388	+ 0,62
1. 4. 1925 -						
31. 3. 1926	7 333 830	+ 911 995	+ 14,20	7 118 261	+ 841 079	+ 13,40
1926/27	7 637 980	+ 304 150	+ 4,15	7 596 238	+ 477 977	+ 6,71
1927/28	7 998 270	+ 360 290	+ 4,72	7 949 390	+ 353 152	+ 4,65
1928/29	7 924 470	- 73 800	- 0,92	7 942 835	- 6 555	- 0,08
1929/30	8 489 220	+ 564 750	+ 7,13	8 209 530	+ 266 695	+ 3,36
1930/31	9 456 520	+ 967 300	+ 11,39	9 101 078	+ 891 548	+ 10,86
1931/32	10 319 420	+ 862 900	+ 9,12	10 289 400	+ 1 188 322	+ 13,06
1932/33	10 319 420	-	-	10 319 420	+ 30 020	+ 0,29
1933/34	10 512 920	+ 193 500	+ 1,88	11 510 531	+ 1 191 111	+ 11,54

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1921/22: 7 193 t, 1922/23: 104 305 t, 1923/24: 77 654 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Die Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) stieg im Berichtsjahre von 142 627 320 t Ende März 1933 auf 143 182 320 t Ende März 1934.

Die Koks-beteiligung blieb mit 42 208 067 t unverändert.

Die Brikettbeteiligung stieg im Berichtsjahre um 193 500 t auf 10 512 920 t.

Die Zahlentafeln 11, 12 und 13 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der in Spalte 8 von Zahlentafel 11 enthaltenen zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Briketts in den Jahren seit 1913 und in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres 1933/34 verteilt.

Kohle.

Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Von der Menge der Sp. 2 entfällt auf Versand			Auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Gesamt-Absatz einschl. Zechen-selbstverbrauch	
	t	v. H. d. Verkaufsbeteilig.	a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe) t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Versandes zu a)	t	v. H. d. Verbrauchsbeteilig.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	14 422 104	80,09	101 905 312
1926/27	91 613 741	67,64	70 099 008	66 501 385	94,87	21 514 733	22 345 814	82,69	121 937 635
1927/28	82 172 120	60,21	61 658 815	58 182 806	94,36	20 513 305	25 935 918	93,87	116 883 270
1928/29	77 374 880	56,34	55 606 862	52 097 991	93,69	21 768 018	23 973 299	86,36	110 596 164
1929/30	83 104 834	60,48	60 439 234	57 055 958	94,40	22 665 600	25 992 306	91,41	117 730 569
1930/31	68 078 231	48,51	51 127 803	47 887 847	93,66	16 950 423	17 626 434	62,65	93 988 339
1931/32	56 816 627	40,99	42 660 288	39 951 277	93,65	14 156 339	13 089 452	46,17	78 298 136 ³⁾
1932/33	52 965 137	37,10	39 467 421	37 076 699	93,94	13 497 716	11 588 974	41,08	72 234 050 ⁴⁾
				1 304 157 ¹⁾					
				1 399 346 ²⁾					
1933 April	3 590 476	32,75	2 856 796	2 703 503	94,63	733 680	978 459	41,57	5 168 264
				1 492 336 ¹⁾					
				1 630 841 ²⁾					
Mai	4 657 244	39,08	3 296 916	3 123 177	94,73	1 360 328	1 053 411	44,75	6 326 481
				1 508 865 ¹⁾					
				1 598 688 ²⁾					
Juni	4 671 516	41,17	3 264 258	3 107 553	95,20	1 407 258	1 027 472	43,65	6 271 903
				1 586 012 ¹⁾					
				1 677 331 ²⁾					
Juli	4 686 443	37,75	3 432 740	3 263 343	95,07	1 253 703	1 067 550	45,35	6 352 940
				1 614 008 ¹⁾					
				1 677 716 ²⁾					
August	4 695 303	36,42	3 463 835	3 291 724	95,03	1 231 468	1 129 557	47,99	6 438 766
				1 692 068 ¹⁾					
				1 652 454 ²⁾					
September	4 694 518	37,81	3 578 679	3 344 522	93,46	1 115 839	1 094 515	46,50	6 395 678
				1 895 290 ¹⁾					
				1 767 280 ²⁾					
Oktober	5 006 747	40,33	3 908 295	3 662 570	93,71	1 098 452	1 193 243	50,69	6 852 957
				1 999 580 ¹⁾					
				1 798 010 ²⁾					
November	5 246 605	45,10	4 115 331	3 797 590	92,28	1 131 274	1 223 073	51,96	7 145 360
				1 840 877 ¹⁾					
				1 227 751 ²⁾					
Dezember	4 929 449	43,98	3 362 271	3 068 628	91,27	1 567 178	1 304 153	55,41	6 990 827
				1 921 599 ¹⁾					
				1 980 648 ²⁾					
1934 Januar	5 612 960	46,15	4 204 542	3 902 247	92,81	1 408 418	1 338 094	56,85	7 685 843
				1 690 923 ¹⁾					
				1 641 069 ²⁾					
Februar	4 811 846	41,99	3 601 974	3 331 992	92,50	1 209 872	1 307 232	55,54	6 779 887
				1 906 178 ¹⁾					
				1 791 248 ²⁾					
März	5 018 046	40,42	3 925 977	3 697 426	94,18	1 092 069	1 471 851	62,53	7 203 135
				20 451 893 ¹⁾					
				19 842 382 ²⁾					
1933/34	57 621 153	40,23	43 011 614	40 294 275	93,68	14 609 539	14 188 610	50,23	79 612 041 ⁵⁾

1) Unbestrittenes Gebiet.

2) Bestrittenes Gebiet.

3) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 621 851 t = 12 497 000 Zentner verbilligte Kohle und Briketts für Erwerbslose abgegeben.

4) Ab Oktober 1932 bis März 1933 einschl. Erwerbslosenkohle. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 701 000 t = 14 020 000 Zentner verbilligte Kohle und Briketts für Erwerbslose abgegeben.

5) Für die Monate Januar, Februar und März 1934 einschl. 24 941 t Kohle, die als Kohlenspende für das Winterhilfswerk auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kamen.

Koks¹⁾.

Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Koks- erzeugung	Koks- beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be- teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nungskom- menden Absatzes	Gesamt- Absatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch
1	t	t	t		t		t
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1926/27	23 485 526	27 908 289	14 435 939	51,73	14 126 076	97,85	26 179 465
1927/28	28 303 623	29 918 856	13 895 470	46,44	13 550 313	97,52	28 658 358
1928/29	28 636 635	37 697 235	14 786 486	39,22	14 362 432	97,13	28 607 471
1929/30	32 555 848	40 029 675	15 440 945	38,57	15 064 504	97,56	30 841 872
1930/31	24 041 043	41 388 879	11 223 499	27,12	10 830 218	96,50	21 180 173
1931/32	16 720 020	42 102 646	9 152 655	21,74	8 773 473	95,86	16 068 718
1932/33	15 115 525	42 208 067	8 735 265	20,70	8 365 398	95,77	14 748 317
					190 999 ²⁾ 230 018 ³⁾		
1933 April	1 190 758	3 469 156	439 071	12,66	421 017 609 961 ²⁾ 279 622 ³⁾	95,89	965 413
Mai	1 327 705	3 584 795	917 744	25,60	889 583 582 565 ²⁾ 365 626 ³⁾	96,93	1 484 994
Juni	1 338 212	3 469 156	968 099	27,91	948 191 455 247 ²⁾ 362 288 ³⁾	97,94	1 519 249
Juli	1 395 627	3 584 795	832 906	23,23	817 535 352 978 ²⁾ 455 472 ³⁾	98,15	1 416 352
August	1 401 022	3 584 795	824 005	22,99	808 450 294 148 ²⁾ 409 827 ³⁾	98,11	1 423 137
September	1 333 641	3 469 156	719 369	20,74	703 975 257 475 ²⁾ 414 258 ³⁾	97,86	1 304 649
Oktober	1 386 212	3 584 795	701 393	19,57	671 733 278 288 ²⁾ 394 704 ³⁾	95,77	1 340 788
November	1 351 828	3 469 156	711 256	20,50	672 992 427 062 ²⁾ 510 633 ³⁾	94,62	1 373 329
Dezember	1 509 991	3 584 795	1 007 419	28,10	937 695 359 432 ²⁾ 493 921 ³⁾	93,08	1 734 401
1934 Januar	1 560 267	3 584 795	911 232	25,42	853 353 317 337 ²⁾ 414 103 ³⁾	93,65	1 627 165
Februar	1 436 814	3 237 879	782 771	24,18	731 440 296 239 ²⁾ 350 853 ³⁾	93,44	1 493 775
März	1 542 123	3 584 794	690 768	19,27	646 892	93,65	1 495 763
1933/34	16 774 200	42 208 067	9 506 033	22,52	4 421 731 ²⁾ 4 681 125 ³⁾ 9 102 856	95,76	17 179 015

¹⁾ Ohne Privatkokereien.²⁾ Unbestrittenes Gebiet.³⁾ Bestrittenes Gebiet.

Briketts.

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Brikett-herstellung	Brikett-beteiligung	Auf die Be-teiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be-teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in An-rechnung kommenden Absatzes	Gesamt-Absatz einschl. Zechen-selbst-verbrauch
1	t	t	t	5	t	7	t
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	4 634 939
1926/27	3 401 965	7 596 238	3 183 282	41,91	2 988 102	93,87	3 414 415
1927/28	3 089 088	7 949 390	2 803 465	35,27	2 598 167	92,68	3 090 631
1928/29	3 181 924	7 942 835	2 931 197	36,90	2 686 429	91,65	3 185 975
1929/30	3 213 208	8 209 530	2 921 488	35,59	2 698 762	92,38	3 157 264
1930/31	2 924 654	9 101 078	2 670 582	29,34	2 419 697	90,61	2 859 235
1931/32	2 689 955	10 289 400	2 576 167	25,04	2 291 530	88,95	2 802 071 ³⁾
1932/33	2 559 141	10 319 420	2 442 861	23,67	2 149 003	87,97	2 559 010 ⁴⁾
1933 April	190 138	815 128	181 608	22,28	82 812 ¹⁾ 86 517 ²⁾ 169 329 109 961 ¹⁾ 64 631 ²⁾	93,24	189 904
Mai	208 524	886 009	195 331	22,05	174 592 108 454 ¹⁾ 46 394 ²⁾	89,38	206 677
Juni	184 143	847 781	176 206	20,78	154 848 124 982 ¹⁾ 48 175 ²⁾	87,88	183 697
Juli	206 761	1 004 491	197 793	19,69	173 157 118 361 ¹⁾ 45 672 ²⁾	87,54	205 623
August	198 539	1 043 124	186 070	17,84	164 033 126 926 ¹⁾ 52 500 ²⁾	88,16	195 178
September	214 297	1 004 491	206 130	20,52	179 426 132 307 ¹⁾ 43 866 ²⁾	87,05	215 438
Oktober	242 381	1 004 492	210 143	20,92	176 173 138 518 ¹⁾ 53 234 ²⁾	83,83	221 779
November	255 325	942 144	229 826	24,39	191 752 178 931 ¹⁾ 64 973 ²⁾	83,43	240 190
Dezember	309 648	961 160	290 085	30,82	243 904 154 269 ¹⁾ 50 450 ²⁾	84,08	305 083
1934 Januar	328 056	1 021 180	252 006	24,68	204 719 133 948 ¹⁾ 48 666 ²⁾	81,24	266 756
Februar	259 931	960 255	215 611	22,45	182 614 135 839 ¹⁾ 53 814 ²⁾	84,70	229 283
März	237 252	1 040 276	215 621	20,73	189 653	87,96	232 365
1933/34	2 834 995	11 510 531	2 556 430	22,21	1 545 308 ¹⁾ 658 892 ²⁾ 2 204 200	86,22	2 691 973 ³⁾

1) Unbestrittenes Gebiet.

2) Bestrittenes Gebiet.

3) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Briketts für Erwerbslose.

4) „ „ 1932 „ „ 1933 „ „ „ „

5) Für die Monate Januar, Februar und März 1934 einschl. 2 488 t Briketts, die als Kohlenspende für das Winterhilfswerk auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kamen.

In Zahlentafel 14 ist die Entwicklung des arbeitstäglichen Absatzes für Rechnung des Syndikats im Berichtsjahre dargestellt.

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats.
(Koks und Briketts in Kohle umgerechnet)

Zahlentafel 14.

	Unbestritt. Gebiet	Bestritt. Gebiet	Zusammen
	t	t	t
1933 April	70 662	77 123	147 785
„ Mai	95 020	81 952	176 976
„ Juni	99 179	88 847	188 026
„ Juli	87 870	84 082	171 952
„ August	80 572	85 321	165 893
„ September	84 074	85 623	169 697
„ Oktober	90 274	89 951	180 225
„ November	101 899	96 534	198 433
„ Dezember	108 638	82 647	191 285
1934 Januar	98 994	104 325	203 319
„ Februar	92 542	92 364	184 906
„ März	92 729	88 089	180 818
Geschäftsjahr 1933/34	91 769	88 130	179 899
„ 1932/33	80 581	82 312	162 893

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats stellte sich im Durchschnitt des Berichtsjahres auf 179 899 t gegen 162 893 t im Vorjahre, d. s. 17 006 t oder 10,44% mehr. Die Steigerung hat sich im laufenden Geschäftsjahre fortgesetzt. In der ersten Hälfte (April bis September) belief sich der arbeitstägliche Gesamtabsatz (ohne die Aachener Zechen) auf 193 000 t gegen 170 000 t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

An der Absatzsteigerung gegenüber dem Geschäftsjahre 1932/33 war das unbestrittene Gebiet im Berichtsjahr mit rund 11 000 t und das bestrittene Gebiet mit rund 6 000 t beteiligt. Im laufenden Geschäftsjahr (erste Hälfte) war der Anstieg des bestrittenen Gebietes etwas stärker. Hierhin gingen arbeitstäglich 96 900 t gegen 83 900 t im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Auf das unbestrittene Gebiet entfielen 96 200 t gegen 86 200 t im Vorjahr.

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats wies im Monatsdurchschnitt des Berichtsjahres zwar Schwankungen auf, er war jedoch in jedem einzelnen Monat höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Der höchste arbeitstägliche Gesamtabsatz war im Januar 1934 mit 203 319 t und der niedrigste im April 1933 mit 147 785 t zu verzeichnen, d. i. ein Unterschied von 55 534 t oder 37,58%. Der Absatz im Januar 1934 war aber auch der höchste, der in den letzten drei Jahren arbeitstäglich im Monatsdurchschnitt erzielt worden ist. Allerdings war er in der Hauptsache auf besondere Ursachen zurückzuführen, die mit den Auswirkungen des starken Frostes im Dezember zusammenhängen.

In der großen Linie gesehen, hat der Absatz in Industriekohlen im Berichtsjahre infolge der wirtschaftlichen Besserung eine langsam ansteigende Richtung genommen, jedoch machten sich die jahreszeitlichen Bewegungen des Hausbrandabsatzes deutlich in der Kurve des Gesamtabsatzes bemerkbar. Im Mai 1933 stieg der arbeitstägliche Gesamtabsatz infolge der Mehrabrufe in den Hausbrandsorten, insbesondere in Koks, auf Grund der Sommerrabatte gegenüber dem April mit 147 785 t um 29 191 t oder 19,75% auf 176 976 t. Im Juni 1933 war ein weiterer Anstieg auf 188 026 t zu verzeichnen. In den folgenden Monaten ging der Absatz dann wieder bis auf 165 893 t im August zurück, da mit den niedriger werdenden Rabattsätzen der Anreiz zur Voreindeckung bei den Abnehmern schwindet. Hinzu kommt der an und für sich geringere Verbrauch in den Sommermonaten. Von September ab bewegte sich der arbeitstägliche Gesamtabsatz wieder in ansteigender Linie. Die Abrufe in den Industriekohlen wurden lebhafter, und die Bezüge in den Hausbrandsorten für den Winterbedarf nahmen mit dem Herannahen des Winters von Monat zu Monat zu. Im November wies der arbeitstägliche Gesamtabsatz die bemerkenswerte Höhe von 198 433 t auf, die im Januar 1934 mit 203 319 t noch übertroffen wurde, nachdem im Dezember 1933 infolge der Versandschwierigkeiten durch den Frost ein Rückgang auf 191 285 t zu verzeichnen war.

Der höchste arbeitstägliche Versand in das unbestrittene Gebiet war im Dezember 1933 mit 108 638 t vorhanden, während im Jahre 1932/33 der Höchstabsatz im November mit 94 638 t zu verzeichnen war. Den niedrigsten arbeitstäglichen Absatz wies im Berichtsjahre der April 1933 mit 70 662 t auf, während sich im Jahre 1932/33 der niedrigste arbeitstägliche Durchschnitt auf 67 488 t im April 1932 stellte.

Ebenso wie im Vorjahre, waren die Absatzschwankungen beim bestrittenen Gebiet nicht so groß wie beim unbestrittenen Gebiet. Den höchsten arbeitstäglichen Versand in das bestrittene Gebiet wies der Januar 1934 mit 104 325 t auf gegen 96 110 t im Dezember des Vorjahres. Die niedrigsten Absatzzahlen waren im April 1933 mit 77 123 t und im April 1932 mit 71 403 t vorhanden.

Die Entwicklung der Ausfuhr unseres Syndikats in den Jahren 1913 und 1924/25 bis 1933/34 bringt die Zahlentafel 15.

Bei dem Vergleich mit 1913 ist zu beachten, daß in den Zahlen der Nachkriegsjahre große Mengen als Ausfuhr erscheinen, die 1913 Inlandslieferungen (Elsaß-Lothringen, Saar) waren.

Die Gesamtausfuhr des Syndikats (Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet) war im Berichtsjahre mit 22 313 105 t um 1 215 373 t oder 5,76% höher als im Vorjahre. Die Kohlenausfuhr stieg von 15 255 401 t im Jahre 1932/33 um 1 025 616 t oder 6,72% auf 16 281 017 t im Berichtsjahre und die Koksausfuhr von 3 973 067 t um 243 688 t oder 6,13% auf 4 216 755 t. Demgegenüber ging die Brikettausfuhr in der gleichen Zeit von 813 754 t um 133 328 t oder 16,38% auf 680 426 t zurück.

In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres stellte sich die Gesamtausfuhr des Syndikats auf 12 523 612 t gegen 10 570 763 t in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Ausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 15.

	Kohle	Koks	Briketts	Ins- gesamt ¹⁾
	t	t	t	t
Geschäftsjahr 1913				
insgesamt ²⁾	15 663 290	5 887 304	1 691 318	24 767 129
im Monatsdurchschnitt	1 305 274	490 609	140 943	2 063 927
1. 4. 1924—31. 3. 1925				
insgesamt ³⁾	17 219 144	4 523 062	371 010	23 359 270
im Monatsdurchschnitt	1 434 929	376 922	30 918	1 946 606
1. 4. 1925—31. 3. 1926				
insgesamt ³⁾	21 865 391	5 707 866	1 072 061	30 169 465
im Monatsdurchschnitt	1 822 116	475 656	89 338	2 514 122
Geschäftsjahr 1926/27				
insgesamt	33 786 674	8 843 286	1 507 903	46 511 490
im Monatsdurchschnitt	2 815 556	736 941	125 659	3 875 958
Geschäftsjahr 1927/28				
insgesamt	23 330 888	6 697 123	701 773	32 562 573
im Monatsdurchschnitt	1 944 241	558 094	58 481	2 713 548
Geschäftsjahr 1928/29				
insgesamt	19 365 191	6 931 076	610 378	28 812 731
im Monatsdurchschnitt	1 613 766	577 590	50 865	2 401 061
Geschäftsjahr 1929/30				
insgesamt	24 138 958	8 326 740	825 943	35 574 134
im Monatsdurchschnitt	2 011 580	693 895	68 829	2 964 511
Geschäftsjahr 1930/31				
insgesamt	20 407 509	5 364 136	942 730	28 151 918
im Monatsdurchschnitt	1 700 626	447 011	78 561	2 345 993
Geschäftsjahr 1931/32				
insgesamt	17 486 417	4 150 555	854 478	23 593 761
im Monatsdurchschnitt	1 457 201	345 880	71 207	1 966 147
Geschäftsjahr 1932/33				
insgesamt	15 255 401	3 973 067	813 754	21 097 732
im Monatsdurchschnitt	1 271 283	331 089	67 813	1 758 144
Geschäftsjahr 1933/34				
insgesamt	16 281 017	4 216 755	680 426	22 313 105
im Monatsdurchschnitt	1 356 751	351 396	56 702	1 859 425

¹⁾ Koks und Briketts in Kohle umgerechnet. ²⁾ Einschl. Luxemburg. ³⁾ Der angegebene Zeitraum von 12 Monaten deckt sich nicht mit dem Geschäftsjahr.

Die folgende Zahlentafel 16 gibt eine Übersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschl. des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz der Syndikatszechen.

Zahlentafel 16.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch	Davon sind			Kalender- täglicher Koksabsatz	Arbeits- täglicher Brikettsabsatz
		als Kohle abgesetzt	verkokt	brikettiert		
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 „ „	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 „ „	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 „ „	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 736
1917 1. Vierteljahr	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 „ „	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 „ „	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920/21 „ „	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
1921/22 „ „	310 594	199 392	98 109	13 093	64 446	14 231
1922/23 „ „	289 814	181 245	97 268	11 301	62 735	12 283
1. April 1923 – 15. Januar 1924	115 824	82 749	30 465	2 610	19 628	2 838
16. Januar – 31. März 1924	266 274	196 883	63 053	6 333	42 136	6 884
1923/24 im Jahresdurchschnitt	148 099	107 233	37 457	3 409	24 302	3 706
1. April – 30. September 1924	262 035	187 729	67 135	7 171	43 851	7 774
1. Oktober 1924 – 31. März 1925	339 417	236 982	92 406	10 029	59 680	10 901
1924/25 im Jahresdurchschnitt	300 405	212 151	79 666	8 588	51 744	9 325
1925 April	323 130	223 384	89 983	9 763	56 846	10 612
Geschäftsjahr 1924/25 (1. April 1924 – 30. April 1925)	302 078	212 978	80 426	8 674	52 131	9 419
Geschäftsjahr 1925/26 (1. Mai 1925 – 31. März 1926)	332 714	235 346	86 848	10 520	56 015	11 448
1. April 1925 – 31. März 1926 im Jahresdurchschnitt	331 954	234 398	87 096	10 460	56 909	11 381
1926/27 im Jahresdurchschnitt	402 933	282 016	110 561	10 356	71 725	11 283
1927/28 im Jahresdurchschnitt	383 696	254 612	119 818	9 266	78 302	10 146
1928/29 im Jahresdurchschnitt	368 040	236 680	121 690	9 670	78 377	10 602
1929/30 im Jahresdurchschnitt	387 910	248 610	129 835	9 465	84 498	10 403
1930/31 im Jahresdurchschnitt	310 449	212 468	89 350	8 601	58 028	9 444
1931/32 im Jahresdurchschnitt	259 479*)	182 940*)	68 071	8 468*)	43 904	9 286*)
1932/33 im Jahresdurchschnitt	235 963**)	166 508**)	61 764	7 691**)	40 407	8 359**)
1933 April	224 707	163 298	53 813	7 596	32 180	8 257
Mai	253 059	169 300	76 153	7 606	47 903	8 287
Juni	264 081	174 954	82 011	7 116	50 642	7 735
Juli	244 344	167 228	69 840	7 276	45 688	7 909
August	238 472	164 247	67 575	6 650	45 908	7 229
September	245 987	174 032	64 332	7 623	43 488	8 286
Oktober	263 575	189 614	66 114	7 847	43 251	8 530
November	293 143	211 844	72 233	9 066	45 778	9 854
Dezember	297 482	190 918	94 621	11 943	55 948	12 982
1931 Januar	301 406	209 974	81 808	9 624	52 489	10 461
Februar	282 495	193 910	79 796	8 789	53 349	9 554
März	277 044	195 086	73 756	8 222	48 251	8 937
1933/34 im Jahresdurchschnitt	265 263	183 627	73 384	8 252	47 066	8 969

*) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. (Im Durchschnitt dieser Monate wurden arbeitstäglich 3869 t Kohle und 279 t Briketts abgegeben.)

***) Ab Oktober 1932 bis März 1933 einschl. Erwerbslosenkohle. (Im Durchschnitt dieser Monate wurden arbeitstäglich 4518 t Kohle und 83 t Briketts abgegeben.)

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschl. Zechenselbstverbrauchs sowie des Absatzes und Selbstverbrauchs für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 17 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Briketts, nach dem in ihnen enthaltenen Kohlenanteil umgerechnet, eingeschlossen.

Förderung und Absatz der Syndikatszechen nach Kohlenarten.

Zahlentafel 17.

Geschäftsjahr	I. Fettkohle				II. Gas- und Gasflammkohle				III. Eß- und Magerkohle				IV. Insgesamt			
	Förderung	Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verläufe		Förderung	Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verläufe		Förderung	Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbst- verbrauch		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Vor- verläufe		
		t	t	t	t		t	t	t	t		t	t	t	t	t
1913	65 555 692	66 088 152	34 781 924	17 482 779	24 004 823	23 837 532	18 297 630	1 336 061	12 091 782	11 939 628	7 089 435	3 373 790	101 652 297	101 905 312	60 138 080	22 192 630
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	64,49	64,83	57,84	78,78	23,61	23,30	30,38	6,02	11,90	11,78	11,78	15,20				
1923/1924	28 091 085	30 645 125	13 010 377	7 042 099	8 708 969	9 552 488	5 831 684	578 571	4 610 687	4 676 254	2 514 069	916 004	42 220 741	44 873 867	21 346 730	8 536 674
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	63,45	68,29	60,95	82,49	20,63	21,29	27,27	6,78	10,92	10,42	11,78	10,73				
1.4.21.-31.3.25	62 563 287	60 651 514	28 876 720	12 205 532	20 415 327	19 640 126	13 599 952	724 502	11 202 035	10 424 846	6 148 034	2 304 763	94 180 649	90 722 486	48 024 706	15 234 797
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,43	60,85	59,39	80,12	21,68	21,66	27,97	4,75	11,89	11,49	12,64	15,13				
1.4.25.-31.3.26	69 550 313	68 152 097	33 315 792	13 403 022	20 615 853	20 585 166	15 186 610	1 008 066	11 137 845	11 671 562	6 853 947	2 897 098	101 304 011	100 416 825	55 356 349	17 278 186
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,06	67,87	60,18	77,57	20,35	20,51	27,44	5,84	10,99	11,02	12,38	16,59				
1926/1927	80 004 394	83 711 151	42 569 102	17 245 123	24 423 907	25 055 981	19 278 473	1 310 399	12 661 305	13 170 303	8 251 433	2 859 211	117 089 696	121 937 635	70 069 008	21 514 733
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,33	68,65	60,73	80,16	20,86	20,55	27,50	6,09	10,81	10,80	11,77	13,75				
1927/1928	81 387 707	80 978 908	37 021 951	16 769 874	22 641 252	22 670 145	16 880 819	1 051 219	13 384 657	13 234 217	8 256 045	2 692 212	117 413 616	116 883 270	61 658 815	20 513 305
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	69,32	69,28	60,04	81,75	19,28	19,40	26,57	5,12	11,40	11,32	13,39	13,13				
1928/1929	79 936 388	78 563 050	33 826 551	18 304 271	20 137 888	20 219 197	14 478 595	907 673	11 680 507	11 813 917	7 301 716	2 556 074	111 774 783	110 596 164	55 606 862	21 768 018
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71,53	71,94	60,83	84,09	18,02	18,28	26,04	4,17	10,45	10,68	13,13	11,74				
1929/1930	89 188 435	84 730 097	37 404 254	19 238 681	21 549 266	20 983 959	15 377 368	898 322	12 517 431	12 026 513	7 657 612	2 533 597	123 255 132	117 730 569	60 439 234	22 665 600
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	72,36	71,96	61,89	84,88	17,48	17,82	25,44	3,94	10,16	10,22	12,67	11,18				
1930/1931	71 563 348	66 258 461	31 369 650	14 135 154	17 651 715	17 367 464	12 703 219	552 512	10 712 506	10 262 414	6 464 939	2 262 757	99 867 569	98 988 339	51 127 808	16 950 423
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71,60	70,60	62,51	83,39	17,67	18,48	24,85	3,26	10,73	10,92	12,64	13,35				
1931/32	55 909 947	54 484 262	26 449 985	11 692 729	14 134 130	14 373 136	10 747 663	461 692	9 388 655	9 440 738	6 039 128	2 040 484	79 432 732	78 298 136	43 236 776	14 194 905
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	70,39	69,58	61,17	82,37	17,79	18,36	24,85	3,25	11,82	12,06	13,97	14,38				
1932/1933	50 986 605	49 495 072	23 712 041	11 135 180	13 825 867	13 771 582	10 326 030	465 046	9 113 034	8 967 396	5 725 362	1 909 121	73 925 506	72 234 050	39 783 433	13 509 347
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,97	68,52	59,63	82,43	18,70	19,07	25,97	3,44	12,33	12,41	14,40	14,13				
1933/34	56 484 567	55 852 169	26 494 555	12 032 234	14 319 265	14 199 507	10 406 089	534 646	9 126 239	9 560 365	6 133 622	2 044 948	79 930 071	79 612 041	43 034 266	14 611 828
v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	70,67	70,16	61,57	82,35	17,91	17,83	24,18	3,06	11,42	12,01	14,25	13,90				

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 18.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf					Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech-u.Siebkoks t	Koksgrus t	Zusammen t	
1913	8 504 229	1 741 484	2 897 797	190 556	13 334 066	+ 336 343
v. H.	63,78	13,06	21,73	1,43		2,59
1914	3 667 858	1 253 513	2 489 304	252 824	7 663 499	- 5 670 567
v. H.	47,86	16,36	32,48	3,30		42,53
1915	6 749 685	1 797 160	2 826 544	260 294	11 633 683	+ 3 970 184
v. H.	58,02	15,45	24,29	2,24		51,81
1916	9 627 192	2 394 978	3 204 646	308 723	15 535 539	+ 3 901 856
v. H.	61,97	15,42	20,63	1,98		33,54
1. Viertelj. 1917	2 073 929	601 573	472 763	85 946	3 234 211	- 295 671
v. H.	64,12	18,60	14,62	2,66		8,38
1917/18	10 423 964	4 657 783	2 214 519	467 515	17 763 781	+ 2 228 242
v. H.	58,68	26,22	12,47	2,63		14,34
1918/19	10 230 858	5 039 366	1 910 372	442 660	17 623 256	- 140 525
v. H.	58,05	28,59	10,85	2,51		0,79
1919/20	7 677 174	3 485 797	1 422 058	333 731	12 918 760	- 4 704 496
v. H.	59,43	26,98	11,01	2,58		26,69
1920/21	9 625 528	3 915 632	1 924 461	392 412	15 858 033	+ 2 939 273
v. H.	60,70	24,69	12,14	2,47		22,75
1921/22	10 021 160	3 109 725	2 843 403	406 769	16 381 057	+ 523 024
v. H.	61,18	18,98	17,36	2,48		3,30
1922/23	7 937 836	3 156 434	2 800 170	463 614	14 358 054	- 2 023 003
v. H.	55,28	21,99	19,50	3,23		12,35
1923/24 ¹⁾	1 017 593	799 951	584 671	42 703	2 444 918	-11 913 136
v. H.	41,62	32,72	23,91	1,75		82,97
1. 4. 24— 31. 3. 25 ¹⁾	2 980 842	1 221 812	2 587 854	184 277	6 974 785	+ 4 529 867
v. H.	42,74	17,52	37,10	2,64		185,28
1. 4. 25— 31. 3. 26	5 680 053	1 177 788	3 523 753	222 017	10 603 611	+ 3 628 826
v. H.	53,57	11,11	33,23	2,09		52,03
1926/27	8 644 728	1 209 890	4 023 726	247 732	14 126 076	+ 3 522 465
v. H.	61,20	8,57	28,48	1,75		33,22
1927/28	6 808 285	1 472 375	4 983 023	286 630	13 550 313	- 575 763
v. H.	50,24	10,87	36,77	2,12		4,08
1928/29	6 509 970	1 507 792	6 100 355	244 315	14 362 432	+ 812 119
v. H.	45,33	10,50	42,47	1,70		5,99
1929/30	7 659 234	1 529 632	5 596 483	279 155	15 064 504	+ 702 072
v. H.	50,85	10,15	37,15	1,85		4,89
1930/31	4 542 920	1 029 682	5 054 792	202 824	10 830 218	- 4 234 286
v. H.	41,95	9,51	46,67	1,87		28,11
1931/32	3 401 893	748 601	4 567 931	55 048	8 773 473	- 2 056 745
v. H.	38,78	8,53	52,06	0,63		18,99
1932/33	2 905 476	603 022	4 802 083	54 817	8 365 398	- 408 075
v. H.	34,73	7,21	57,40	0,66		4,65
1933/34	3 361 101	705 511	4 973 248	62 996	9 102 856	+ 737 458
v. H.	36,92	7,75	54,64	0,69		8,82

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, jedoch ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald.

Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Briketts auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 19.

Geschäfts- jahr	An Briketts wurden abgesetzt			Gegen d. Vorjahr t
	Vollbriketts t	Eiforbriketts t	Zusammen t	
1913	4 072 787	259 234	4 332 021	+ 860 040
v. H.	94,02	5,98		9,06
1914	3 297 502	351 967	3 649 469	- 682 552
v. H.	90,36	9,64		15,76
1915	3 030 063	666 369	3 696 432	+ 46 963
v. H.	81,97	18,03		1,29
1916	2 475 162	697 191	3 172 353	- 524 079
v. H.	78,02	21,98		14,18
1. Vierteljahr 1917	452 293	126 809	579 102	- 319 934
v. H.	78,10	21,90		35,59
1917/18	2 137 091	913 234	3 050 325	- 122 028
v. H.	70,06	29,94		3,85
1918/19	1 994 102	905 926	2 900 028	- 150 297
v. H.	68,76	31,24		4,93
1919/20	1 613 173	652 363	2 265 536	- 634 492
v. H.	71,20	28,80		21,88
1920/21	2 572 451	957 138	3 529 589	+ 1 264 053
v. H.	72,88	27,12		55,79
1921/22	2 979 552	1 044 057	4 023 609	+ 494 020
v. H.	74,05	25,95		14,00
1922/23	2 514 649	736 954	3 251 603	- 772 006
v. H.	77,34	22,66		19,19
1923/24 ¹⁾	403 387	80 667	484 054	- 2 767 549
v. H.	83,34	16,66		85,11
1.4.24 — 31.3.25 ¹⁾	1 644 597	403 033	2 047 630	+ 1 563 576
v. H.	80,32	19,68		323,02
1.4.25 — 31.3.26	2 127 971	744 218	2 872 189	+ 824 559
v. H.	74,09	25,91		40,27
1926/27	2 304 076	684 026	2 988 102	+ 115 913
v. H.	77,11	22,89		4,04
1927/28	1 820 549	777 618	2 598 167	- 389 936
v. H.	70,07	29,93		13,05
1928/29	1 829 848	856 581	2 686 429	+ 88 262
v. H.	68,11	31,89		3,40
1929/30	1 920 315	778 447	2 698 762	+ 12 333
v. H.	71,16	28,84		0,46
1930/31	1 674 156	745 541	2 419 697	- 279 065
v. H.	69,19	30,81		10,34
1931/32 ²⁾	1 512 920	789 522	2 302 442	- 117 255
v. H.	65,71	34,29		4,85
1932/33 ³⁾	1 329 596	819 407	2 149 003	- 153 439
v. H.	61,87	38,13		6,66
1933/34	1 380 518	823 682	2 204 200	+ 55 197
v. H.	62,63	37,37		2,57

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke.

²⁾ Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Briketts für Erwerbslose.

³⁾ " " 1932 " " 1933 " " " "

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 18 (S. 33), die des Brikettabsatzes auf die einzelnen Brikettsorten in Zahlentafel 19 (S. 34) veranschaulicht.

Arbeitstägliche Wagengestellung im Ruhrgebiet (10 t-Einheiten).

Zahlentafel 20.

im Monats- durchschnitt	1913			1930			1931			1932			1933			1934		
	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren
Januar	31 920	61	30 886	26 979	—	28 241	21 675	—	21 436	16 183	—	17 406	—	—	17 267	21 045	—	20 759
Februar	31 771	166	30 247	23 889	—	23 034	19 015	—	18 785	15 455	—	17 271	—	—	17 090	18 953	—	18 783
März	31 201	18	29 688	22 859	—	21 979	18 801	—	18 616	14 892	—	14 725	—	—	14 569	17 997	—	17 882
April	31 162	—	30 289	21 859	—	21 269	17 455	—	17 268	13 559	—	14 487	—	—	14 357	—	—	—
Mai	30 666	9	29 597	21 754	—	21 198	18 322	—	18 209	15 334	—	15 767	—	—	15 596	—	—	—
Juni	31 427	8	30 342	22 202	—	21 874	18 247	—	18 086	15 330	—	17 018	—	—	16 862	—	—	—
Juli	30 894	—	29 849	20 059	—	19 726	17 241	—	17 075	14 465	—	15 982	—	—	15 784	—	—	—
August	30 436	—	29 708	21 003	—	20 826	16 672	—	16 578	14 041	—	15 752	—	—	15 548	—	—	—
September	30 091	3	29 194	20 726	—	20 486	17 251	—	17 154	14 896	—	16 242	—	—	16 071	—	—	—
Oktober	29 645	43	27 594	20 746	—	20 277	17 546	—	17 411	16 577	—	17 409	—	—	17 226	—	—	—
November	30 348	—	28 806	20 473	—	20 164	18 139	—	18 030	18 067	—	19 049	—	—	18 887	—	—	—
Dezember	29 457	—	28 192	22 217	—	21 984	16 553	—	16 330	17 730	—	22 777	—	—	22 017	—	—	—
im Jahresdurch- schnitt	30 748	25	29 630	22 044	—	21 569	18 068	—	17 907	15 509	—	16 946	—	—	16 731	19 459	—	19 267
außerdem an Sonn- und Feiertagen im Jahresdurchschnitt	6 747	—	6 473	3 453	—	3 409	2 036	—	2 012	1 326	—	1 630	—	—	1 600	1 826	—	1 801

(1. Vierteljahr 1934)

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Rhein.

Zahlentafel 21.

Monat	1913			1930				1931			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 267 529	269 642	1 537 171	1 619 684	308 974	865 899	2 794 557	1 229 838	279 513	831 235	2 340 586
Februar .	1 311 805	261 727	1 573 532	1 018 230	208 724	632 835	1 859 789	801 168	212 338	638 203	1 651 709
März . .	1 306 886	257 688	1 564 574	1 013 770	249 722	708 904	1 972 396	931 703	230 644	690 712	1 853 059
April . .	1 665 151	298 719	1 963 870	1 006 491	225 505	671 943	1 903 939	874 058	234 550	628 604	1 737 212
Mai . . .	1 574 381	266 677	1 841 058	1 020 720	249 652	795 445	2 065 817	896 477	232 718	699 319	1 828 514
Juni . . .	1 677 178	287 299	1 964 477	947 949	222 487	758 491	1 928 927	972 334	246 893	718 621	1 937 848
Juli . . .	1 902 721	288 467	2 191 188	1 017 203	256 004	757 136	2 030 343	998 488	281 945	772 659	1 993 092
August .	1 696 251	276 876	1 973 127	994 372	240 351	766 664	2 001 387	873 243	252 861	776 421	1 902 525
Septbr. .	1 595 553	266 692	1 862 245	1 114 254	253 077	811 857	2 179 188	947 252	264 817	697 487	1 909 556
Oktober	1 525 821	267 209	1 793 030	1 136 529	287 762	879 412	2 303 703	1 033 816	293 740	781 772	2 109 328
November	1 279 663	230 885	1 510 548	823 824	280 382	665 546	1 769 752	933 822	270 556	708 232	1 912 610
Dezbr. .	1 461 850	221 819	1 683 669	1 278 852	300 225	849 801	2 428 878	859 228	197 256	571 527	1 628 011
Zus.	18 264 789	3 193 700	21 458 489	12 991 878	3 082 865	9 163 933	25 238 676	11 291 427	2 997 831	8 514 792	22 804 050
davon:											
zu Berg			9 442 483 = 44 v.H.				7 208 374 = 28,6 v.H.				6 167 157 = 27,0 v.H.
zu Tal			12 016 006 = 56 „				18 030 302 = 71,4 „				16 636 893 = 73,0 „

Monat	1932				1933				1934			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	688 086	201 652	565 967	1 455 705	583 196	210 918	448 941	1 243 055	777 155	326 312	554 342	1 657 809
Februar .	597 303	193 837	530 178	1 321 318	623 776	203 618	545 333	1 372 727	687 028	252 963	609 895	1 549 886
März . .	548 605	226 918	547 950	1 323 473	666 990	189 786	555 476	1 412 252	693 809	289 951	731 256	1 715 016
April . .	615 228	210 279	557 423	1 382 930	623 018	192 679	508 022	1 323 719				
Mai . . .	648 473	242 608	591 764	1 482 845	776 905	286 712	737 755	1 801 372				
Juni . . .	719 211	245 019	581 304	1 545 534	896 392	281 999	690 394	1 868 785				
Juli . . .	677 335	242 498	640 263	1 560 096	886 621	284 967	757 099	1 928 687				
August .	669 579	252 673	541 965	1 464 217	786 515	281 930	705 505	1 773 950				
Septbr. .	656 550	242 922	525 374	1 424 846	689 200	259 516	700 240	1 648 956				
Oktober	672 985	279 250	583 382	1 535 617	809 460	280 389	706 037	1 795 886				
November	736 405	300 100	605 552	1 642 057	760 165	288 449	719 724	1 768 338				
Dezbr. .	832 719	284 449	638 627	1 755 795	432 291	162 429	275 689	870 409				
Zus.	8 062 479	2 922 205	6 909 749	17 894 433	8 534 529	2 923 392	7 350 215	18 808 136	2 157 992	869 226 (1. Vierteljahr 1934)	1 895 493	4 922 711
davon:												
zu Berg				5 707 266 = 31,9 v.H.				6 356 446 = 33,8 v.H.				1 432 337 = 29,1 v.H.
zu Tal				12 187 167 = 68,1 „				12 451 690 = 66,2 „				3 490 374 = 70,9 „

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf den westdeutschen Kanälen.

Zahlentafel 22.

Monat	1930			1931			1932			1933			1934		
	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t
Januar . . .	865 899	313 363	1 179 262	844 127	207 187	1 051 314	576 818	166 996	743 814	459 369	190 085	649 454	563 543	188 020	751 563
Februar . . .	632 835	208 295	841 130	641 536	139 823	781 359	543 393	144 067	687 460	555 205	208 877	764 082	619 105	290 284	909 389
März . . .	708 904	191 750	900 654	701 579	209 372	910 951	560 301	175 503	735 804	567 512	314 201	881 713	742 079	373 173	1 115 252
April . . .	671 943	233 530	905 473	637 601	210 517	848 118	570 069	251 857	821 926	518 350	298 720	817 070			
Mai . . .	795 445	244 275	1 039 720	711 892	267 901	979 793	600 906	288 879	889 785	748 759	379 932	1 128 691			
Juni . . .	758 491	242 681	1 001 172	733 510	258 713	992 223	589 323	335 740	925 063	699 373	359 581	1 058 954			
Juli . . .	757 136	245 354	1 002 490	785 072	293 977	1 079 049	654 067	294 439	948 506	766 278	371 320	1 137 598			
August . . .	768 664	274 751	1 041 415	786 948	299 467	1 086 415	554 849	292 739	847 588	715 757	387 181	1 102 938			
September . . .	811 857	274 523	1 086 380	711 208	282 261	993 469	538 561	359 642	898 203	711 871	418 568	1 130 439			
Oktober . . .	879 412	317 507	1 196 919	796 589	283 497	1 080 086	595 271	480 933	1 076 204	714 434	408 775	1 123 209			
November . . .	665 546	291 211	956 757	720 390	248 194	968 584	617 858	418 769	1 036 627	729 637	391 057	1 120 694			
Dezember . . .	849 801	286 879	1 136 680	580 789	196 128	776 917	649 001	402 992	1 051 993	278 669	91 880	370 549			
Zusammen	9 163 633	3 124 119	12 288 052	8 651 241	2 897 037	11 548 278	7 050 417	3 612 556	10 662 973	7 465 514	3 820 177	11 285 691	1 924 727	851 477	2 776 204
davon in Richtung:															
1. Emden		1 872 927	= 59,9 v.H.		1 595 974	= 55,1 v.H.		2 427 306	= 67,2 v.H.		2 631 109	= 68,9 v.H.		557 590	= 65,5 v.H.
2. zur Weser		673 774	= 21,6 "		710 485	= 24,5 "		609 929	= 16,9 "		556 921	= 14,6 "		124 764	= 14,6 "
3. Hannover/Hildesheim		577 418	= 18,5 "		590 578	= 20,4 "		575 321	= 15,9 "		632 147	= 16,5 "		169 123	= 19,9 "

(1. Vierteljahr 1934)

557 590 = 65,5 v.H.

124 764 = 14,6 "

169 123 = 19,9 "

Der Absatz in Koks betrug im Berichtsjahre 9 102 856 t, d. s. 737 458 t oder 8,82% mehr als im Vorjahre und 329 383 t oder 3,75% mehr als im Geschäftsjahre 1931/32. An dem Mehrabsatz waren alle Sorten beteiligt. Insbesondere stieg jedoch infolge der Zunahme der Beschäftigung in der Eisenindustrie der Absatz in Hochofenkoks, der im Berichtsjahre mit 3 361 101 t um 455 625 t oder 15,68% höher war als im Vorjahre und den Absatz im Jahre 1931/32 mit 3 401 893 t fast erreichte. Der Absatz in Gießereikoks stieg gegenüber dem Vorjahre sogar um 17,00%, nämlich um 102 489 t auf 705 511 t; er blieb aber gegenüber dem Jahre 1931/32 noch etwas zurück. Dagegen war der Brech- und Siebkoksabsatz mit 4 973 248 t um 171 165 t oder 3,56% höher als im Vorjahre und um 405 317 t oder 8,87% höher als im Jahre 1931/32.

Der Brikettabsatz war im Berichtsjahre mit 2 204 200 t um 55 197 t oder 2,57% höher als im Vorjahre. Die Zunahme war vorwiegend bei dem Absatz in Vollbriketts zu verzeichnen.

Über den Versand auf dem Bahn- und Wasserwege unterrichten die Zahlentafeln 20, 21 und 22.

Die Zahlentafel 23 gibt ein Bild der Entwicklung des Verkaufspreises für Fettförderkohle, der als Grundpreis für die Bemessung der übrigen Kohlenpreise dient, sowie des Verkaufspreises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks.

Preise.¹⁾

Zahlentafel 23.

		Fettförderkohle	Fettstückkohle I	Hochofenkoks
		ℳ	ℳ	ℳ
Gültig ab:				
1913:	1. April	12,—	14,—	18,50
1914:	1. April	11,25	13,50	17,—
1915:	1. April	13,25	15,50	15,50
	1. September	14,25	16,50	17,50
1916:	1. März	—	—	19,—
1917:	1. Januar	16,25	18,50	22,—
	1. Mai	18,25	20,50	25,—
Inflationsjahre				
1924:	1. Juli	16,50	22,—	27,—
	1. Oktober	15,—	20,—	24,—
1925:	1. Oktober	14,92	19,90	23,88
	15. Oktober	—	—	22,50
	1. Dezember	—	—	22,—
1926:	1. März	—	—	21,50
	1. April	14,87	19,84	21,45
1928:	1. Mai	16,87	22,—	—
	16. Dezember	—	—	23,50
1930:	1. Mai	16,89 ²⁾	22,02 ²⁾	23,52 ²⁾
	1. Dezember	15,40	20,10	21,40
1932:	1. Januar	14,21	18,54	19,26
1934:	1. April	14,00	18,25	19,00

¹⁾ Die für die Jahre 1913 bis 1917 angegebenen Beträge (Richtpreise des Syndikats) sind mit den folgenden nicht ohne weiteres vergleichbar, da es sich bei den letzteren um die auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes bestimmten und im Reichsanzeiger veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise handelt, die die Entschädigung für den Handel einschließen.

²⁾ Erhöhung der Umsatzsteuer.

Preisänderungen sind im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden.

Um jedoch in dem gewaltigen Kampf der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit auch seinerseits eine äußerste Anstrengung zu machen, hat der Ruhrbergbau trotz seiner großen wirtschaftlichen Notlage ab 1. April 1934 eine allgemeine Senkung seiner Reichskohlenverbandspreise um durchschnittlich RM 0,25 je Tonne eintreten lassen. Daneben ist aus absatztechnischen Erwägungen noch bei einigen Sorten ein Preisausgleich in der Weise vorgenommen worden, daß die Preise für einige grobkörnige Sorten herabgesetzt, für einige feinkörnige Sorten dagegen heraufgesetzt wurden, wobei die Herabsetzungen und Erhöhungen in ihrer finanziellen Auswirkung sich ausgleichen. Gleichzeitig wurde mit der Angleichung der in dem Kampf mit Aachen bewilligten Kampf- und Sonderpreise an die Reichskohlenverbandspreise begonnen.

Die Umlage stellte sich im vergangenen Geschäftsjahr und in der 1. Hälfte des laufenden Geschäftsjahres wie folgt:

	Ergebnis bei gleichmäßiger Verteilung auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung		Erhoben wurde je t Absatz auf	
	RM	RM	Verkaufs- beteiligung	Verbrauchs- beteiligung
1933 April	3,82	4,17		2,58
Mai	3,77	4,02		2,80
Juni	3,74	4,03		2,54
Juli	3,78	4,07		2,64
August	3,89	4,19		2,72
September	3,99	4,28		2,86
Oktober	4,05	4,33		2,98
November	3,98	4,25		2,92
Dezember	3,73	3,99		2,83
1934 Januar	4,06	4,34		2,99
Februar	3,92	4,21		2,94
März	3,86	4,16		2,90
April	3,73	4,02		2,77
Mai	3,68	3,94		2,94
Juni	3,89	4,15		3,10
Juli	3,91	4,19		3,09
August	3,90	4,19		3,05
September	3,89	4,16		3,06

Eine vergleichende Darstellung von Preisen und Umlage gibt das Schaubild VIII. Die schwarze Linie stellt die Umlage dar, wie sie bis März 1930 gleichmäßig auf den Absatz auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung entfiel und vom April 1930 ab als Grundumlage der Berechnung der auf die Verkaufs- bzw. Verbrauchsbeteiligung zu erhebenden Sätze diente. Die seit April 1930 erhobenen Sätze sind in rot (Verkaufsbeteiligung) und grün (Verbrauchsbeteiligung) eingezeichnet.

Essen, im Dezember 1934.

Der Vorstand.

Aktiva

Bilanz am

	Stand am 1. 4. 1933 <i>R.M.</i>	Zugang <i>R.M.</i>	Ab- gang <i>R.M.</i>	Abschrei- bungen <i>R.M.</i>	Stand am 31. 3. 1934 <i>R.M.</i>
1. Anlagevermögen					
Grundstücke	7,—				7,—
Gebäude:					
Geschäfts- und Wohngebäude	7,—				7,—
Fabrikgebäude und andere Bau- lichkeiten	9,—				9,—
Maschinen, maschinelle Anlagen und Transporteinrichtungen	22,—	10 136,91	16,—	10 136,91	7,—
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäfts- inventar	1,—	40 944,48		40 929,48	16,—
	46,—	51 081,39	16,—	51 065,39	46,—
2. Beteiligungen	6 252 743,75	2 200,36	1,—	602 324,61	5 652 624,50
3. Umlaufvermögen					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<i>R.M.</i> 266 826,25			
Kohlen-, Koks-, Brikett- und Pechbestände		5 639 602,40		<i>R.M.</i> 5 905 428,65	
Wertpapiere				78 850,64	
Aktivhypotheken				756 492,20	
Davon für Wohnungsbesch. für Angest.		<i>R.M.</i> 413 560,20			
an Vorst.-Mitgl.		98 000,—			
an abhängige Gesellschaften		187 682,—			
an Sonstige		119 250,—		766 492,20	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		44 489 009,02			
Forderungen an abhängige Gesellschaften		118 005,02			
Verschiedene Forderungen		8 275 628,97		52 882 643,01	
Wechselbestand				11 003 267,20	
Kassenbestand, Reichsbank und Postscheckguthaben				24 460,38	
Andere Bankguthaben				16 914 721,91	87 575 864,00
4. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					1 721 473,49
5. Bürgschaften					
					<i>R.M.</i> 4 252 964,16
					94 950 007,08

Soll

Gewinn- und

	<i>R.M.</i>
Löhne und Gehälter	4 888 614,91
Gesetzlich soziale Lasten	243 720,00
Freiwillig soziale Lasten	589 274,06
Abschreibungen auf Anlagen	51 065,39
Sonstige Abschreibungen	1 237 770,31
Zinsen	1 795 787,07
Besitzsteuern	277 719,59
Sonstige Steuern	64 101,65
Alle übrigen Aufwendungen	2 850 250,56
	11 988 213,04

31. März 1934.

Passiva

	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
1. Aktien-Kapital		7 500 000,—
2. Rückstellungen		6 021 573,13
3. Wertberichtigungen		687 726,60
4. Verbindlichkeiten:		
Anzahlungen von Kunden	4 899 411,19	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	32 298 464,43	
Verbindlichkeiten an abhängige Gesellschaften	2 738 063,35	
Verschiedene Verbindlichkeiten	5 145 466,30	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	34 314 183,91	79 295 589,18
5. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		1 345 118,08
6. Bürgschaften		
	<i>R.M.</i> 4 252 964,16	
		94 950 007,08

Verlust-Rechnung

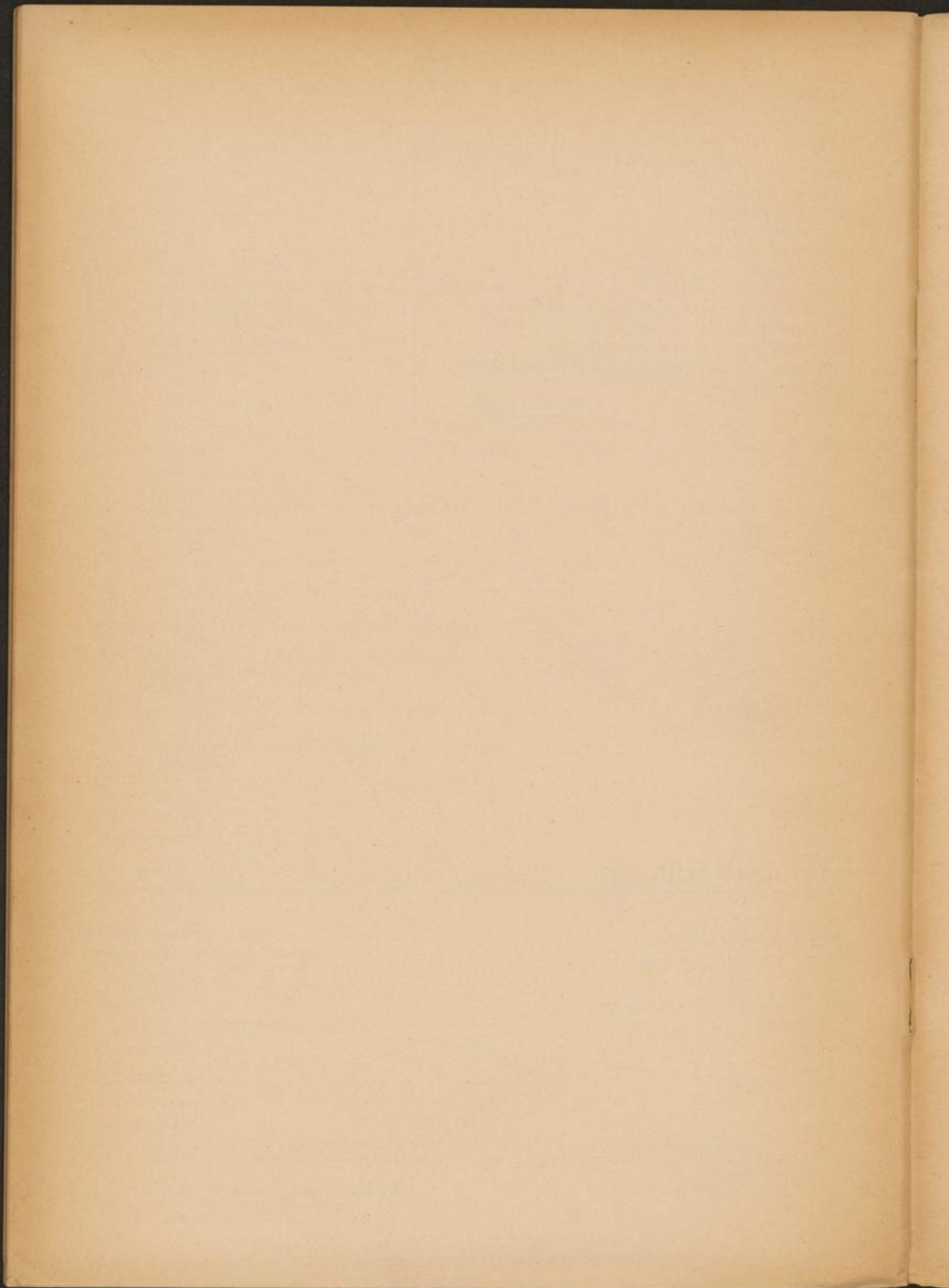
Haben

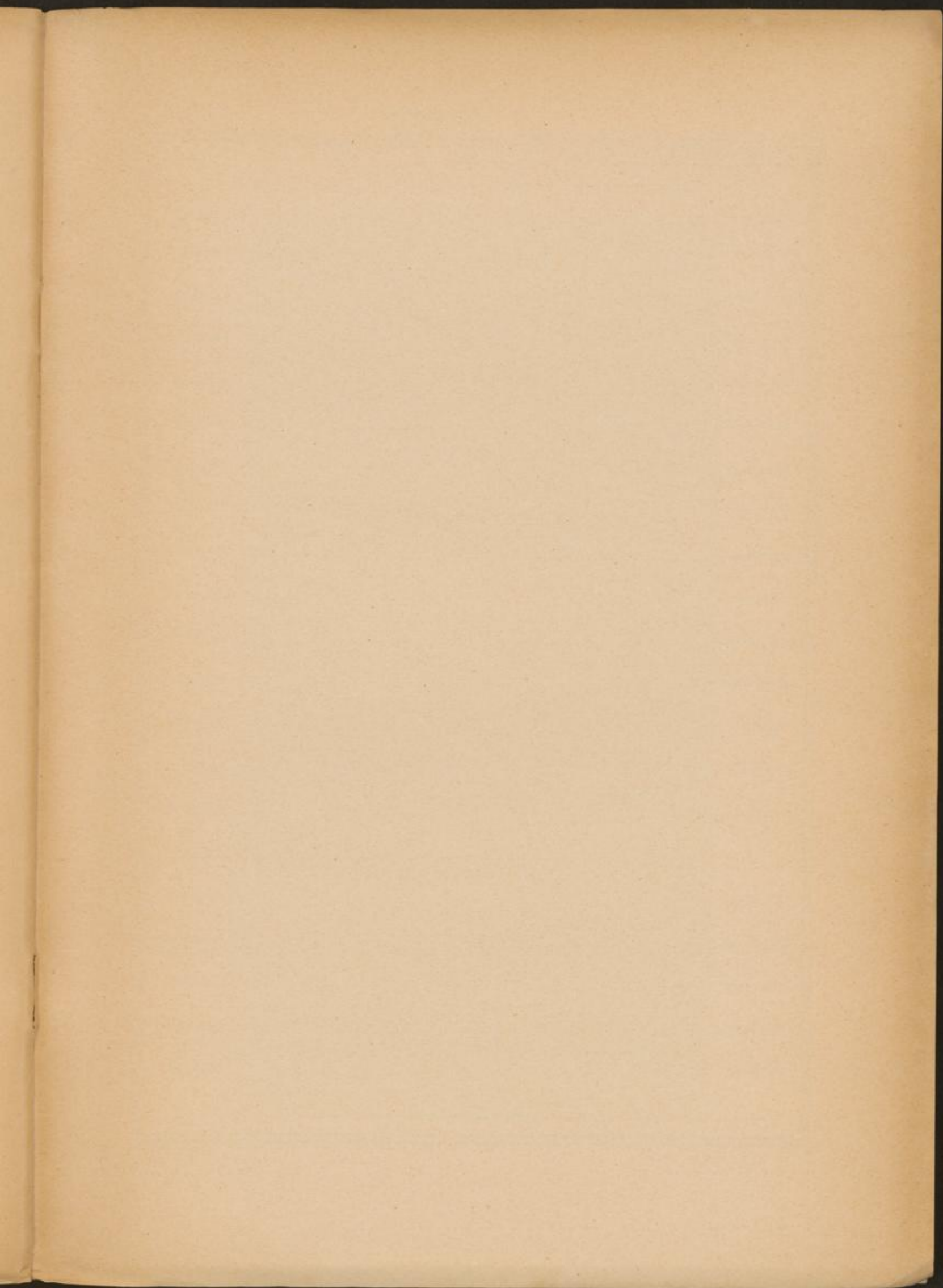
	<i>R.M.</i>
Außerordentliche Erträge	3 412 772,66
Erträge aus Beteiligungen	420 088,83
Sonstige Erträge	678 232,62
Entnahme aus der Abrechnung	7 507 118,93
	11 988 213,04

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Essen, den 30. November 1934.

Revisions- und Treuhänder-Akt.-Ges.
"Westdeutschland"
Dr. Schourp, Wirtschaftsprüfer.





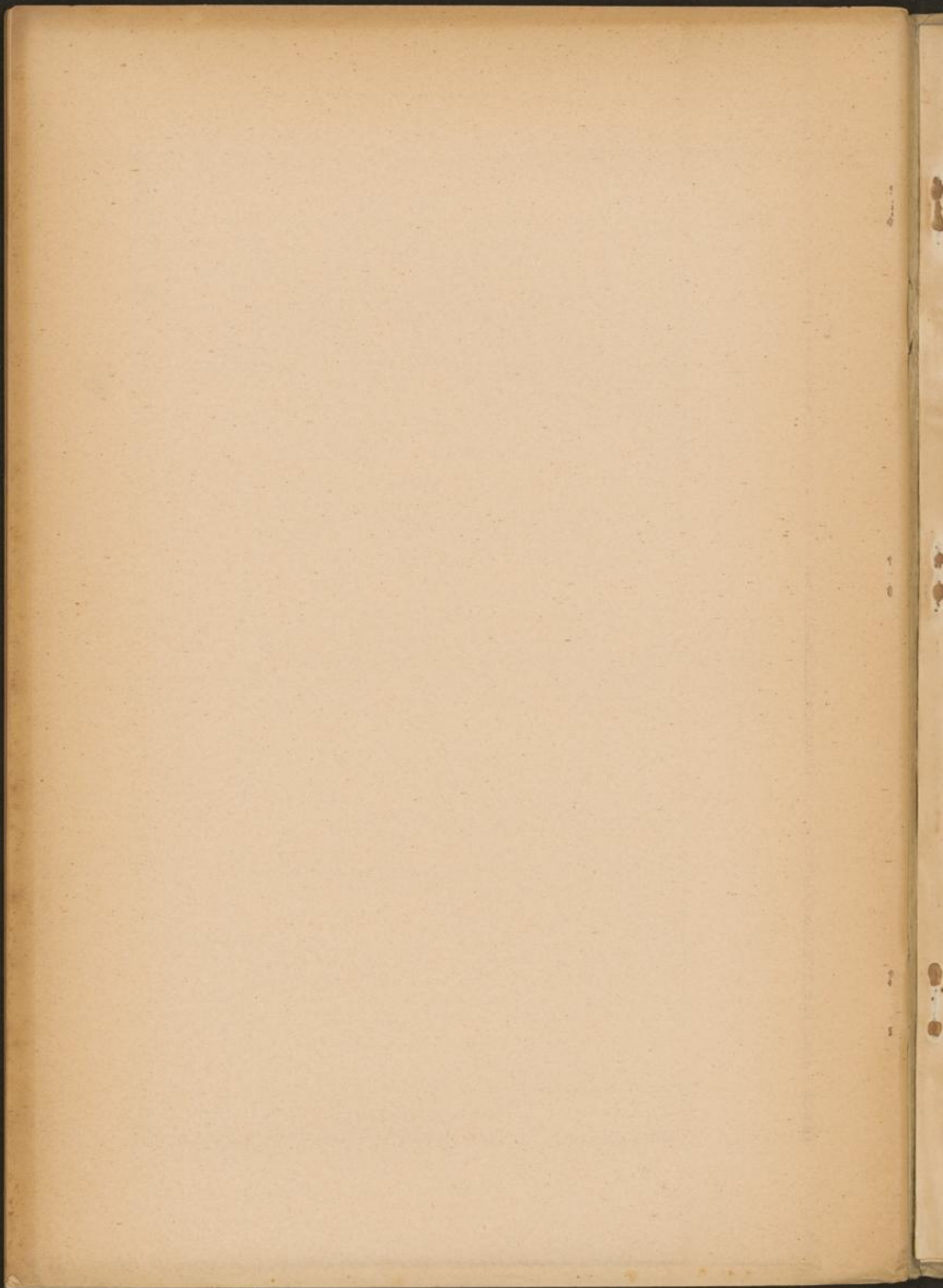


Schaubild 1



Schaubild 1



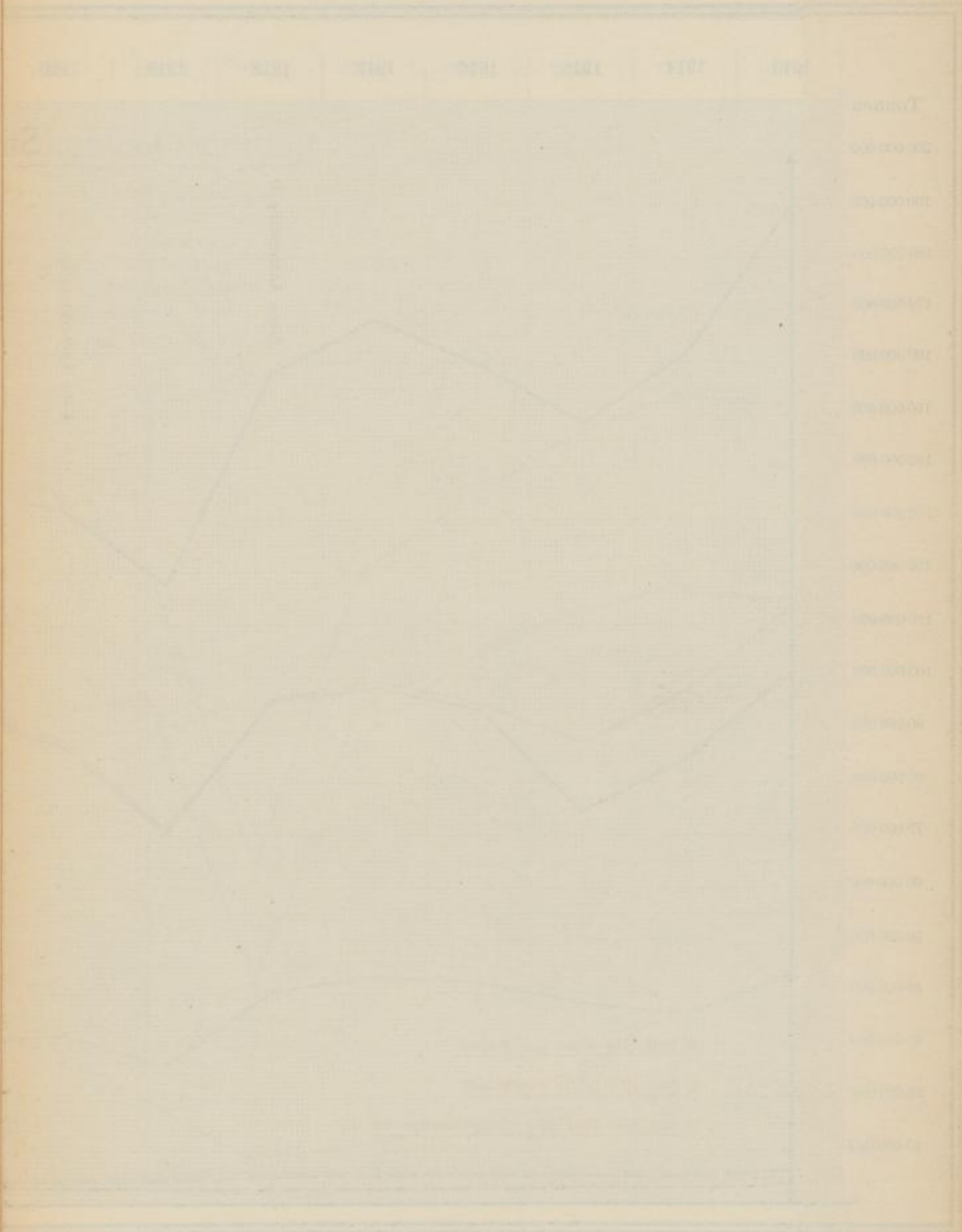


Schaubild II

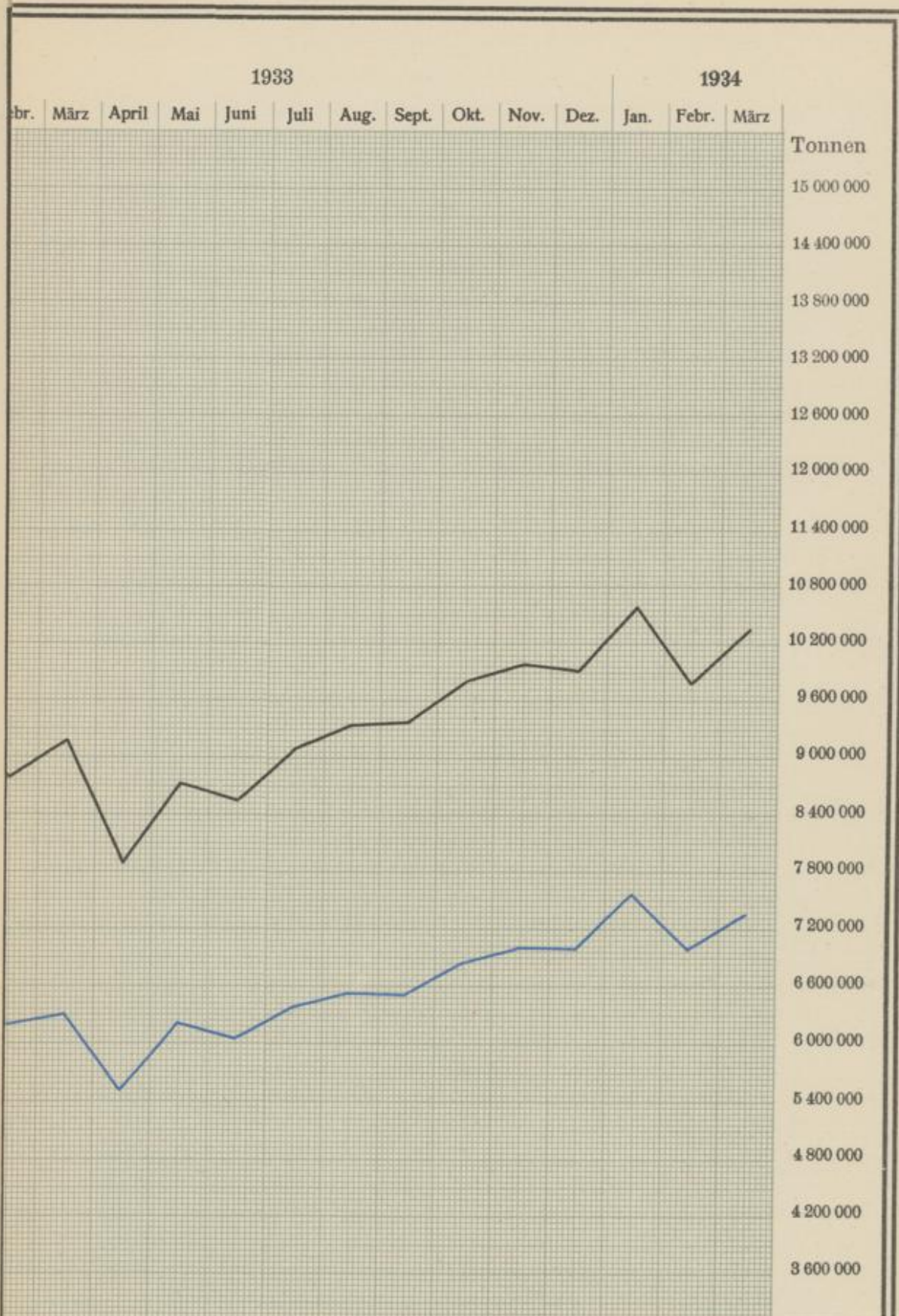
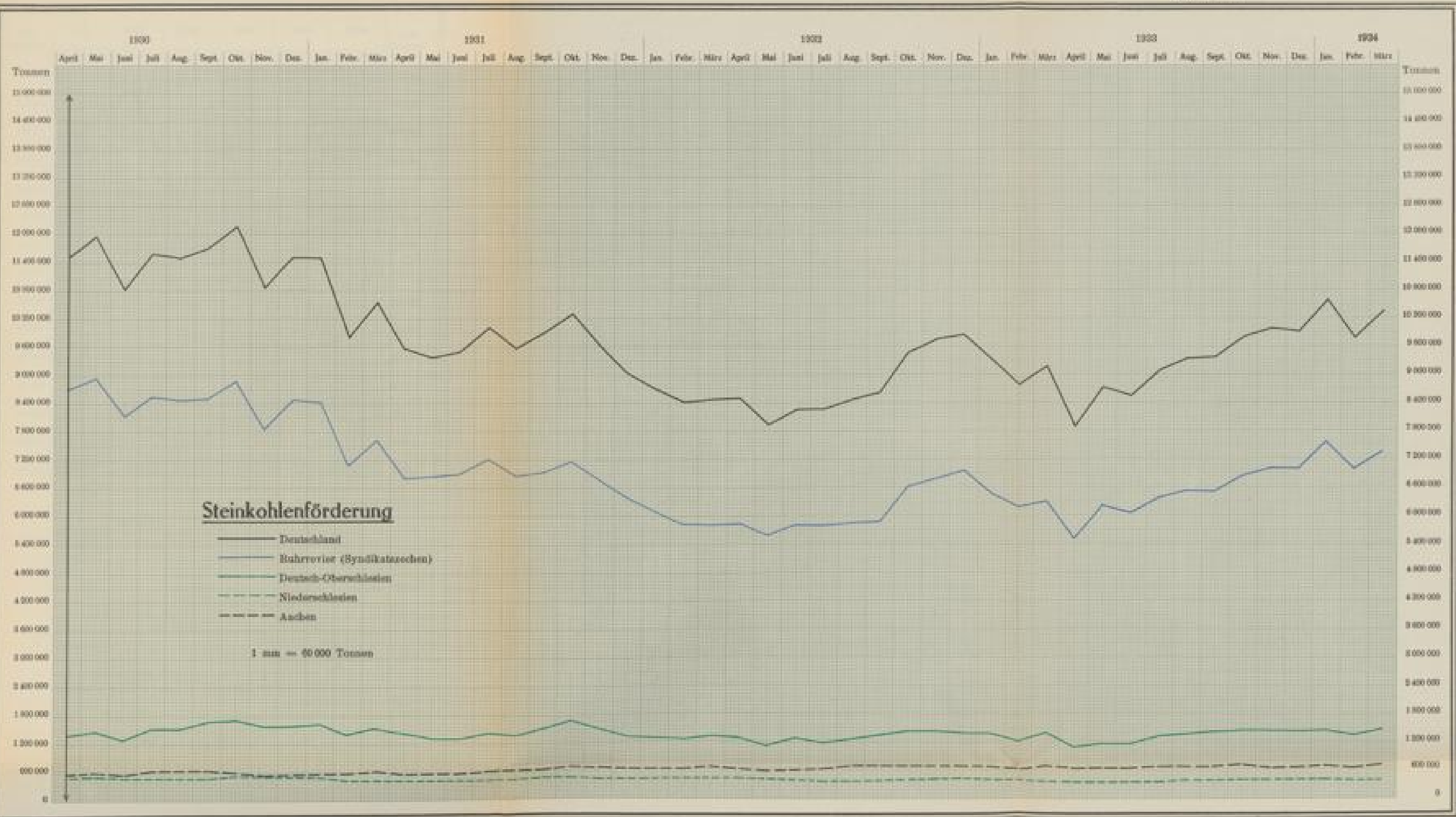


Schaubild II



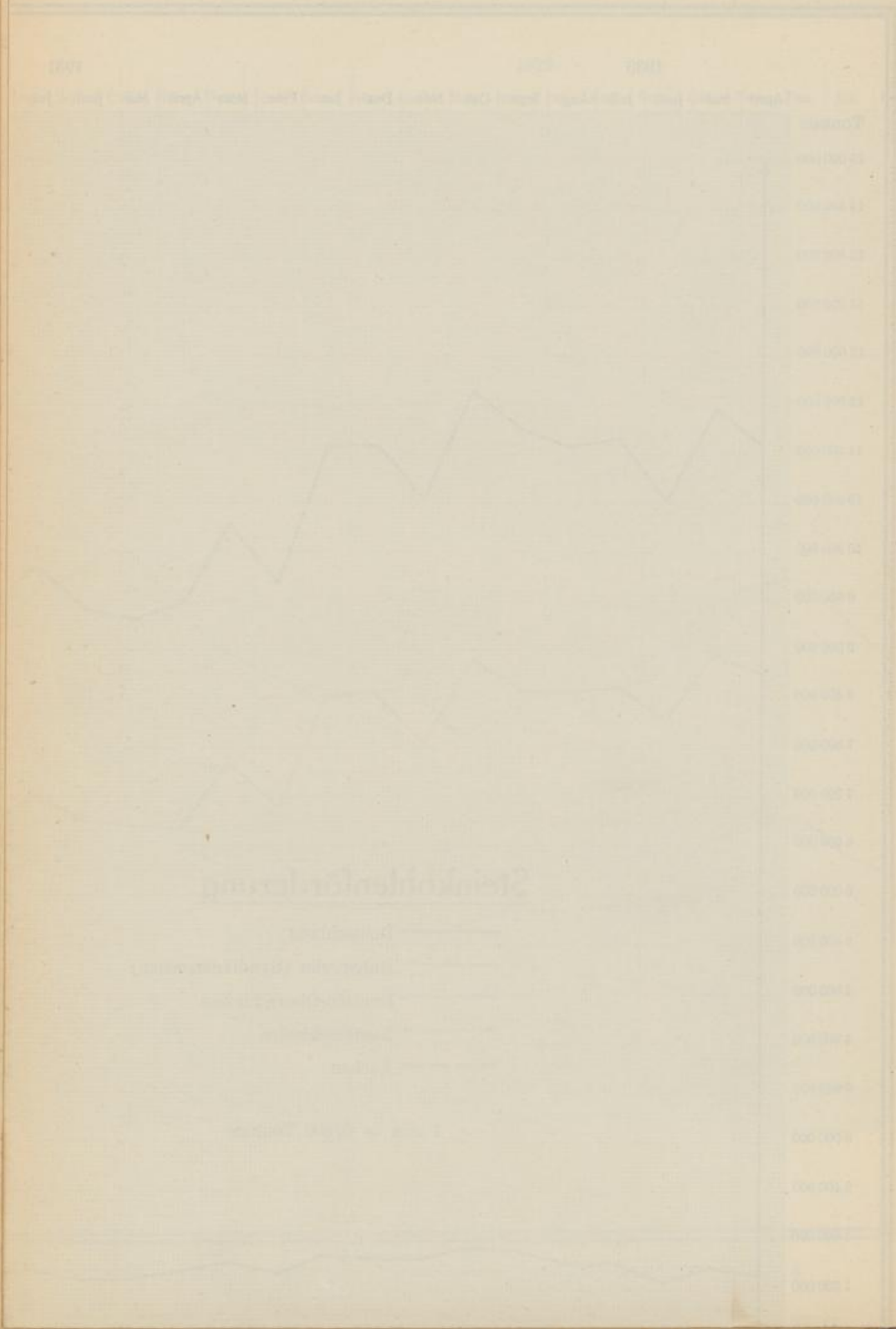


Schaubild III

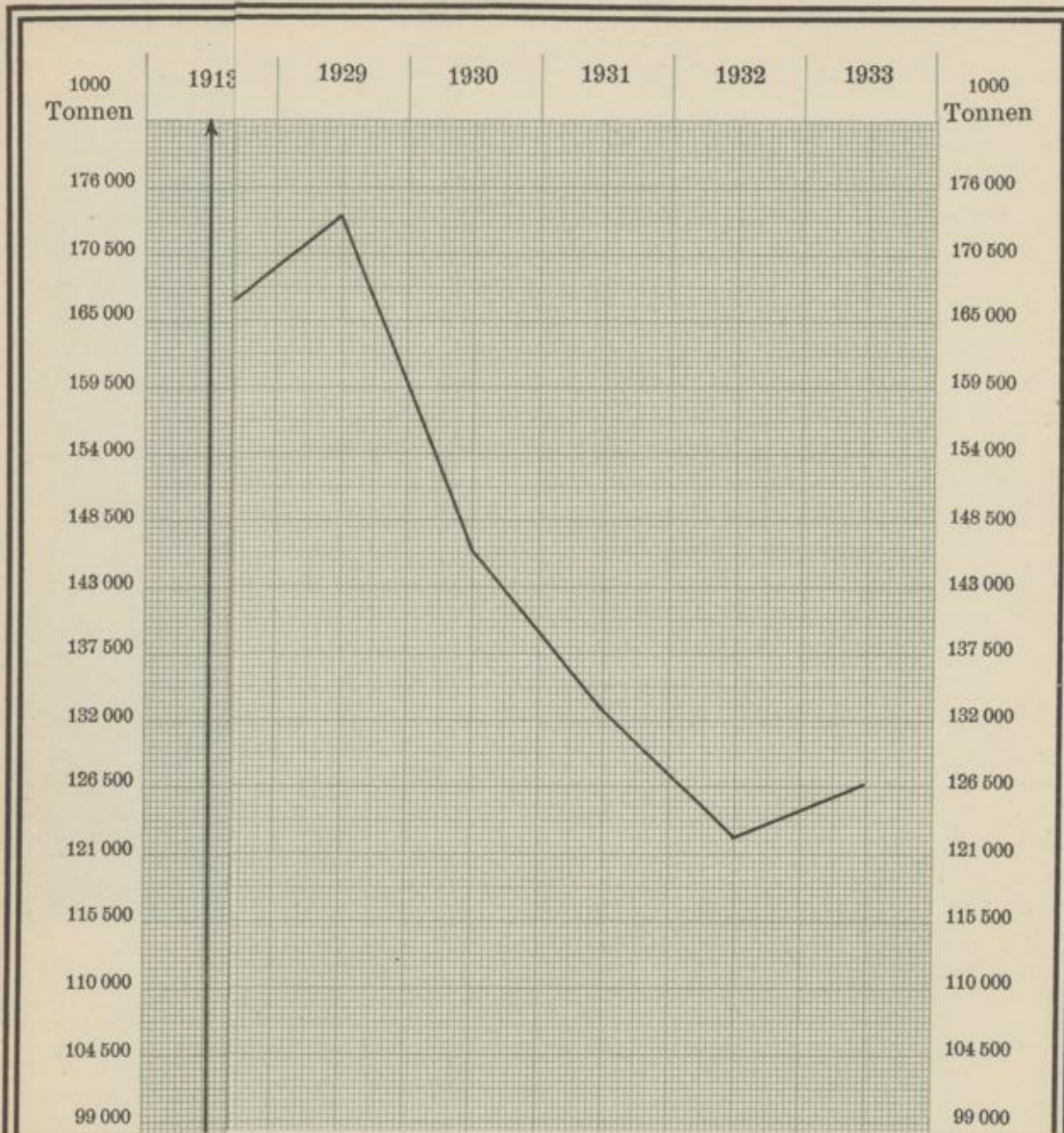
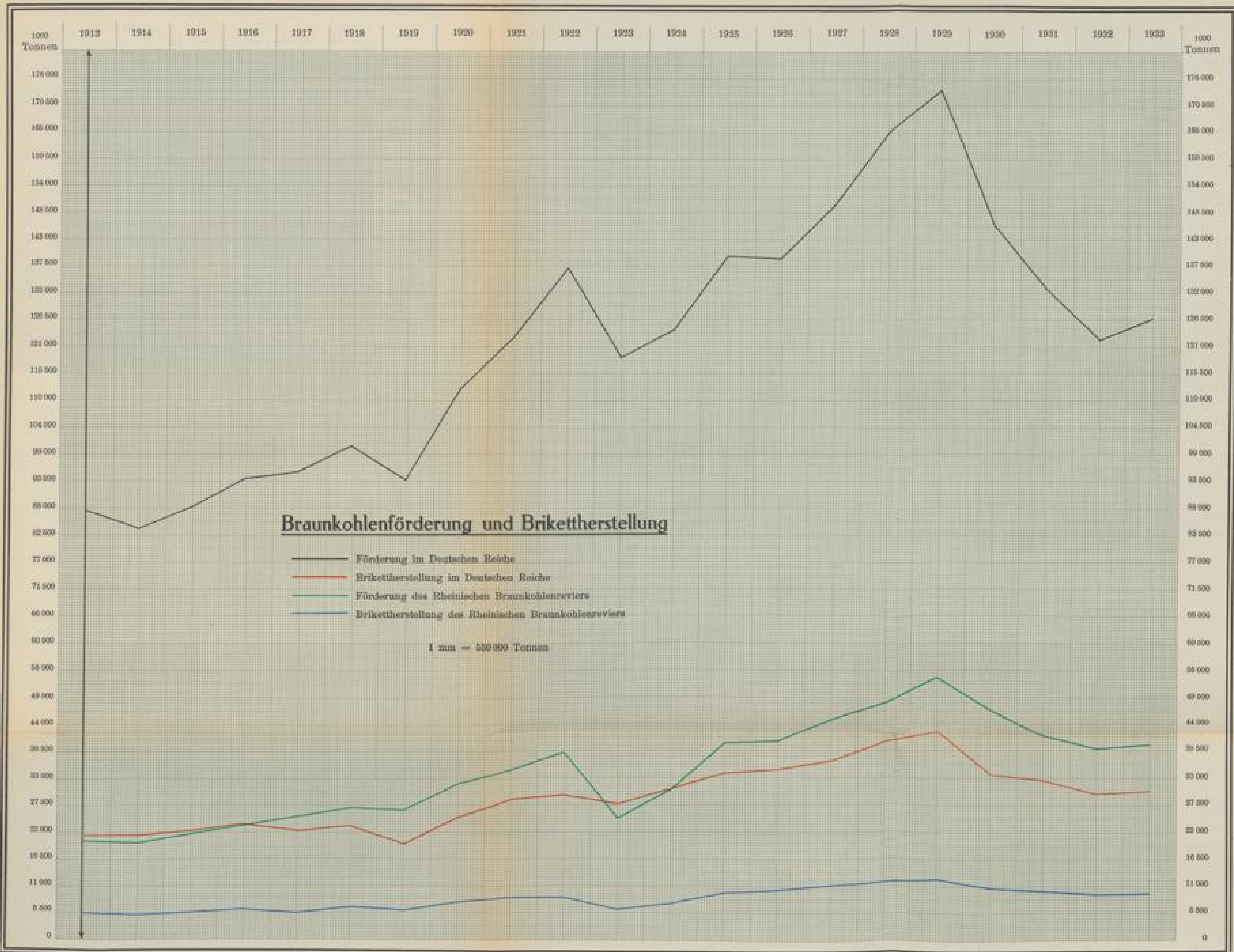
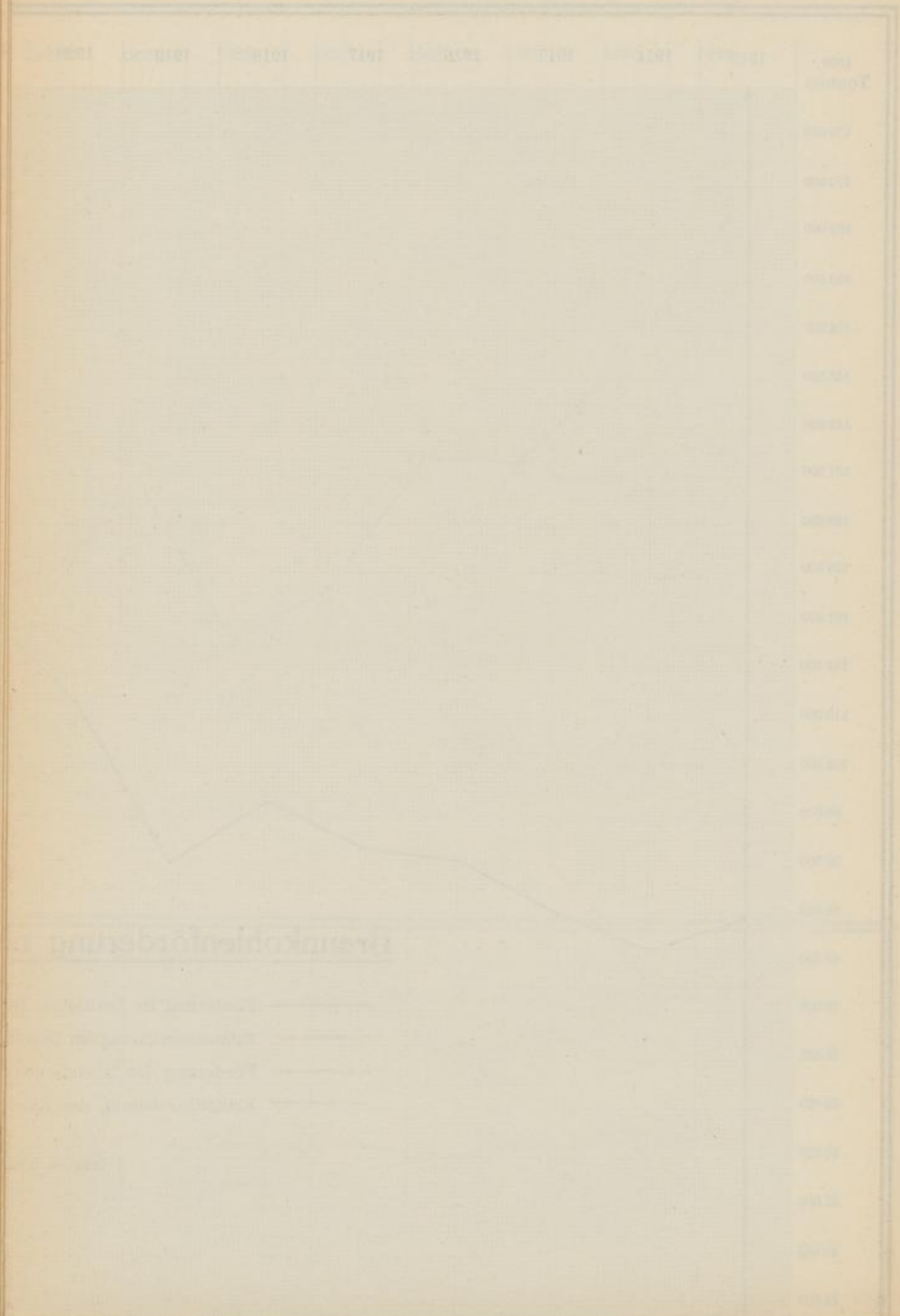


Schaubild III



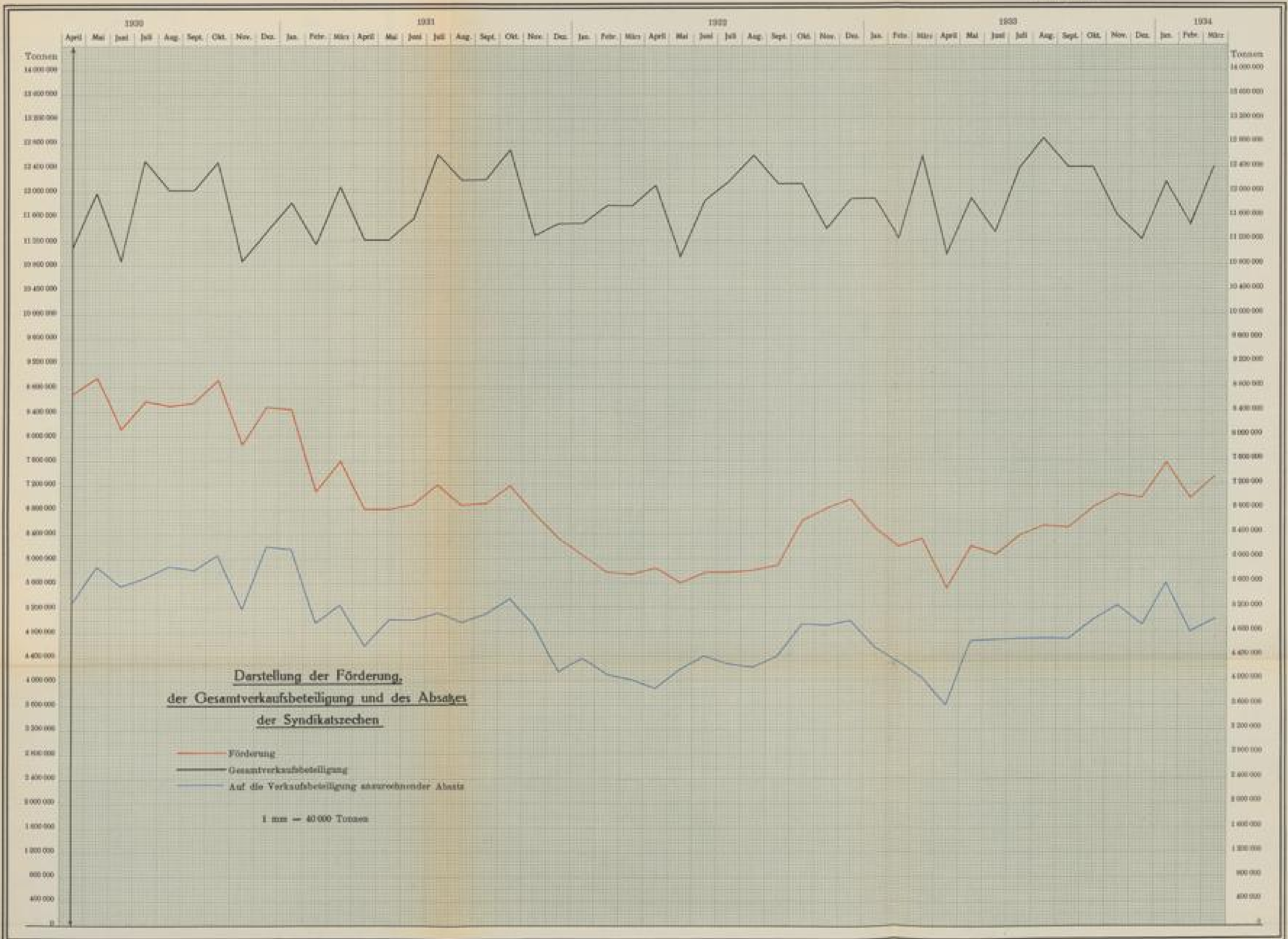


Frankenforst

Produktion im Jahre
 1917 85.000 Tons
 1918 35.000 Tons
 1919 55.000 Tons
 1920 50.000 Tons
 1921 45.000 Tons
 1922 35.000 Tons
 1923 25.000 Tons
 1924 30.000 Tons
 1925 35.000 Tons

Schaubild IV





1881

1881

1881 - 1882 - 1883 - 1884 - 1885 - 1886 - 1887 - 1888 - 1889 - 1890 - 1891 - 1892 - 1893 - 1894 - 1895 - 1896 - 1897 - 1898 - 1899 - 1900 - 1901 - 1902 - 1903 - 1904 - 1905 - 1906 - 1907 - 1908 - 1909 - 1910 - 1911 - 1912 - 1913 - 1914 - 1915 - 1916 - 1917 - 1918 - 1919 - 1920 - 1921 - 1922 - 1923 - 1924 - 1925 - 1926 - 1927 - 1928 - 1929 - 1930 - 1931 - 1932 - 1933 - 1934 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 - 1939 - 1940 - 1941 - 1942 - 1943 - 1944 - 1945 - 1946 - 1947 - 1948 - 1949 - 1950 - 1951 - 1952 - 1953 - 1954 - 1955 - 1956 - 1957 - 1958 - 1959 - 1960 - 1961 - 1962 - 1963 - 1964 - 1965 - 1966 - 1967 - 1968 - 1969 - 1970 - 1971 - 1972 - 1973 - 1974 - 1975 - 1976 - 1977 - 1978 - 1979 - 1980 - 1981 - 1982 - 1983 - 1984 - 1985 - 1986 - 1987 - 1988 - 1989 - 1990 - 1991 - 1992 - 1993 - 1994 - 1995 - 1996 - 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 - 2004 - 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 - 2012 - 2013 - 2014 - 2015 - 2016 - 2017 - 2018 - 2019 - 2020 - 2021 - 2022 - 2023 - 2024 - 2025 - 2026 - 2027 - 2028 - 2029 - 2030 - 2031 - 2032 - 2033 - 2034 - 2035 - 2036 - 2037 - 2038 - 2039 - 2040 - 2041 - 2042 - 2043 - 2044 - 2045 - 2046 - 2047 - 2048 - 2049 - 2050 - 2051 - 2052 - 2053 - 2054 - 2055 - 2056 - 2057 - 2058 - 2059 - 2060 - 2061 - 2062 - 2063 - 2064 - 2065 - 2066 - 2067 - 2068 - 2069 - 2070 - 2071 - 2072 - 2073 - 2074 - 2075 - 2076 - 2077 - 2078 - 2079 - 2080 - 2081 - 2082 - 2083 - 2084 - 2085 - 2086 - 2087 - 2088 - 2089 - 2090 - 2091 - 2092 - 2093 - 2094 - 2095 - 2096 - 2097 - 2098 - 2099 - 2100

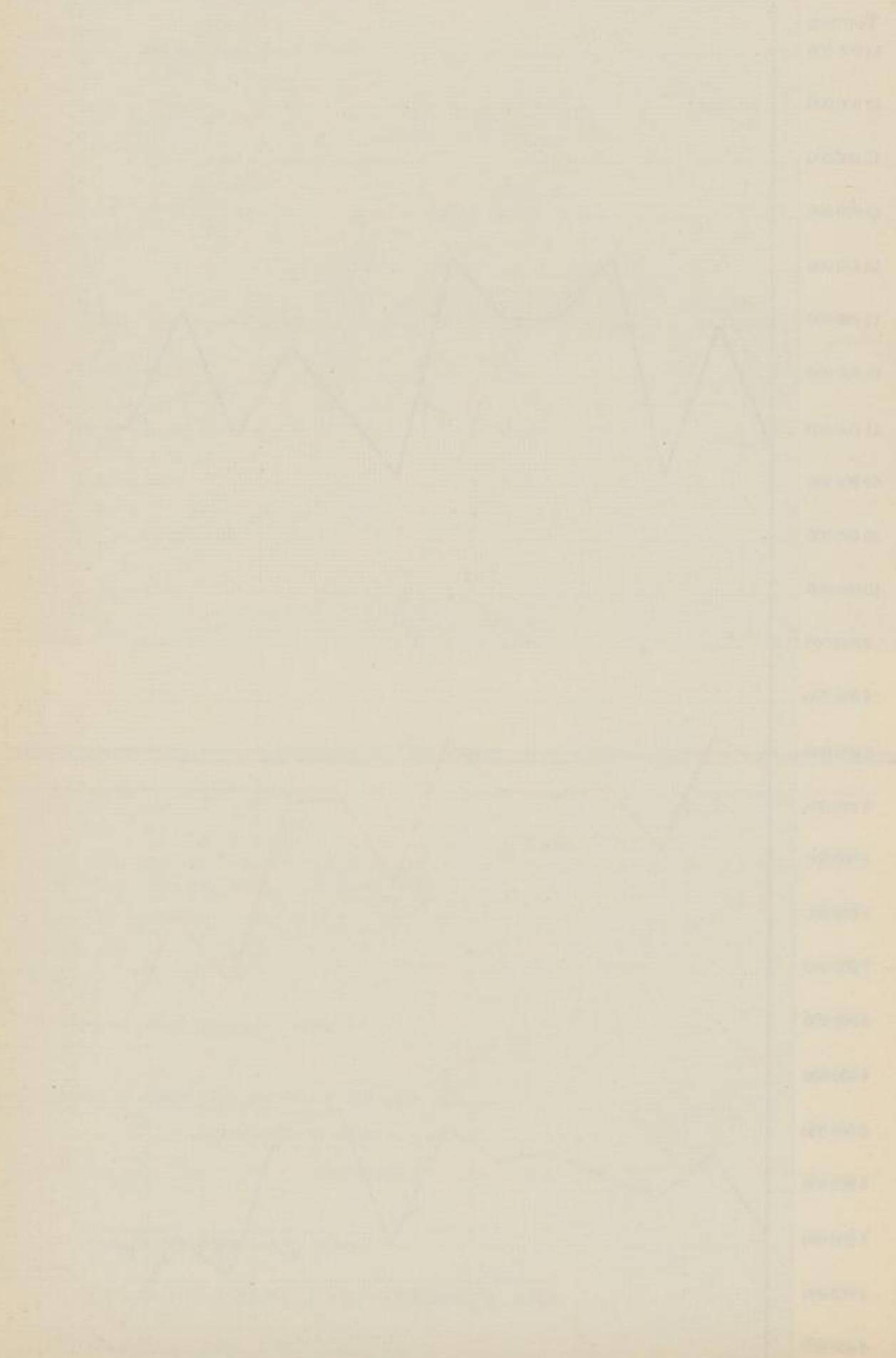


Schaubild V

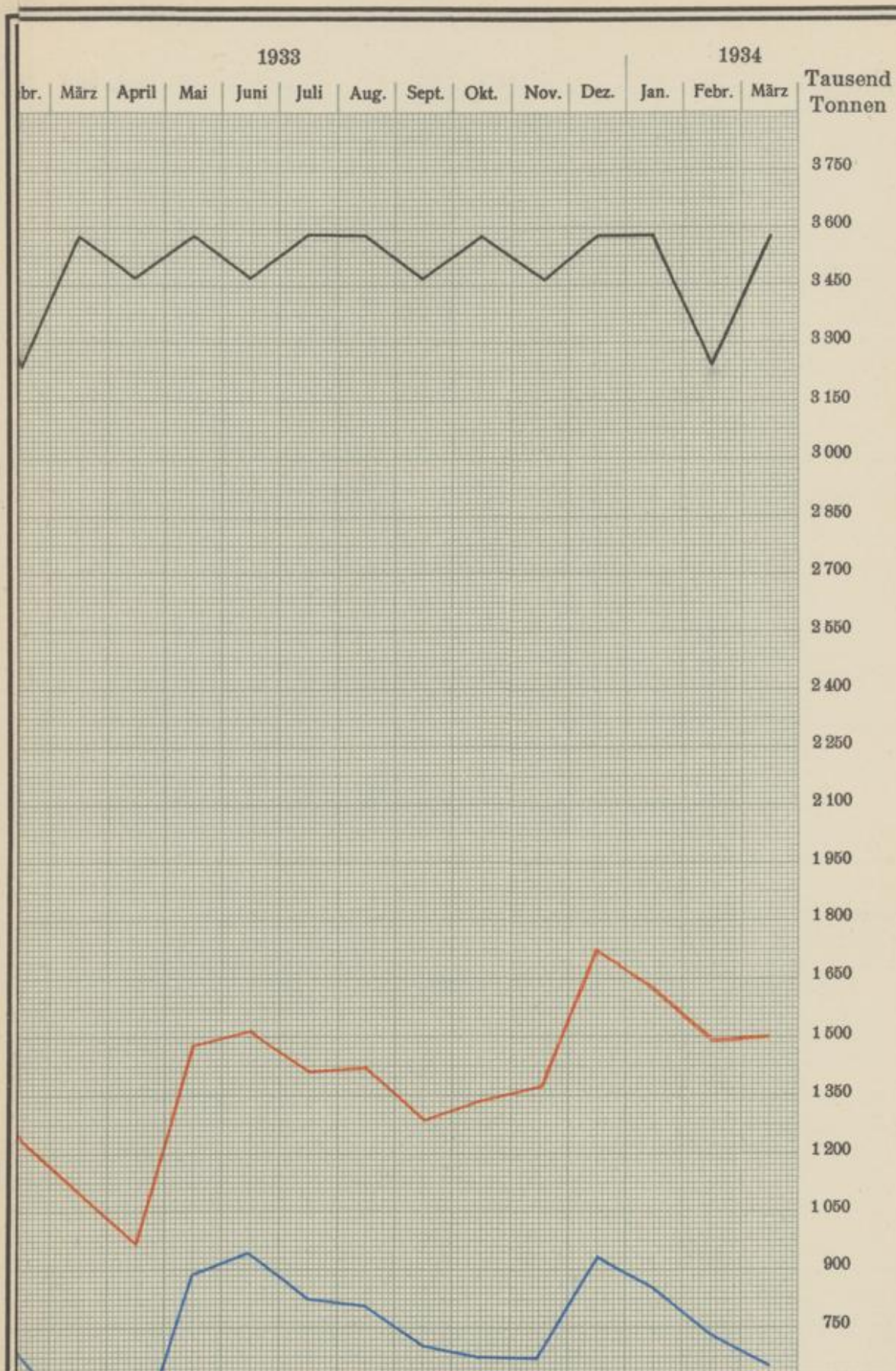
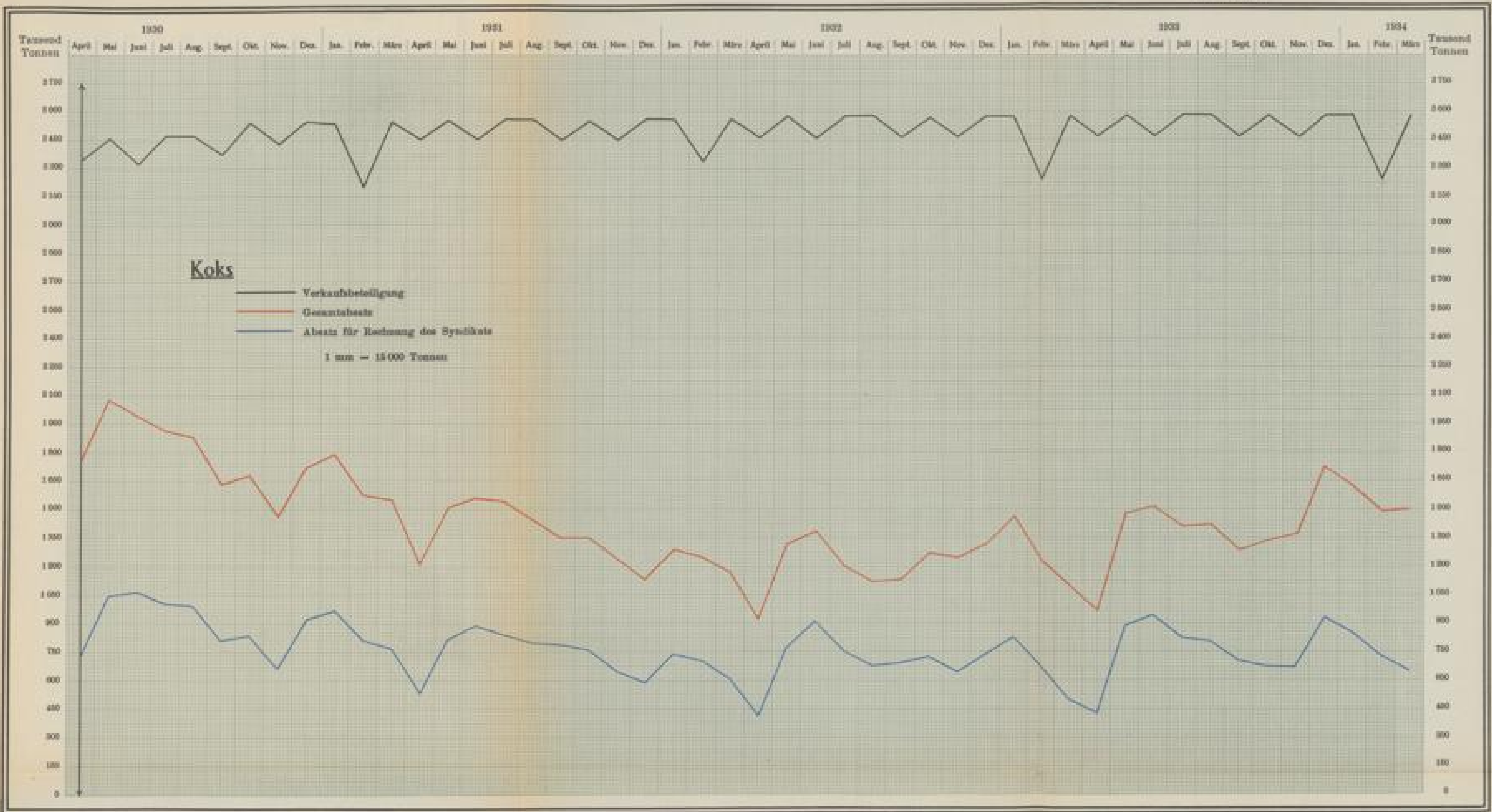


Schaubild V



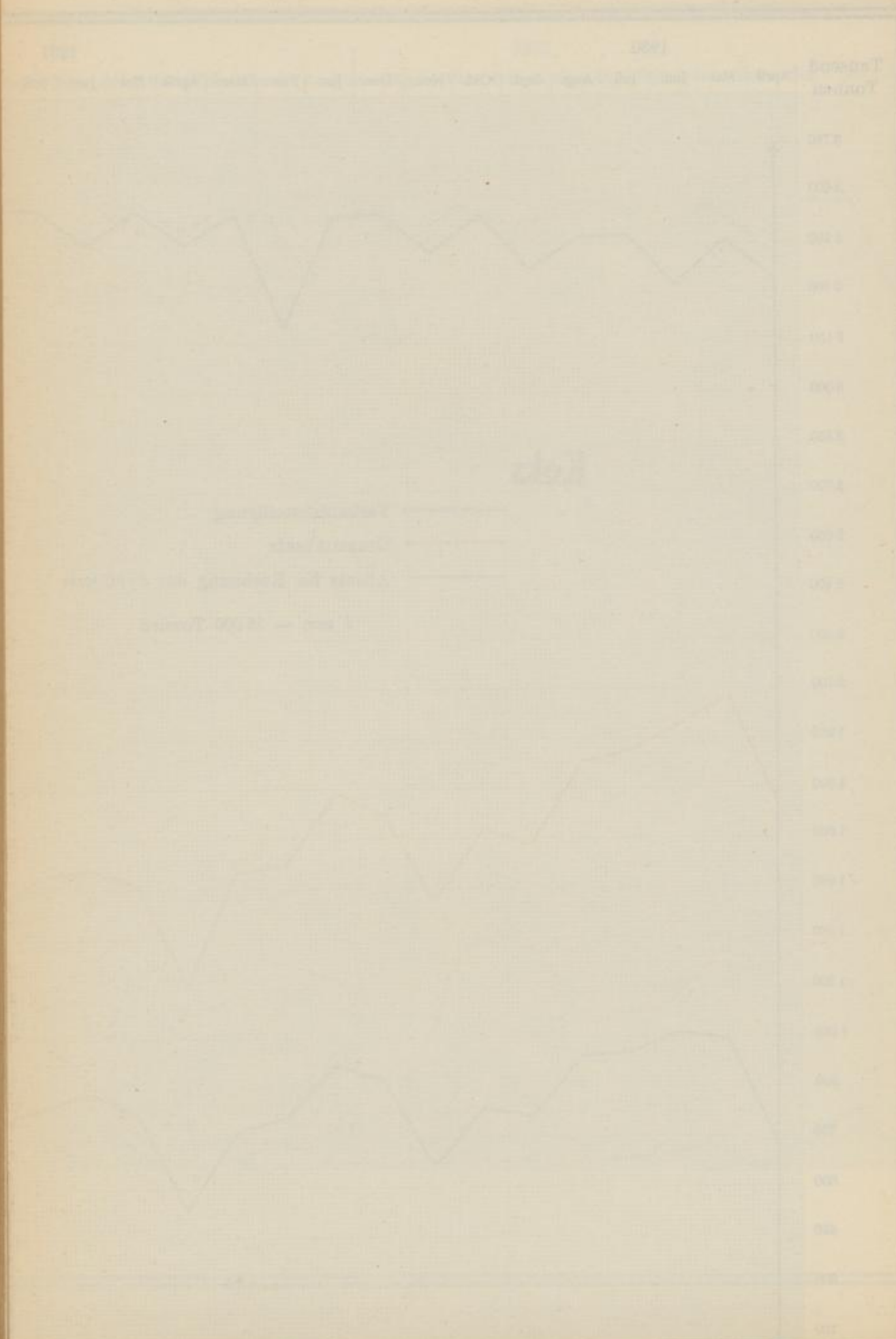
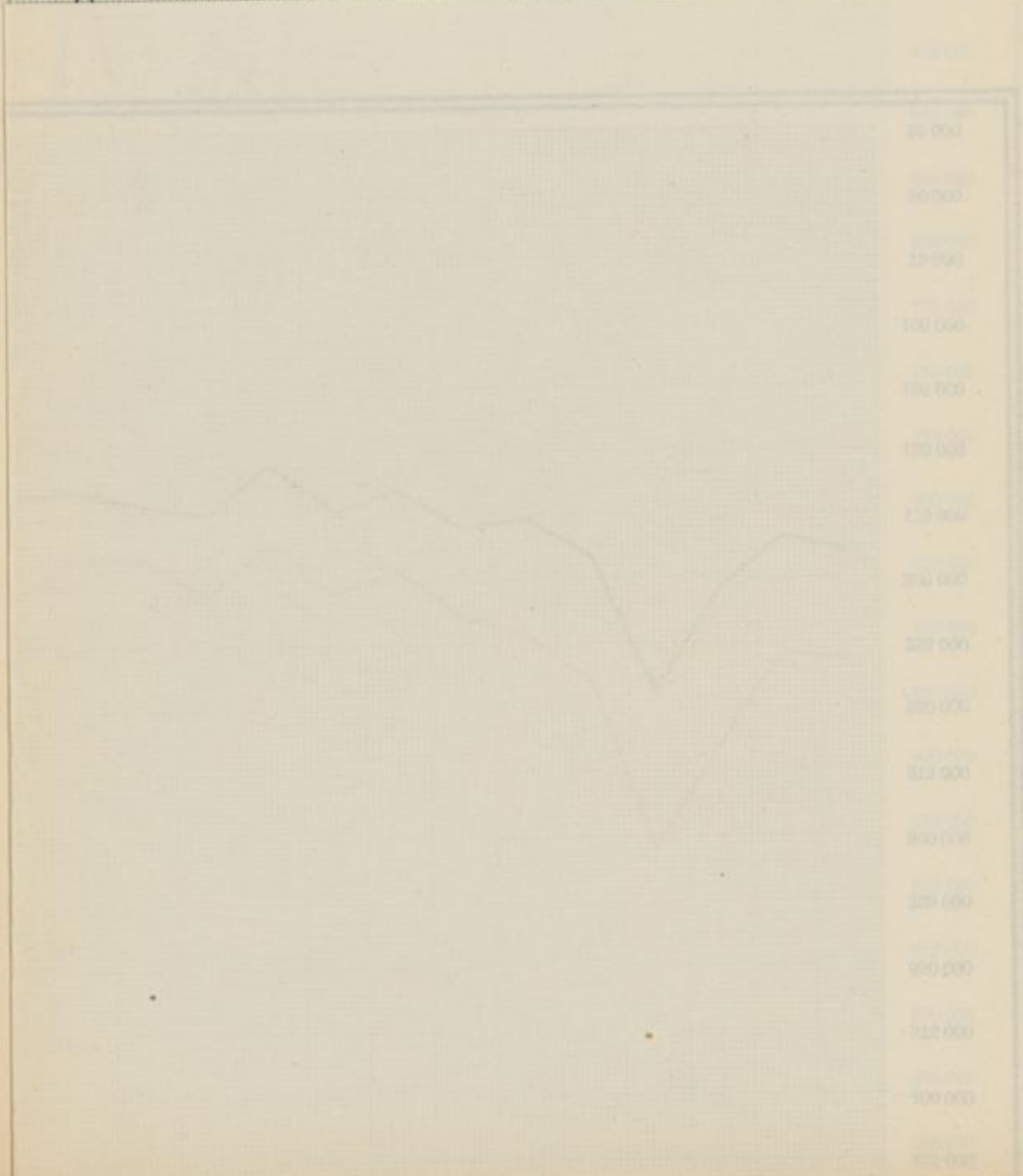
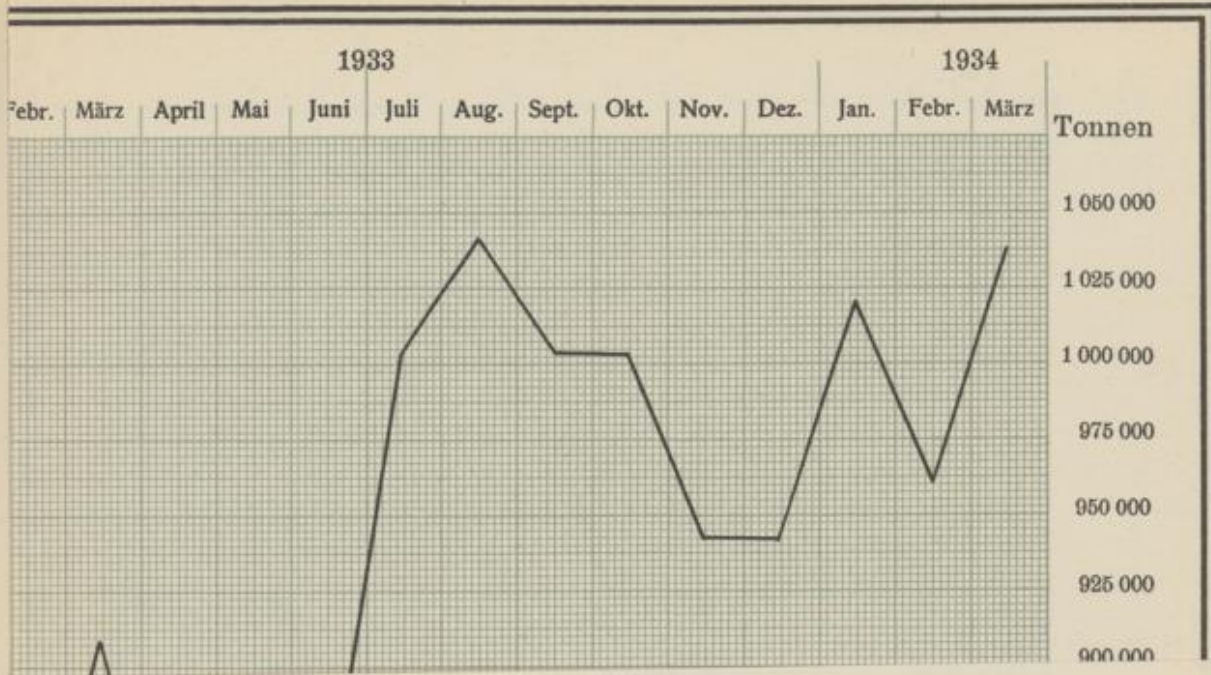
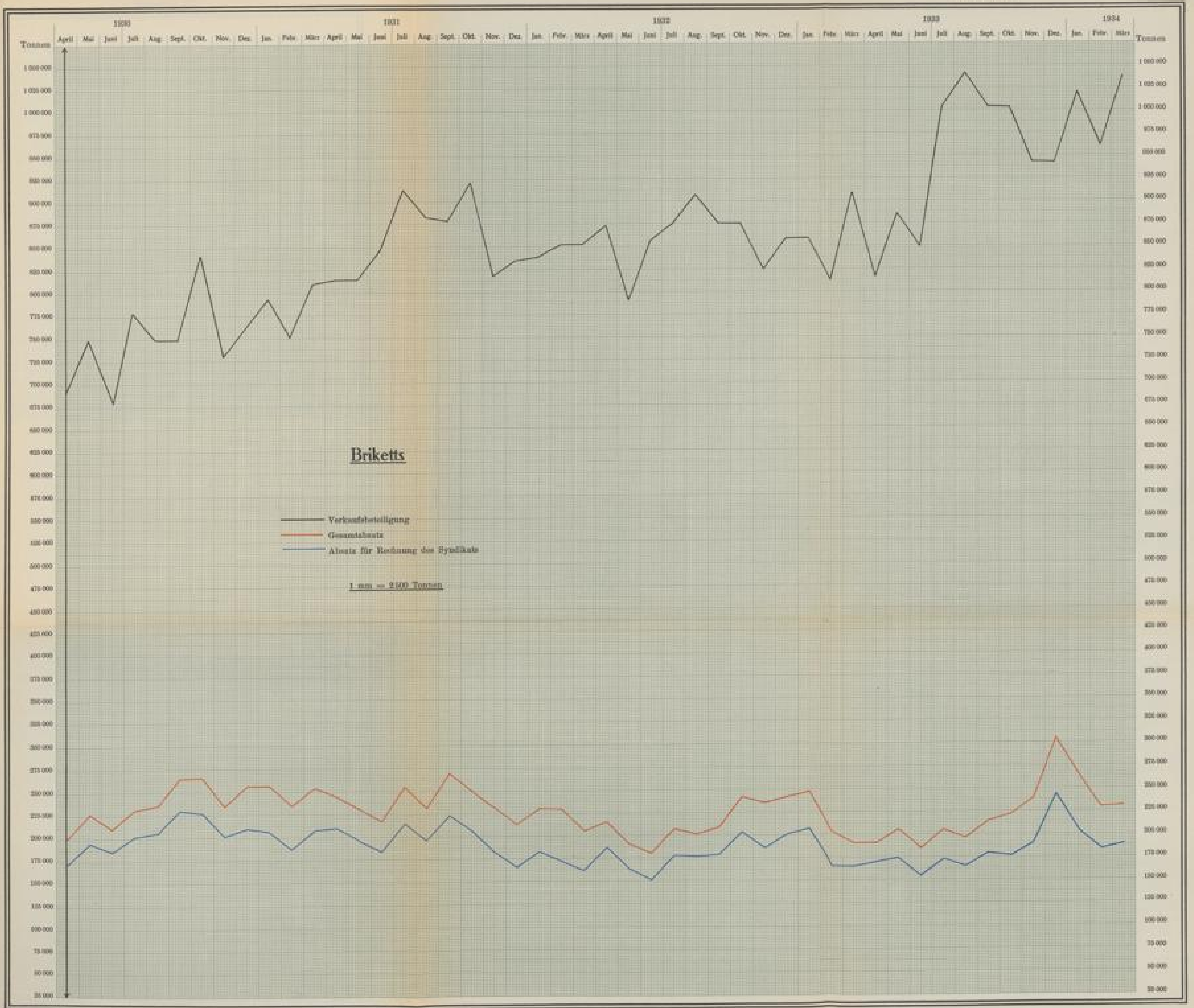


Schaubild VI



Scheubild VI



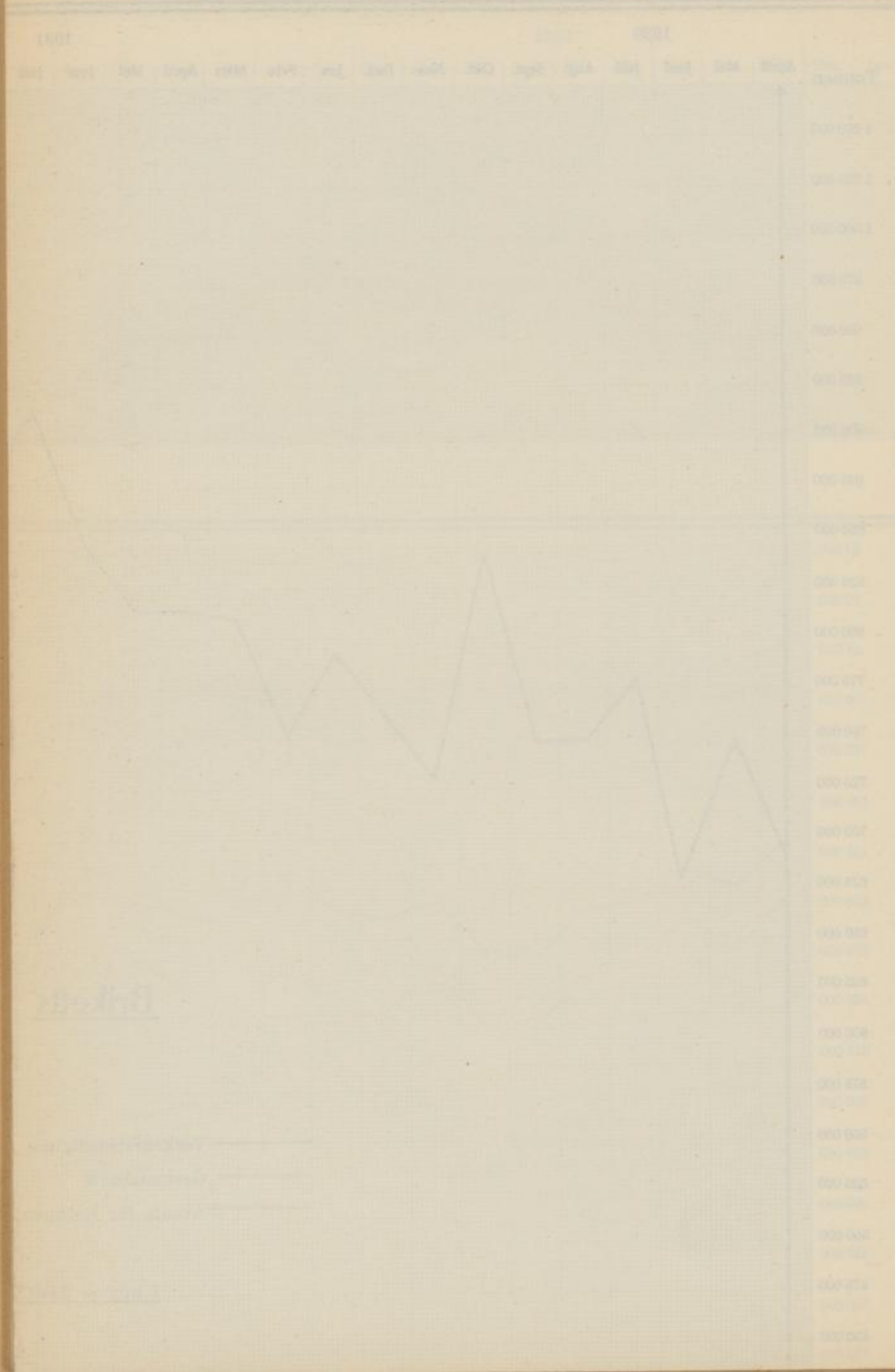
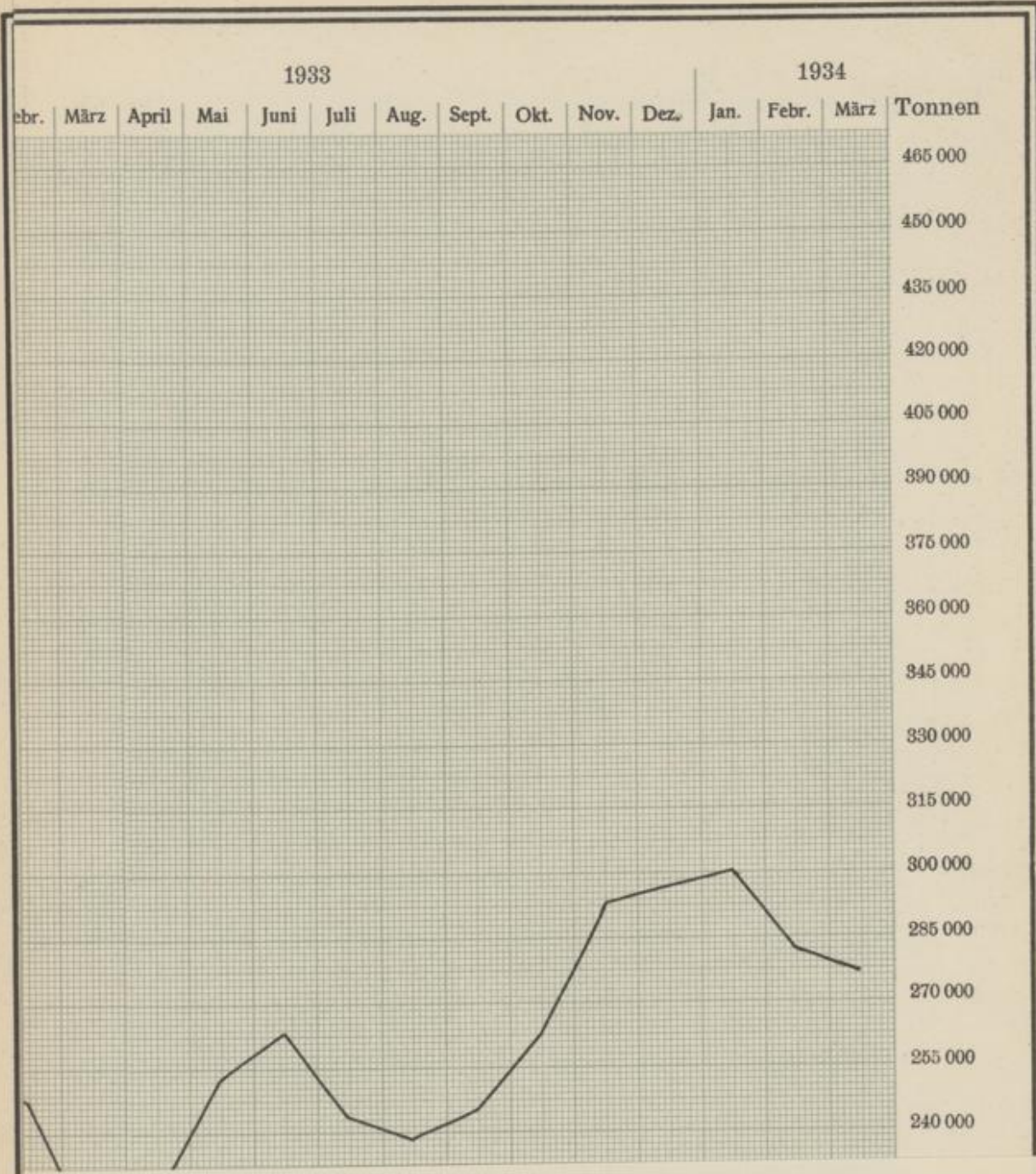
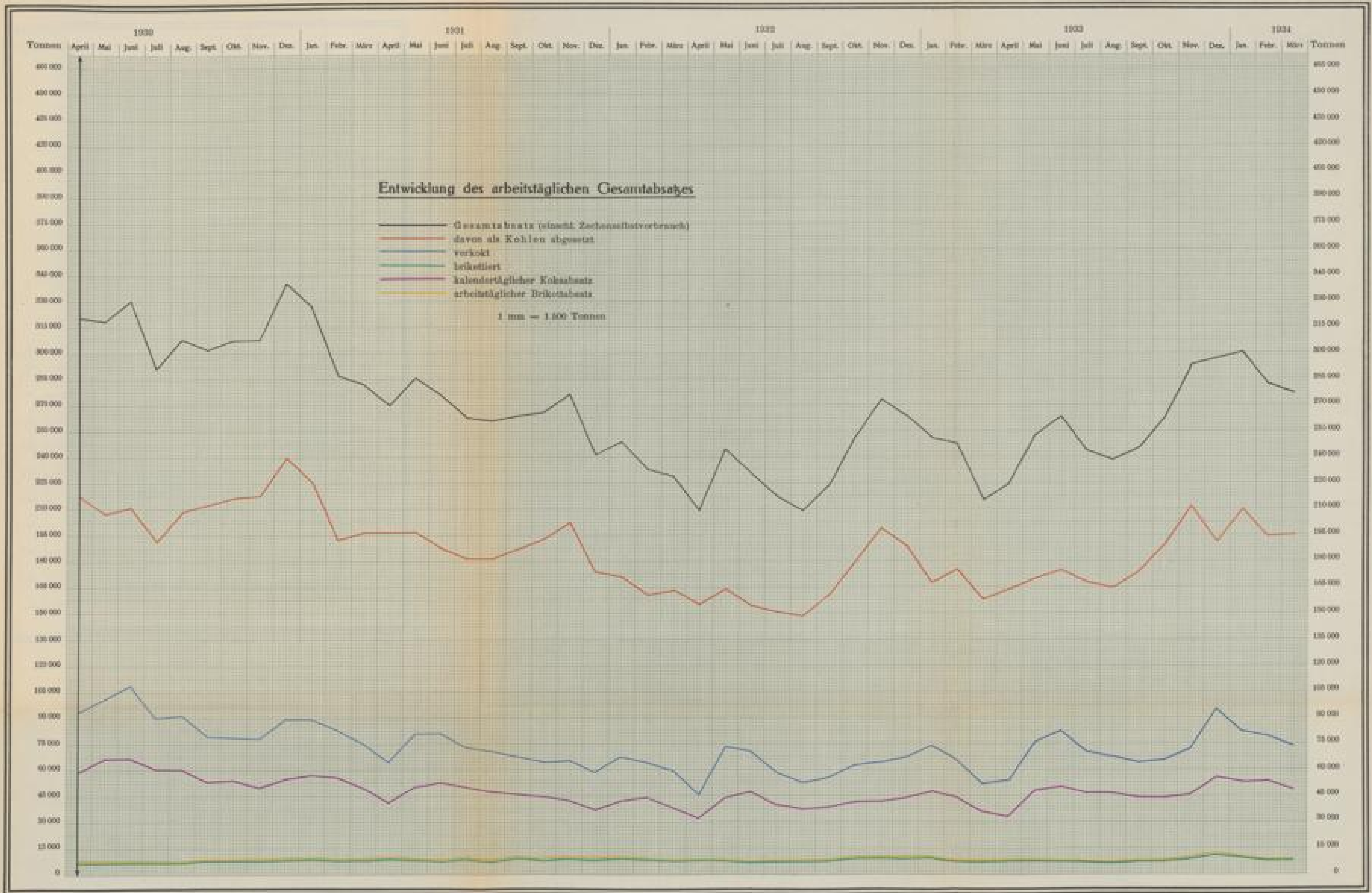


Schaubild VII





1900

January February March April May June July August September October November December

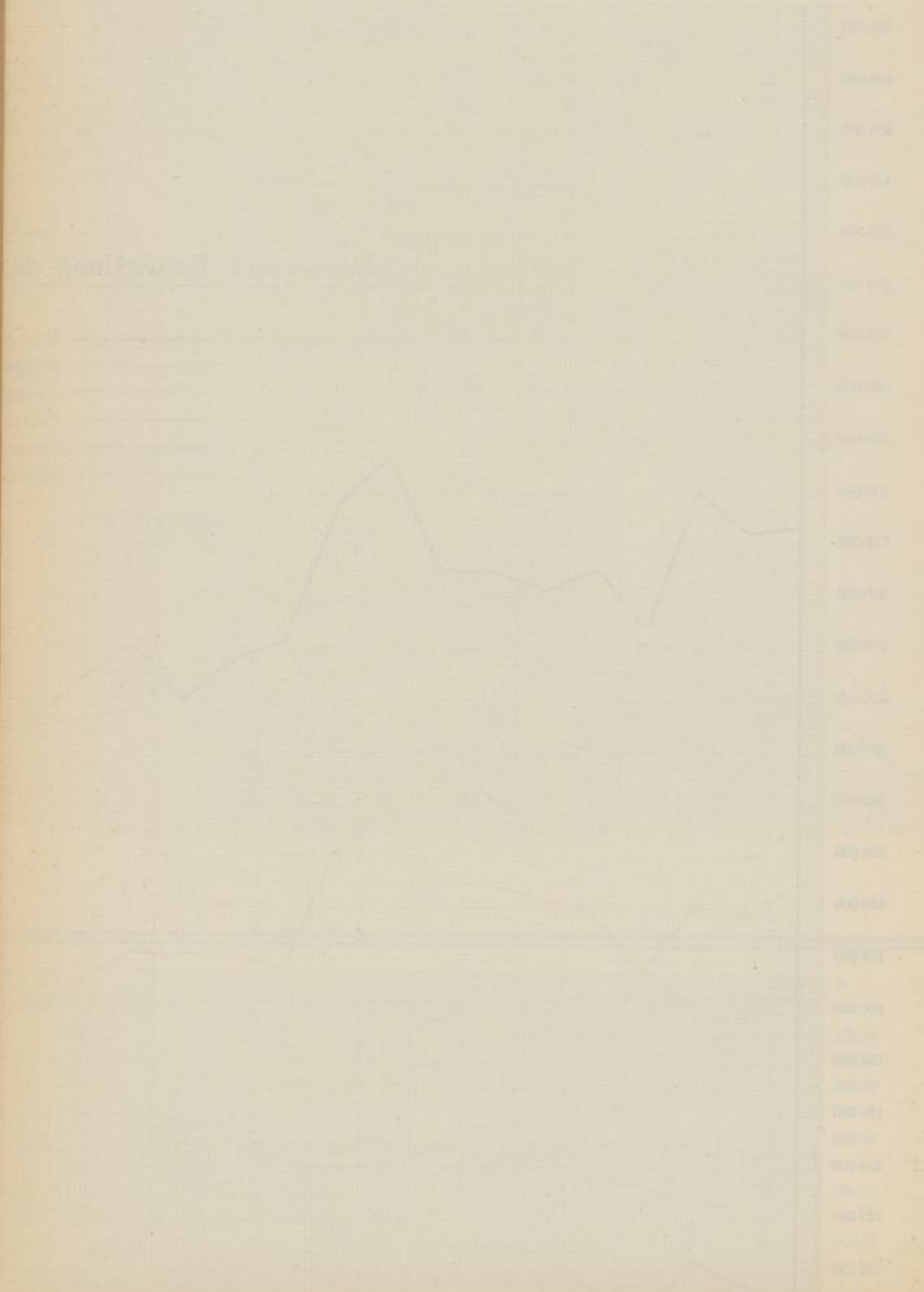
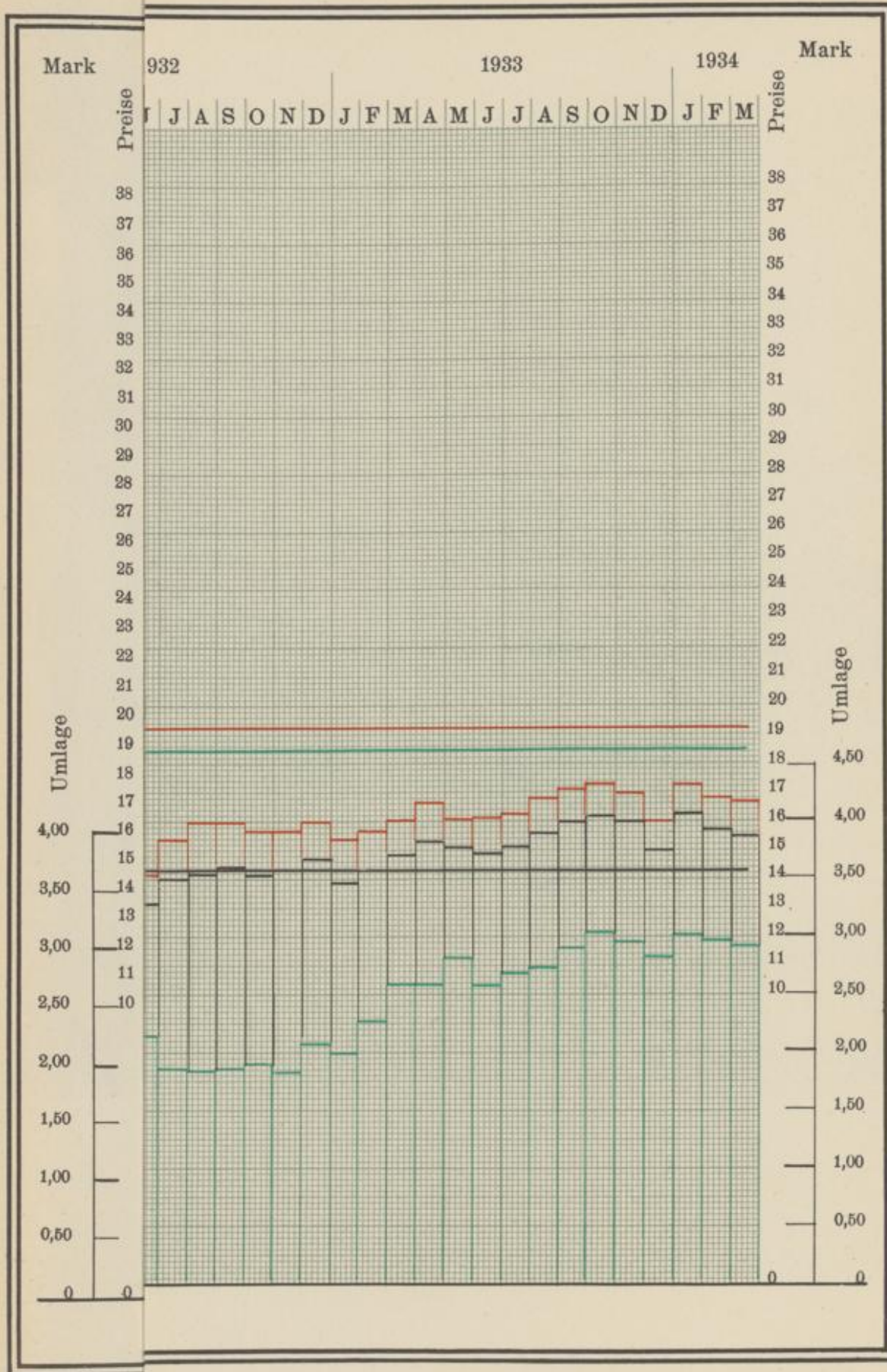


Schaubild VIII



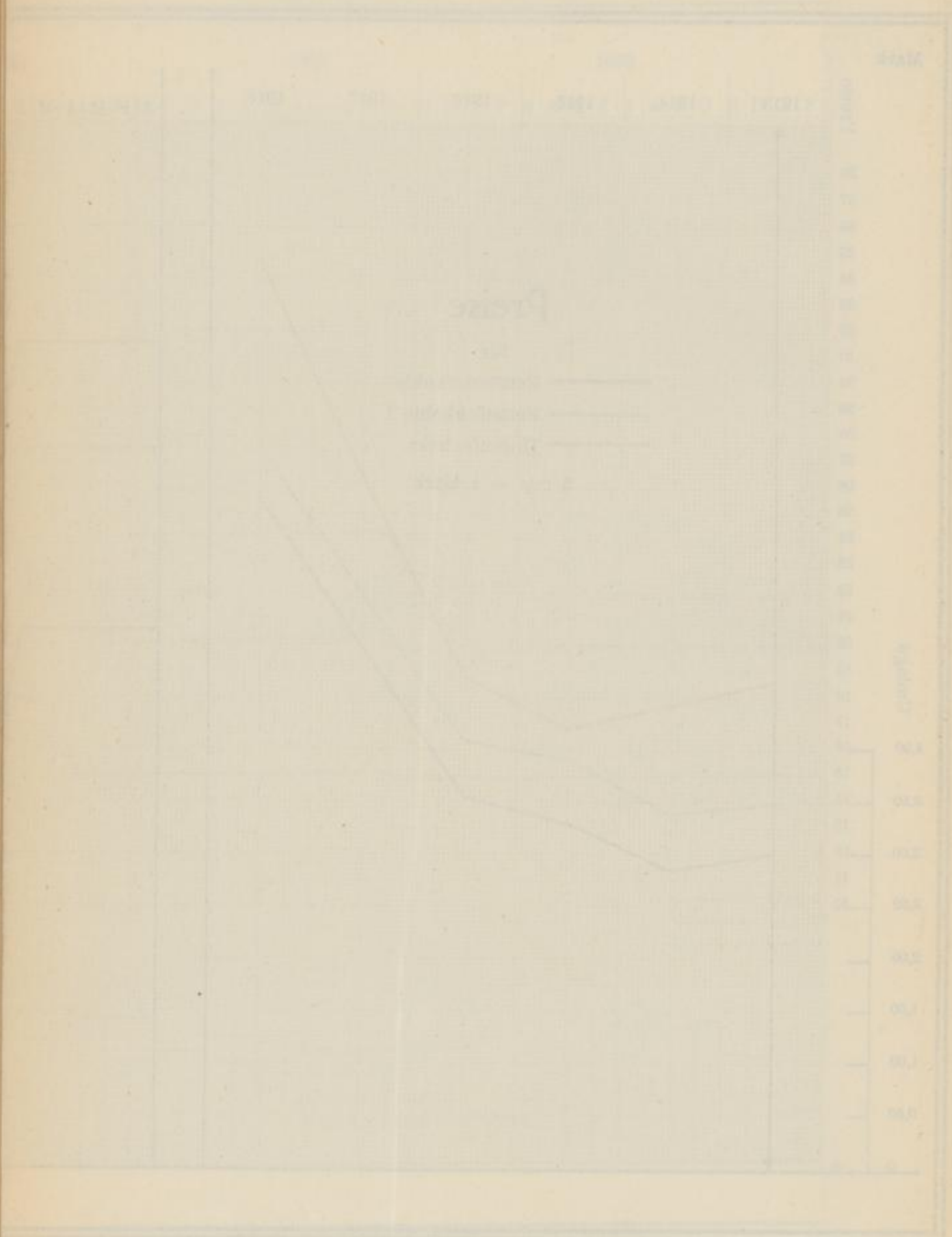
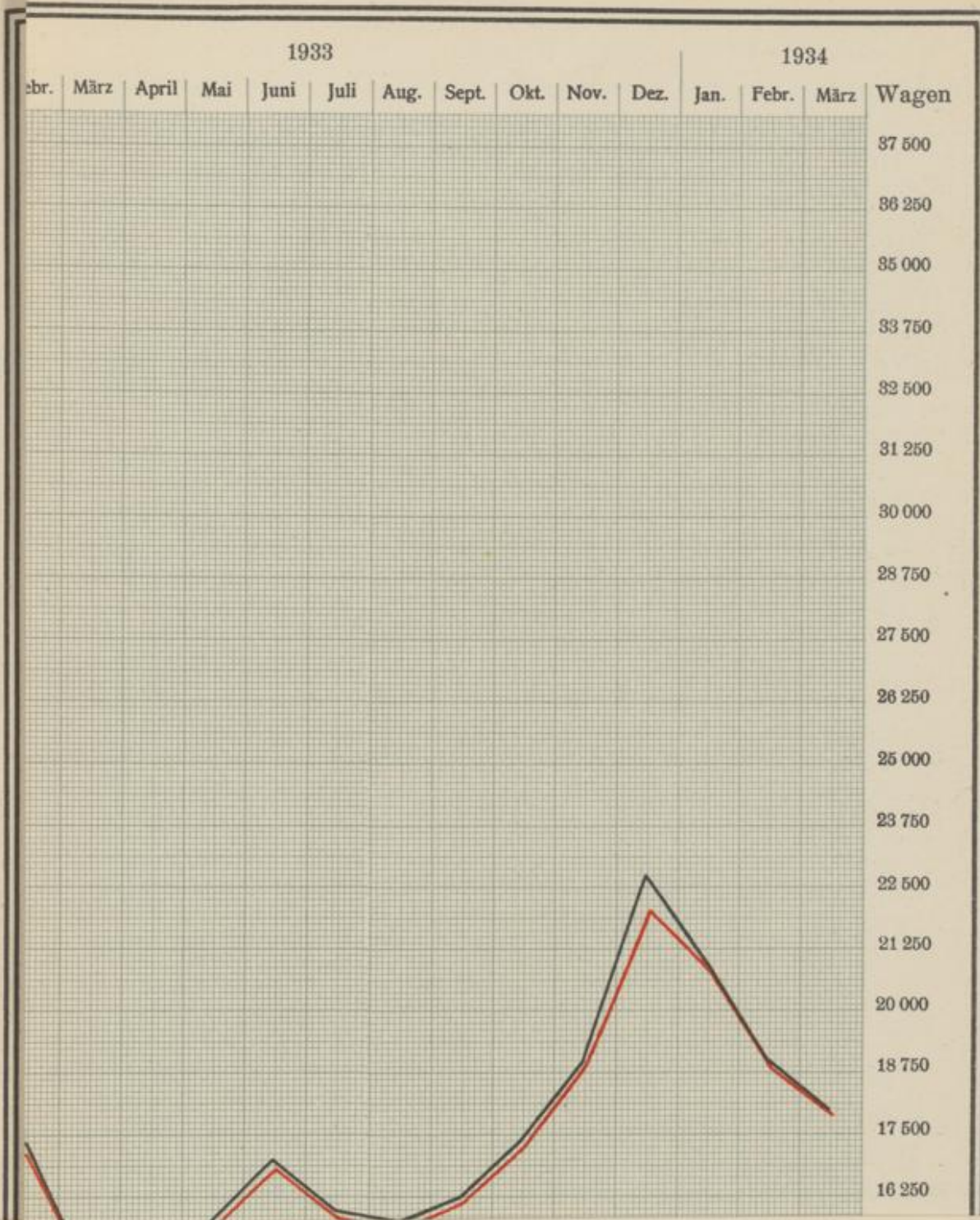
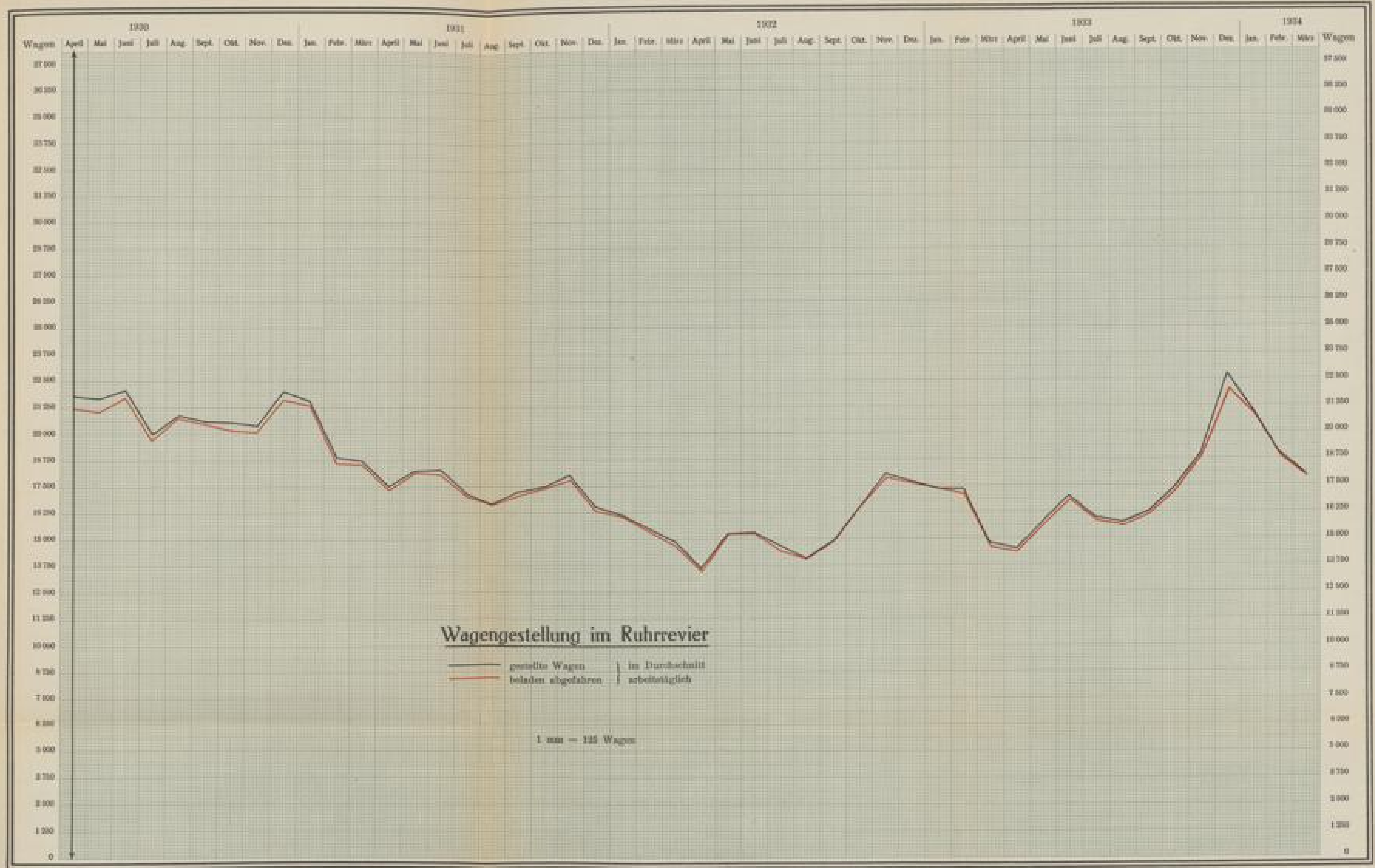
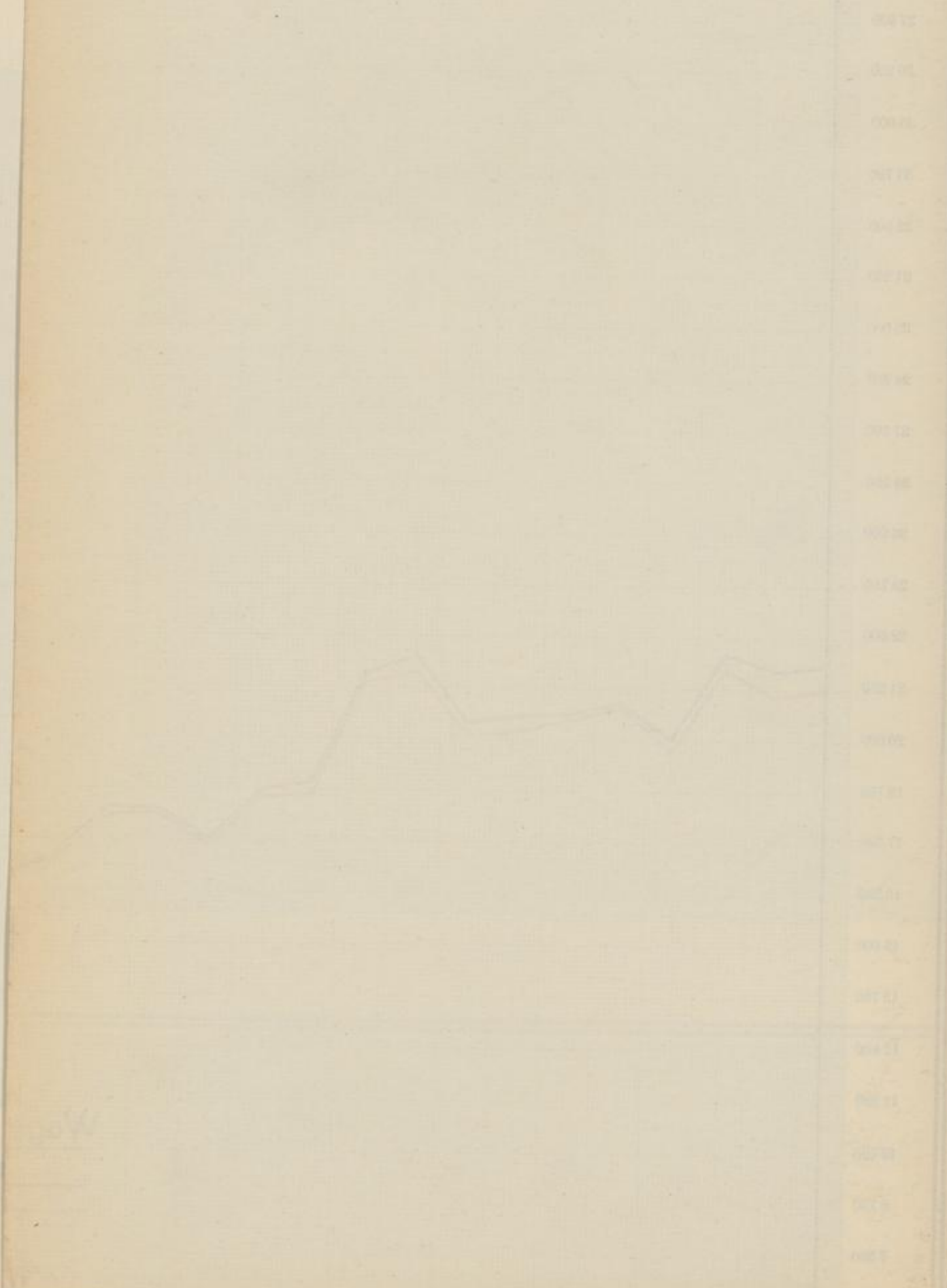


Schaubild IX





Wagon Road, New York, 1871



W



486



Druck von Boeckling & Müller, Essen